

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

26.9.1936 (No. 226)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-925692](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-925692)



# Diffriessische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A u r i c h. Verlagsort: E m d e n, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Kreispostamt Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 226

Sonnabend, den 26. September

Jahrgang 1936

## Währungsentsente Paris-London-Washington

### 100 Franken = 1 Pfund Sterling / Börsen einige Tage geschlossen

### Wer sichert des Volkes Brot?

Paris, 26. September.

Havas kündigte Freitag abend an, daß in Paris, London und Washington eine gleichlautende Note veröffentlicht wird, die sich mit einer zwischen den Vereinigten Staaten, England und Frankreich getroffenen Währungsentsente befaßt. Finanzminister Vincent Auriol hatte dem Ministerrat über die Entente berichtet. Die französisch-englisch-amerikanischen Verhandlungen sind, wie Havas weiter mitteilt, seit drei Monaten geführt worden. Zweck der Entente sei die Sicherung des Gleichgewichts der Weltpreise. Das Parlament werde für den kommenden Montag einberufen, um die Regierungsvorschläge zu ratifizieren. Die Wertpapierbörse bleibt bis zum Dienstag geschlossen. Man rechnet damit, daß die Ratifizierung durch das Parlament vor Dienstag mittag erfolgt sein werde.

Die langwierigen Beratungen des Ministerrates vom Freitag haben in der am späten Freitagabend veröffentlichten Mitteilung von dem bevorstehenden Abschluß einer Währungsentsente ihre Erklärung gefunden. Die französische Regierung sei, wie eine halbamtliche Verkaufbarung befaßt, im Hinblick auf eine internationale Währungsgegendung entschlossen, eine „Angleichung“ der hauptsächlichsten Weltwährungen herbeizuführen. Als die Regierung Blum ans Ruder kam, seien zu diesem Zweck Verhandlungen mit England und den Vereinigten Staaten eingeleitet worden, die zu einem Abkommen geführt haben. Das Parlament werde am Montag mit der Beratung einer Gesetzesvorlage beginnen, die die Einzelheiten des Abkommens regelt und die Maßnahmen festlegen soll, durch die man die nationale Währung zu schützen und den Goldabfluß einzudämmen hat.

In gewöhnlich gutunterrichteten Finanzkreisen erklärt man, daß bei einem allgemeinen Abkommen zwischen den an der Währungsstabilisierung interessierten Ländern die Parität des Franken gegenüber dem Pfund Sterling sich auf etwa 100 Franken stellen werde. Die zwischen den Regierungen Frankreichs, Englands und der Vereinigten Staaten geführten Verhandlungen bezwecken nach französischer Darstellung, von den hauptsächlich interessierten Ländern — insbesondere England und den USA. — Bürgschaften dafür zu erlangen, den französischen Schritt nicht mit Gegenmaßnahmen zu beantworten.

Die Volksfrontregierung will, so behauptet man ferner, Ausgleichsmaßnahmen zugunsten derjenigen Franzosen vorschlagen, die durch die neuen Bestimmungen irgendwie geschädigt werden könnten.

Zweifellos wird die Aussprache über diese Pläne in beiden Kammern eine leidenschaftliche politische Auseinandersetzung zur Folge haben. Man weist aber bereits darauf hin, daß die kommunistische Partei, die bisher jeder Abwertung feindselig gegenüberstand, unter den gegenwärtigen Umständen bereit sein werde, mit der Mehrheit zu gehen.

Die Gesetzesentwürfe sollen bis Dienstag mittag verabschiedet sein, damit zu diesem Zeitpunkt die Wertpapierbörse wieder eröffnet werden kann. Wenn es gelingt, diese Vorlage so rechtzeitig unter Dach und Fach zu bringen, würde das Parlament bis zum 27. Oktober wieder in die Ferien gehen.

### Erklärung über die Währungsentsente

Paris, 26. September.

Der Ministerrat hat dem Wortlaut einer Erklärung zugestimmt, deren Inhalt nach freundschaftlichen Besprechungen zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, der britischen Regierung und der französischen Regierung festgelegt worden ist. Diese Erklärung ist gleichzeitig von jeder der drei Regierungen am 26. September, 2 Uhr früh, veröffentlicht worden. Die Erklärung, die aus fünf Punkten besteht, besagt u. a., daß die drei Regierungen die von ihnen im Laufe der letzten Jahre betriebene Politik fortzusetzen gedenken. Eines der ständigen Ziele dieser Politik sei es, das größtmögliche Gleichgewicht auf dem internationalen Währungsmarkt zu erhalten und alles zu tun, um zu vermeiden, daß dieses Gleichgewicht auf Grund einer amerikanischen oder englischen Währungshandlung gestört werde. Aus der Erwägung heraus, daß die wünschenswerte Festigkeit der Hauptwährungen

eine feste und sichere Grundlage nicht erhalten kann ohne vorherige Wiederherstellung eines dauerhaften Gleichgewichts zwischen den verschiedenen Wirtschaften, hat die französische Regierung beschlossen, ihrem Parlament die „Anpassung“ ihrer Währung vorzuschlagen. Die amerikanische und die englische Regierung haben diesen Beschluß günstig aufgenommen in der Hoffnung, daß damit festere Grundlagen für die Stabilität der internationalen Wirtschaftsbeziehungen geschaffen werden.

Der französische Ministerrat hat die in Paris, London und Washington gleichzeitig veröffentlichte Erklärung zur Kenntnis genommen und daraufhin den Wortlaut einer Währungsengesetzvorlage gebilligt, die im wesentlichen eine Anpassung des Frankenwertes an die augenblickliche Wirtschaftslage bezweckt. Die Gesetzesvorlage bestimmt namentlich, daß der neue Goldwert des Franken zwischen 49 und 43 Milligramm bei 0,900 Feingehalt betragen soll. Sie sieht vor, daß bis auf weiteres ein mit 10 Milliarden Franken ausgestatteter Währungskreditfonds die Regelmäßigkeit der Beziehungen zwischen dem Franken und den ausländischen Währungen sichern wird, und zwar durch Erhaltung der vorgesehenen Goldparität des Franken. Bis zur Annahme der Gesetzesvorlage durch das Parlament trifft die Bank von Frankreich die notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung von Spekulationsmanövern. Der Frankmarkt wird scharf kontrolliert werden. Die Wertpapier- und Handelsbörsen bleiben einige Tage geschlossen.

Von Hermann-Heinrich Freudenberger, Reichsabteilungsleiter im Reichsnährband

Es war einer der verhängnisvollsten Trugschlüsse der Vorkriegspolitik, die Unabhängigkeit Deutschlands allein auf der Wehrmacht aufzubauen. So sehr eine gesicherte Ernährung die Voraussetzung für die letzten politischen Entscheidungen ist, so verkannt wurde doch dieses Problem weitfichtiger Staatspolitik. Inzwischen war gerade die jüngste geschichtliche Entwicklung der beste Anschauungsunterricht, die beste Lehre für jedermann, wo er auch gestanden haben mag. Daß heututage die Ernährungswirtschaft, alle Maßnahmen zur Sicherung der Versorgungslage, also von ganz anderer Seite betrachtet werden muß, kann nicht wundernehmen. Freilich gibt es auch heute noch gelegentlich Zeitgenossen, deren Erinnerung schon wieder verblaßt ist und die mit unbeschwertem Gemüt wenig oder gar kein Interesse für die entscheidenden Fragen der Landwirtschaft, überhaupt der Ernährungswirtschaft, aufbringen.

Tritt auf diesem oder jenem Gebiet des Lebensmittelmarkts tatsächlich ein Mangel ein, so ist man mit der Kritik schnell bei der Hand. Man fordert nur, man möchte die Bauern und Landwirte zur Ordnung rufen und gute Ratsschlüsse erteilen, wenn einmal das Fleisch zeitweise knapp ist.

Niemand läßt darüber Zweifel, daß die völlige restlose Sicherstellung der Ernährung des Volkes aus eigener Scholle allerdings noch nicht erreicht ist und wir auf einigen Gebieten ausländischer Zufuhr bedürftig, um zu

## Die großen Herbstübungen sind beendet

### Der Führer kehrte nach Berlin zurück - „Das Ganze halt“ wurde geblasen

Berlin, 26. September

Der Führer weilte — wie in den Vortagen — auch am Mittwoch und Donnerstag wiederum längere Zeit im Manövergelände, besuchte Stellungen und Truppenteile beider Parteien und ließ sich über besonders bemerkenswerte Leistungen und Anlagen Vortrag halten. Am Freitag früh, als die beiden Parteien zum entscheidenden Schlag ausholten, verfolgte der Führer von einer Anhöhe bei Mauswinkel aus den interessantesten und spannendsten Angriff der blauen Partei, insbesondere den Durchbruchversuch eines Panzerregiments. Anschließend fuhr der Führer nach Schlüchtern, wo die Abschlusssprechung stattfand.

Nach Schluß der Besprechung begab sich der Führer mit seiner Begleitung im Flugzeug nach Berlin.

Bad Nauheim, 26. September

Die großen Herbstübungen der deutschen Wehrmacht, bei denen erstmalig seit 22 Jahren mehrere Armeekorps und alle Waffen einschließlich zahlreicher motorisierter Kampfverbände und Luftstreitkräfte in engstem Zusammenwirken beteiligt waren, sind am Freitag mit einer gewaltigen „Entscheidungsschlacht“ beendet worden. Um 10 Uhr vormittags griff das IX. (blaue) Armeekorps auf der ganzen Front die stark ausgebaute rote Hauptkampflinie an. Dieser frontale Angriff führte auf dem linken Flügel, wo die Geländebeschaffenheit den Einsatz starker Panzerwageneinheiten begünstigte, zu einem tiefen Einbruch in die gegnerische Front. An dieser Stelle, den Höhen westlich Illmhausen, beobachtete auch der Oberste Befehlshaber und Führer das prächtige Schlüsselschlacht der großen Herbstübungen. Auch der Reichswehrminister, die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile, zahlreiche Reichs- und Staatsminister, führende Persönlichkeiten aller Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung, die Gauleiter und Oberpräsidenten, in deren Gebiet sich die Übungen abspielten, oder die teilnehmenden Truppen in Garnison liegen, viele Offiziere der alten Armee und der Reichswehr, unter ihnen die früheren Chefs der Heeresleitung, Generaloberst von Seeckt, Chef des Infanterieregiments 67, Generaloberst Heye und Generaloberst von Hammerstein, die Militärattachés der in Deutschland vertretenen Länder und die übrigen Gäste der Manöverleitung erlebten die Endphase dieses „Krieges im Frieden“.

Fünf Tage und vier Nächte haben die Truppen auf dem Übungsgebiet, das mehr als 130 Quadratkilometer umfaßt und dessen Bodengestaltung unübersehbare Schwierigkeiten bot, bei Schwüle und empfindlicher Herbstkühle, bei Sonnenschein und Regen im Kampfe gestanden. Die Manöverleitung hatte in monatelanger peinlichster Vorkarbeit alle Vorbereitungen getroffen, die einen hochinteressanten Verlauf dieser großen Herbstübungen gewährleisten und zu einem Musterbeispiel neuzeitlichen Bewegungskrieges wurden, bei dem alle Kampfformen wechselnd zwischen den beiden Parteien in besonders interessanter Weise zur Darstellung kamen. Aufklärung und Aufmarsch, Bewegungskrieg, das Heranführen rückwärtiger Kräfte, die Verlagerung des Kräfteverhältnisses innerhalb der Frontabschnitte und innerhalb der Parteien, das abschnittsweise Zurückgehen und am Schlußtage endlich die sorgfältig vorbereitete Verteidigung einer gut ausgebauten Stellung bzw. die Bereitstellung zum Angriff und die Durchführung dieses Angriffes unter Einsatz aller modernen Waffen — das war das Programm dieser inhaltsreichen Tage.

Wenn auch die Übung in so großen Verbänden der ersten Linie der Führerschulung diente, so entstanden doch bei der freien Durchführung der Manöver fortgesetzte Lagen, die selbständiges Handeln bis hinunter zur kleinsten Kampfeinheit, der Gruppe, verlangten. Dabei haben die Träger unserer Wehrmacht alle soldatischen Tugenden in schönster Weise bewiesen. Sie zeigten einen eisernen Willen zum Aushalten, Entschlossenheit und Gewandtheit; sie ertrugen die ihnen auferlegten Strapazen bewundernswürdig, denn die Übung wurde völlig kriegsmäßig durchgeführt. Die erste Abschlußprüfung nach der Wiedereinführung der Wehrpflicht und nach einjähriger Dienstzeit hat den hohen Ausbildungsstand, die vorzügliche technische Ausstattung und den glänzenden Geist der Truppen bewiesen. Die gezeigten Leistungen sind nur dadurch und durch die kameradschaftliche Verbundenheit zwischen Führung und Truppe möglich geworden. Alle, die Gelegenheit hatten, in diesen Tagen die neue deutsche Wehrmacht zu beobachten, nahmen die Ueberzeugung mit heim, daß das deutsche Volk unter ihrem Saug beruhigt seiner friedlichen Arbeit nachgehen kann. Mit stolzer Freude und unbegrenztem Vertrauen blickt es auf die Träger seiner Wehr.

Nach sehr fesselnden Kampfschaulagen wurde Freitag mittag das Signal „Das Ganze halt“ geblasen. Ueberall wurden die abrückenden Truppenteile wieder mit Jubel begrüßt.

# Toledo von Madrid abgeschnitten

## Schweres Bombardement von Bilbao - Die Roten ermorden wieder Geiseln

St. Jean de Luz, 26. September

Nachdem die Aufforderung der Nationalisten an die Bevölkerung der Stadt Bilbao, sich zu ergeben, am Freitag früh um 1 Uhr abgelaufen war, hat vormittags um 9 Uhr ein sehr heftiger Bombenwurf auf die Stadt begonnen. In der Zeit von 9 bis 11 Uhr überflogen acht Flugzeuge und zwar fünf dreimotorige Bombenflugzeuge und drei Leichtflugzeuge die Stadt und warfen 100 bis 150 Bomben ab.

Der Nordbahnhof steht in Flammen, zahlreiche Wohnhäuser sind zerstört, das Regierungsgebäude und das Provinziallandtagsgebäude sind von den Bomben getroffen worden. Die Opfer des Bombardements sollen außerordentlich zahlreich sein. Man spricht von 100 Toten und 300 Verwundeten. Die Bevölkerung befindet sich in höchster Erregung.

Von linksgerichteten Kreisen der Bevölkerung ist die Forderung gestellt worden, daß 4000 Geiseln, die sich in Bilbao in Händen der Roten befinden, sofort hingerichtet würden (!!!)

**Blendax** 25u  
Zahnpasta 45u

Sofort nach dem Bombardement sind von jedem der drei Geiselschiffe je zehn und aus den sechs Gefängnissen weitere je zehn Geiseln als „Vergeltungsmassnahmen“ (!) erschossen worden. Es heißt, daß die baskischen Separatisten, die bisher das Übergewicht hatten, dieses verloren und daß die Anarchisten die Gewalt an sich gerissen hätten.

Wie der Rundfunksender Rabat Freitag nachmittag mitteilt, soll der Kreis um Bilbao vollkommen geschlossen sein. Die Seelüste werde von der nationalen Flotte gesperrt. Der Gouverneur von Bilbao habe General Mola gewisse Bedingungen vor Übergabe der Stadt übermitteln lassen, die jedoch von den Nationalisten abgelehnt worden seien. Die Übergabe müsse ohne jegliche Vorbehalte erfolgen. Unter der Bevölkerung von Bilbao herrsche große Mißstimmung.

In Santander sei eine unabhängige baskische Republik ausgerufen worden. Angesichts des unaufhaltsamen Vormarsches der nationalistischen Truppen müsse man diese Maßnahme als eine Tragikomödie bezeichnen.

An der Toledofront seien die roten Milizen, die bisher den Altkazern belagert hätten, zur Verteidigung von Toledo selbst eingeleitet worden. In Madrid und Barcelona entwickele sich die Lage immer mehr und mehr zur Anarchie. Die Demoralisation bei den Miliztruppen nehme von Tag zu Tag zu. Der Verbindungsweg zwischen Toledo und Madrid, so meldet der Sender noch in letzter Minute, sei von den Nationalisten abgeschnitten. Aus Madrid können zur Verstärkung der Milizen an der Toledofront keine Truppen mehr eintreffen.

Perfektionierung der Methoden, durch Fürsorge und Pflege leicht einzuparen sind. Mit Recht wird daher das deutsche Volk, werden vor allem Arbeiter, Kaufleute und nicht zuletzt die Hausfrauen zur Aktion: „Kampf dem Verderb“ aufgerufen, jene Aktion, die sozialagen die unerlässliche Ergänzung der Erzeugungsschlacht ist, wenn das Ziel der Nahrungsfreiheit erreicht werden soll. Niemand wird heute also noch sagen können, daß ihn diese

reit und Bildhauerei zu sammeln. Toledo war einmal die Stadt des großen Murillo, des Greco und Goya. Nicht ein Stein — so wollte es das Volk — sollte auch später hier zerstört werden dürfen. Und heute? Da haben die wenigen Monate höllischer Schreckensherrschaft aus ihr ein wüstes Trümmerfeld gemacht. Die Königsburg Alkazar ist durch schwere Artillerie und gewaltige Sprengungen ebenso verwüstet wie die ganze übrige Stadt. Man soll es klar und eindeutig feststellen, daß die roten Machthaber es selbst waren, die den Befehl zu dieser grauenigen und sinnlosen Zerstörungsarbeit gegeben haben. Daß schließlich auch die Schleusen der Tajo-Staumwerke mit in diese moskowitzische Zerstörungsarbeit eingezogen wurden, das kann einen bei alledem kaum noch verwundern.

Es ist offenkundige Angst vor der Vergeltung, die die Mordbrennerorden hier wie auch in Nordspanien und in Madrid zu immer wahnwitzigeren Frevertaten antreibt. Das war 1870 bei der Pariser Kommune nicht anders und wird wohl immer ein Charaktermerkmal dieses organisierten Untermenschentums unter jüdischer Führung sein, wenn es einmal von Leichtgläubigen an die Macht gelassen wird. — Hell aber leuchtet in diesen Tagen das Heldentum jener jungen Kadetten von Toledo, die nun schon seit Wochen den Altkazern gegen die vielfach überlegenen roten Belagerer verteidigen. Mehrmals schon verflüchtete der Bolschewismus das Ende dieses Kampfes und immer noch sehen die wenigen Ueberlebenden das Ringen fort. Sie haben ihre Rechnung mit diesem Leben längst abgeschlossen und können nur noch auf einen rechtzeitigen Entschluß hoffen. Wie es aber auch ausgehen wird, ihre Tat wird in Spanien niemals vergessen werden. Die Kammer von Brüssel hat übrigens — wie aus Rio gemeldet wird — die Verteidiger des Altkazern durch ein stilles Erheben von den Plätzen geehrt. . . .

Der Ausgang der Reichstagswahlen in Schweden zeigt ebenso wie die Ergänzungswahl in Dänemark eine Zunahme der marxistischen Stimmen und Parlamentarismus, die in den beiden nordischen Ländern verschiedenen Vektoren Anlaß gibt zu einer ziemlich gründlichen politischen Bestandsaufnahme. Das Bild, das sich da dem Beobachter eröffnet, zeigt viele ähnliche Züge. Uns Deutsche — die wir uns aus Grundlag niemals in die innere Politik eines fremden Landes einmischen — interessieren einige symptomatische Züge. Die skandinavischen Länder liegen ebenso wie das Baltikum in der Reichweite des riesigen, schwerbewaffneten Sowjetreiches. Man empfindet die Gefahr, die in marxistischen Mehrheiten liegt, in weiten politischen Kreisen durchaus. Selbst wenn man einräumt, daß die eigentlichen Kommunisten Gruppen neben den starken sozialdemokratischen Fraktionen nur klein erscheinen, so hat sich trotz der roten Stimmungsmache doch mehr und mehr schon die Einsicht durchgesetzt, daß die sogenannten „Rechtmarxisten“ nur allzu gerne den stillen Bundesgenossen der hundertprozentigen Moskauer spielen. Die schwedischen Sozialdemokraten haben — trotz starker innerer Widerstände — dem Ausbau der Landesverteidigung zuge-

Wie das Hauptquartier der Nationalisten in Valladolid mitteilt, haben die Selbstverteidiger auf ihrem Vormarsch den wichtigen Knotenpunkt Zuaga, der zwischen Badajoz und Cordoba liegt, besetzt. Der heftige Widerstand der Marxisten wurde durch Artilleriefeuer gebrochen. Die Gegner erlitten schwere Verluste. Bei Ronda besetzten die Nationalisten Montejaque Benaojan an der Bahnlinie Ronda-Málaga und bei Granada die Stadt Moralejo Sajalona und die Straße von Ronda nach Málaga.

An der Toledofront wiesen die Truppen des Generals Franco einen heftigen Gegenangriff der Roten zurück. Die Marxisten hatten 78 Tote zu verzeichnen.

Massenmorde in Ronda — Bericht eines Engländers

Ein aus der spanischen Stadt Ronda nach Gibraltar zurückgekehrter Engländer berichtet, daß dort über 800 wohlhabende Bürger innerhalb von zwei Wochen von den Regierungsanhängern hingerichtet worden sind. Ronda, das etwa 35 000 Einwohner habe, liege völlig verlassen da. Die Bevölkerung habe sich aufs Land zurückgezogen.

Graf de Mery del Val, der langjährige spanische Botschafter in London, der sich zur Zeit in Biarritz aufhält, hat telephonisch dem Evening-Standard eine Schilderung des Schicksals vieler in den Händen der Roten befindlichen Gefangenen in Spanien gegeben. In dem Bericht heißt es, daß vor allem viele Mitglieder der Aristokratie Nordspaniens von den Regierungstruppen auf Schiffen gefangen gehalten werden, deren Boden mit Dynamit gefüllt ist. Gelingt es den Nationalisten, Santander oder Bilbao zu nehmen, sollen die Schiffe in die Luft gesprengt werden. Bei der Eroberung San Sebastian haben sich die Regierungstruppen in Bilbao dadurch revanchiert, daß sie auf einem dieser Schiffe den Gefangenen 36 Stunden lang kein Essen gaben.

„Soweit ich weiß“, sagt Graf de Mery del Val, „gibt es fünf derartiger Schiffe in den Häfen Nordspaniens. Sie sind nichts anderes als Sträflingsschiffe, auf denen Hunderte von Mitgliedern der ältesten Familien in San Sebastian gefangen gehalten werden.“

Keine Milderung des holländischen Gulden

Den Haag, 26. September.

Die holländische Regierung hat beschlossen, den Stand des Gulden ausrechterhalten. Im Zusammenhang damit ist eine Erklärung folgenden Inhaltes veröffentlicht worden: „In Verbindung mit der sich erneut auf dem Gebiete der internationalen Währungen zeigenden Bewegung teilt die niederländische Regierung mit, daß ihre bisherige Währungspolitik unverändert fortgesetzt wird.“

Ernährungssicherheit nichts anginge, daß dies nur Sache der Landwirtschaft sei, die allein die Verantwortung trage. Gewiß, die Hauptlast liegt beim Landvolk, aber nicht minder groß ist die Verantwortung derjenigen, die das Nahrungsgut vom Bauern und Landwirt erhalten, vervollkommen und weiterleiten müssen. Damit trägt jeder ein Stück Verantwortung für die Unabhängigkeit der Nation und für sich selbst.

Es stimmt. Zu stark war wohl bei ihnen die Furcht, daß sie im anderen Fall ihre Gefolgschaft verlieren würden, zu stark auch der Wunsch, den mittelparteilichen und bürgerlichen Gruppen den Wind aus den Segeln zu nehmen. Gerade diese bürgerlichen Gruppen nun nimmt die Stockholmer „Nya Dagligt Allehanda“ genauer unter die Lupe, um ihre geringe Zugfähigkeit zu begründen. Dem geschlossenen marxistischen Block steht auf der anderen Seite nichts Wehnlisches gegenüber. Die vielen Gruppen und Grüppchen haben zum Teil schon durch frühere Bündnisse mit der Sozialdemokratie ihre Angriffskraft eingebüßt. Andere wieder leiden an den üblichen Krankheiten überalterte Parlamentsparteien, fast allen aber fehlt es an der großen weltanschaulichen Linie, ohne die der Kampf gegen den Bolschewismus nun einmal nicht erfolgreich geführt werden kann.

In Dänemark geht das Bestreben der marxistischen Parteien seit langem auf die Beseitigung der ersten Kammer. Es kann gar kein Zweifel daran bestehen, daß gerade dieses Ziel von der Sozialdemokratie nach der Ergänzungswahl mit besonderem Nachdruck verfolgt wird.

Von der Prager tschechischen Regierung ist in diesen Tagen ein Aufruf beschlagnahmt worden, der sich an slowakischen Bewohner des Landes wendete. Daß das zur gleichen Zeit erfolgte, als der Staatspräsident Dr. Beneš seinen ersten Besuch in ebendiesem slowakischen Orten machte, hat seine besonderen Gründe. Dem Aufruf voranging nämlich der Parteitag der slowakischen Volkspartei in Bad Pitschan, auf dem die Slowaken sich sehr energisch dagegen wehrten, ohne weiteres mit den Tschechen verwechselt zu werden. Man muß nun wissen, daß seinerzeit bei der Begründung der tschechoslowakischen Republik gerade den Slowaken sehr weitgehende Versprechungen für eine gewisse Selbständigkeit gemacht wurden. Seitdem hört man aber in Prag die wiederholten Annahmungen der Slowaken nur sehr ungern.

Ganz grundsätzlich ist daneben auch der Gegensatz der slowakischen Einstellung zu dem Moskauer Bündnis. Die militärischen Vereinbarungen mit Sowjetrußland hat man in der Slowakei von vornherein als eine starke Belastung einer wirklichen Befriedung Europas erkannt. Als dann im Zuge der neuen Freundschaft Prag-Moskau die Sowjetoffiziere in so reicher Zahl in das Land kamen, als mit gewaltigen Summen die Festungsneubauten begonnen wurden und die drückenden Polizeibestimmungen für die Grenzgebiete herauskamen, von denen neben den Subtendentesen vor allem die Slowaken betroffen wurden, da wurde die Sprache slowakischer Blätter immer stärker. In Pitschan hat beispielsweise der slowakische Führer Sidor ausgeführt, daß durch das Moskauer Bündnis dem Lande die Bolschewisierung drohe. Eine rote Hilfsarmee, die Prag gegen einen angeblichen Angriff beistehen wolle, würde die Tschechoslowakei überhaupt nicht mehr verlassen. Darauf hat Prag nun mit dem Verbot des slowakischen Aufzuges geantwortet. Ob das die Lösung des Knotens darstellen soll?

Eitel Kapez.

jeder Zeit jedes Nahrungsmittel in bester Qualität zur Verfügung zu stellen. Wäre dem nicht so, dann wäre ja auch die Erzeugungsschlacht überflüssig! Trotz allem aber ist auf dem Gebiete der Selbstversorgung schon Ungeheures erreicht, und dank der Leistung der Landwirtschaft braucht niemand zu darben oder gar zu hungern, wenn er auch auf Sonderwünsche verzichtet und gelegentlich entgegen seinem Wunsche das kaufen muß, was eben der deutsche Boden, der deutsche Markt gerade bietet. Hier ist es Aufgabe der Erzeugungsschlacht, Zug um Zug, Jahr um Jahr die letzten Lücken zu schließen, um jene politische Unabhängigkeit, Freiheit zu erringen, die die Voraussetzung für ein glückliches, sein Schicksal bestimmendes Volk ist.

Freilich ist Voraussetzung, daß niemand in die Sorglosigkeit der Vorkriegszeit verfällt, daß man mit gemäßigtem Augenaufschlag oder gar erhobenem Zeigefinger sagt: Die Ernährung — das ist nur Sache der Landwirtschaft! Schließlich darf niemand vergessen, daß zwar das Landvolk die Ernährungsgüter erzeugt, Millionen andere aber in der verarbeitenden Industrie, im Handel und Gewerbe, als verbrauchende Hausfrauen, vor allem sie betreiben, also verwalten und schließlich bis zum Verzehr pflegen. Hier liegt neben dem Erzeuger eine Funktion auf dem Gebiete der Ernährungswirtschaft, die im Rahmen der Sicherstellung der Volksernährung nicht minder wichtig als die Erzeugungsschlacht selbst ist. Denn ob diese Kette der Verarbeiter, Kaufleute und schließlich Verbraucher höchst sorgfältig oder leichtfertig mit dem Nahrungsgut umgeht, ob vergeudet oder gespart wird, das ergibt in der Ernährungsbilanz ein nur zu eindrucksvolles, überraschendes Bild. Man hat in diesen Tagen in dieser Richtung einmal Untersuchungen angestellt und ist dabei in der Tat zu überraschenden Ergebnissen gekommen: bei einem Gesamterzeugungswert der Kartoffeln in Deutschland in Höhe von 822 Millionen RM. hat man zur Zeit festgestellt, daß auf dem Wege vom Erzeuger nach der Ernte bis zum Verbraucher 185 Millionen RM. für Verderb und Schwund aufgebracht werden müssen, d. h. mengenmäßig bei einer Gesamterzeugung von 40 bis 44 Millionen Tonnen Kartoffeln — 4 102 000 Tonnen, also nahezu ein Zehntel der Ernte. Bei einer Gesamterzeugung an Getreide in Höhe von 20 bis 24 Millionen Tonnen im Werte von nahezu zwei Milliarden RM. gehen durch Verderb und Schwund 750 000 Tonnen im Werte von 185 Millionen RM. verloren und — um nur noch ein weiteres Beispiel zu nehmen — bei einer Gesamtmenge der Schlachttierherzeugung in Höhe von 3,5 Millionen Tonnen und einem Wert von 3,5 Milliarden RM. beträgt der Verlust 80 000 Tonnen im Werte von 110 Milliarden RM. Ähnliche Beispiele lassen sich für Gemüse und Obst, für Milch und Milchzeugnisse, für Eier und dergleichen anführen.

Dabei ist in diesen Zahlen noch nicht einmal das enthalten, was in der Hand des Verbrauchers selbst, also in privaten, gewerblichen und öffentlichen Küchen an Schwund und Verderb der Nahrungsgüter gerechnet werden muß. Hier erreicht der Verlust nach den Beobachtungen und Erfahrungen der zuständigen Stellen den Gesamtwert von 750 Millionen RM. Rechnet man so für die gesamte Ernährungswirtschaft, also für den Weg vom Erzeuger bis zum Zehner den Verlust durch Verderb und Schwund der Nahrungsgüter zusammen, so ergibt sich die erstaunliche Zahl von 1 1/2 Milliarden RM. Freilich ist auf diesem Wege vom Erzeuger bis zum Zehner nicht jeder Schwund und Verderb zu vermeiden. Aber die Erfahrungen haben bewiesen, daß hier in der Tat Hunderte von Millionen allein durch Aufmerksamkeit, durch

## Auf dem Ausguck

In Ostfriesland, 26. September 1936.

03. Wenn selbst der „Generalrat“ der belgischen Marxisten sich in diesen Tagen vor die Notwendigkeit gestellt sah — wenigstens nach außen hin — von dem glorreichen Plan einer „Volksfront“ mit den kommunistischen Gruppen abzurufen, dann ermisst man daran einigermaßen, wie sich die Rinde von den sehr bemerkenswerten Fäden der belgischen Polizei bei den Bolschewisten von Lüttich, Serain, Namur und Charleroi im ganzen Lande ausgewirkt haben muß. Der Bruktion überzeugter Anschuldserklärungen bei den Roten hat ein Ende, es blieb nur ein betretenes Schweigen zurück. Denn der Herr Generalsekretär der belgischen Sozialdemokraten ist erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden bei der ganzen Waffenschleibungsaffäre. Die Pläne zur Bewaffnung roter Milizen (unter jüdisch-bolschewistischem Kommando), die man bei dem Genossen Dauge gefunden hat, beweisen hinreichend, daß es sich durchaus nicht nur darum gehandelt hat, den „spanischen Genossen“ und Nordbrennern Waffen im Großen zuzuführen. Dauge, der sehr enge Beziehungen zu dem harmlosen Weltreisenden Leo Trotski-Bronstein unterhalten hat, wollte die Sache offenbar zugleich in Belgien „fertig machen“.

Die Bevölkerung Belgiens ist heute durchaus im Bilde, wohn die Reise gehen sollte, wenn der roten Hebe im Industriegebiet um Lüttich, Charleroi und Brüssel nichts in die Quere gekommen wäre. Auf dem Wege über die Bewaffnung des bolschewistischen Untermenschentums, über Kasernenbefehlungen und den anderen „Programmpunkten“ wäre der Weg freigeworden für ähnliche Zustände, wie sie heute in den spanischen Provinzen herrschen, die in der Hand der Anarchisten und Moskauer sind. Die politische Streikwelle des vergangenen Sommers war zusammen mit dem Anschlag auf den nationalen Regimentsführer Degrelle offenbar als „Probealarm“ zu diesen Ueberraschungen gedacht.

Es ist den Marxisten sichtlich unangenehm, daß heute trotz aller Bewusstseinsversuche die Hülle zerissen ist, hinter der sich die muntere Kleinarbeit der bezahlten Moskaueragenten abspielt. Denn damit müssen sie nun rechnen, daß Flamen und Wallonen — soweit sie nicht zu den Steigbügelhaltern der Moskauer Weltrevolutionärspropaganda gehören — beiseiten dafür sorgen, daß sich in Zukunft nicht noch einmal ein solcher Brandherd bilden kann.

Die Stadt Toledo, um die gerade in den letzten Tagen so erbittert gerungen wurde zwischen den nationalen Truppen und den marxistischen Milizen in Spanien, steht nach einem alten Landesgesetz vollständig unter Denkmalschutz. Das hat seine guten Gründe, wenn man daran denkt, welche Kunstschätze hier in den Jahrhunderten angesammelt wurden. Als der sagenumwobene Nationalheld Alonsus, der Eld, hier den Sieg über die Mauren davongetragen hatte, da wurde es der Ehrgeiz der Hauptstadt Kastiliens, die kostbarsten Juwelen der Baukunst, die schönsten Kleinodien spanischer Male-



# Rundschau vom Tage

## Proklamation des Führers über alle deutschen Sender

Berlin, 26. September.

Am 28. September 1936 um 16.30 Uhr findet über alle deutschen Sender eine Übertragung der Proklamation des Führers bei der Eröffnung des achten Reichsparteitages der NSDAP in Nürnberg statt. Einführende Worte spricht der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Gg. Dr. Ley.

## Ägyptens Ministerpräsident in Berlin

Berlin, 26. September

Auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin trafen am Freitagabend mit dem fahrplanmäßigen Zug aus Karlsbad zu einem inoffiziellen Besuch der ägyptische Ministerpräsident Nahaas Pascha mit seiner Gattin, der ägyptische Finanzminister Matram Pascha Ebeid mit seiner Gattin, der Generalsekretär des Ministerpräsidenten Amni Osman, der Chef des Ministerkabinetts Sala Eddin sowie einige Herren der näheren Begleitung in Berlin ein.

## Englisches Verkehrsflugzeug vermisst

Das Imperial-Airways-Verkehrsflugzeug „Boadicea“, das den Flughafen Croydon bei London am Freitag um 12.44 Uhr in Richtung Paris verlassen hatte, wird vermisst. Die letzte Nachricht von dem Flugplatz lautete, daß es die englische Küste verlässe.

## Unruhen auf der Marie-Galante-Insel

Auf der kleinen Insel Marie Galante (Guadeloupe) in Mittelamerika sind Unruhen ausgebrochen. Dabei wurde eine Schule in Brand gesteckt. Es gab mehrere Tote und Verwundete.

# Das deutsche Volk kämpft gegen den Verderb

### Es geht um eineinhalb Milliarden Mark - Das Kampffeld der Hausfrau

Berlin, 26. September.

Angeheure Werte gehen jährlich der deutschen Volkswirtschaft verloren. Durch falsche Lagerung und unwirtschaftliche Behandlung ergibt sich für die deutsche Volkswirtschaft allein an Nahrungsmitteln und Genussmitteln, Futtermitteln usw. ein jährlicher Verlust von schätzungsweise 1 1/2 Milliarden Reichsmark.

Seit Jahren ist es deshalb das Ziel der führenden Stellen des Reichs und der Partei, alle Fehlerquellen zu erforschen und für die Abstellung der Schadensursachen Sorge zu tragen. Um das deutsche Volk nun darüber aufzuklären, daß die Erzeugungs-schlacht, zu der der deutsche Bauer im Herbst 1934 aufgerufen worden ist, nur dann durchgeführt werden kann, wenn auch der Verteiler, der Nahrungsmittelverarbeiter und die deutsche Hausfrau im Kampf gegen Verschwendung und Verderb von Nahrungsmitteln mitbestehen, haben die zuständigen Stellen und viele Organisationen zu einem Werbefeldzug unter dem Wahlspruch „Kampf dem Verderb“ ausgerufen, der am Freitag mit einer großen Kundgebung im Landwehr-Kasino am Berliner Zoo einleitete.

Der Abend erhielt seine besondere Bedeutung durch Ansprachen des Staatssekretärs Wade und der Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink.

Staatssekretär Wade begrüßte in Vertretung des erkrankten Reichsernährungsministers Darré die Erschienenen und gab einleitend einen Überblick über die Aktion. Es komme darauf an, das ganze Volk für diesen Werbefeldzug einzuflehen.

Der Staatssekretär behandelte darauf das Problem, wie die Ernährungsfreiheit des deutschen Volkes erreicht werden könne. Wenn feinerzettelt zur Erzeugungsschlacht aufgerufen worden sei, so sei das Ziel gewesen, die bis dahin vollständige Abhängigkeit vom Ausland möglichst weitgehend zu beseitigen. Während nun der Kampf gegen die Verküppelung in der Hauptfrage eine Aufgabe des Staates und der dafür eingesetzten Organisationen

## Völkerbundskontrolle in Oesterreich aufgehoben

Genf, 26. September.

Der Völkerbundsrat nahm am Freitag nachmittag in der Danziger Angelegenheit auf Vorschlag des englischen Außenministers folgenden Bericht an: „Der Rat hat die Mitteilung der polnischen Regierung über die von ihr auf Wunsch des Rates und in seinem Namen aufgenommenen Besprechungen über den Zwischenfall, der sich bei dem Besuch des deutschen Kreuzers „Leipzig“ in Danzig im Juli 1936 ereignete, geprüft. Er dankt der polnischen Regierung für ihre Bemühungen zur Beilegung dieses Zwischenfalles und nimmt Kenntnis von dem Meinungsaustausch zwischen der deutschen und der polnischen Regierung und insbesondere von der Erklärung der deutschen Regierung, daß sie nicht die Absicht gehabt habe, in einer mit dem Statut der Freien Stadt unvereinbaren Weise zu handeln. Er bekundet noch einmal sein Vertrauen für den Völkerbundskommissar in Danzig und erklärt sich von seiner Amtsführung durchaus befriedigt.“

Anschließend stimmte der Rat dem Entschließungsentwurf über die Beendigung der österreichischen Finanzkontrolle zu. Darin wird der Rücktritt des Völkerbundsvertreters in Oesterreich ab 1. Oktober genehmigt und beschlossen, entsprechend dem Protokoll von 1932 der Tätigkeit des Völkerbundsvertreters in Oesterreich und des Betreters bei der Nationalbank ein Ende zu setzen.

## Zarenhymne im Leningrader Rundfunk

Im Leningrader Rundfunk erklang dieser Tage plötzlich zur allgemeinen Überraschung die Zarenhymne. Die behördliche Untersuchung ergab, daß Leningrad eine Sendung aus dem Kautafus übernommen hatte, wo tatsächlich die Zarenhymne gespielt wurde, wenn auch mit einem Text, der spöttisch gegen das ehemalige Regime gerichtet war. Dennoch wurde der Leiter des Rundfunks in Tiflis seines Postens enthoben und verhaftet.

## Eindbruch beim USA-Geschäftsträger in Tokio

Ein unbekannter Mann drang in die Wohnung des hiesigen amerikanischen Geschäftsträgers ein. Ein Gerücht veranlaßte diesen, nachzugehen. Mithin stand er dem Eindringling gegenüber. Es kam zu einem kurzen Handgemenge, in dessen Verlauf der Geschäftsträger am Kopf verletzt wurde. Darauf flüchtete der ungebetene Gast. Das spanische Außenministerium sprach dem Geschäftsträger sein Bedauern über diesen Vorfall aus und versprach, daß alles getan werden solle, um den Eindringling zu ermitteln. Es konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden, ob es sich hier lediglich um einen Dieb handelt, der Geld oder Wertgegenstände entwinden wollte, oder ob mit einem Spionagefall gerechnet werden muß, da es der Eindringling auch auf Dokumente oder diplomatische Akten abgesehen haben kann.

## Isidor demissioniert!

Der belgische Waffenlieferungsstandal

otz. Brüssel, 26. September

Wie der „Standaard“ berichtet, hat der durch die Waffenschließungen seines Sohnes aufs schwerste kompromittierte Kgl. Kommissar für die Waffenindustrie Belgiens, der Jude Isi Delvigne, seinen Posten niedergelegt. Für Delvigne werde ein anderer Marxist den Posten übernehmen. Im „Peuple“ veröffentlicht der Sekretär der Sozialistischen Arbeiterpartei, Jean Delvigne, eine Erklärung, in der er in arroganten Phrasen die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen, Waffen nach Spanien geliefert und eine Aktion zur Anwerbung von Offizieren und Unteroffizieren als Instrukteure für die roten Truppen in Spanien eingeleitet zu haben, in vollem Umfang zugibt und dreist erklärt, daß er zu seinem Bedauern nicht mehr für die spanische Volksfront habe tun können (!). Der „Standaard“ bezeichnet die Neutralität der belgischen Regierung, soweit es sich um die sozialistischen Minister handele, als eine vollkommene Heuchelei und bemerkt, daß die Sozialistische Partei Belgien zu einem Arsenal der spanischen Volksfront gemacht habe.

## Einzuwählungen

Am 28. September, um 16.30 Uhr, findet über alle deutschen Sender eine Übertragung der Proklamation des Führers bei der Eröffnung des achten Reichsparteitages der NSDAP in Nürnberg statt.

Aus Anlaß der Reichsstaung der deutschen Lichttechniker in Frankfurt veranstaltete das Amt „Schönheit der Arbeit“ in der Deutschen Arbeitsfront unter dem Motto „Wissenschaft im Dienste der schaffenden Menschen“ eine Festvorstellung.

Am Freitag sind die 452 Hitlerjungen, die auf einer Italienfahrt mit dem Reichsjugendführer besonders in Rom so herzlich gefeiert worden sind, wieder in München eingetroffen.

In der Fortsetzung der Nordatlantik-Erkundungsflüge der Deutschen Luftflotilla flog am Freitag das „Do 18“-Flugzeug „Jephir“ in sechs Stunden 22 Minuten von Neuyork nach den Bermuda-Inseln.

Wie Press Association erfährt, ist dem britischen Botschafter in Tokio vom japanischen Außenminister versichert worden, daß die japanische Regierung nicht beabsichtige, wegen der Vorgänge in Schanghai überstürzte Maßnahmen zu ergreifen.



## Keines legte mehr ein Ei...

Sie waren alle mausetot, acht schöne weiße „Leghorn“ und ein stolzer Hahn! Hases waren untröstlich. Dann kam der Tierarzt und sagte: Vergiftet!

Wieso? Warum? Das Rätsel wurde bald gelöst: Nicht weit ab von Hases Hühner-Auslauf liegt ein Feld, das Piepenbrint geißt. Piepenbrint klagt über Mäuse. Piepenbrint streut Giftweizen und macht in der Zeitung darauf aufmerksam. Alle Nachbarn richten sich entsprechend ein und fällen ihre Zäune. — Bloß Hase weiß von nichts. Und wer soll sonst die Hühner warnen?

## Tja — hätte er Zeitung gelesen!

Die schützt vor Schaden und Verdruss, weshalb sie jeder haben muß!

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Paeh, Emden. Hauptvertriebsleiter: J. Menjo Folkerts; Stellvertreter: wegung: J. Menjo Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport Karl Engelles; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsch. / Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwy. Emden. — D.-M. VIII. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Mpf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Mpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Mpf.; für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Mpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Mpf.

Bei **Sodbrennen** versuchen Sie doch einmal



**Bullrich-Salz** Seit Generationen bewährt

100gr 0,25 Tabletten 0,20

# Denke an die Zukunft! Spare auch Du bei der Kreissparkasse Aurich

**Dienstag, den 29. Septbr. 1936**  
 nachmittags 4 Uhr und abends 8.30 Uhr findet in **Brems Garten, Aurich**, eine durch Vorführdamen gezeigte **große Warner-Spezial-Korsett MODENSCHAU**  
 unter gleichzeitiger Vorführung von eleganter Wäsche und modischer Kleinigkeiten statt. —  
 Baronin Amelie-Berlin wird in der Pause alle sich interessierende Damen gerne beraten. Sie wird ihnen sagen, welcher Art von Korsetten, Korsetlets oder Hüftgürtel für Sie am zweckmäßigsten ist. — Lassen Sie sich diese seltene und hochinteressante Vorführung nicht entgehen  
**Ed. W. Mende / Aurich**  
 Anschließend sind für jede Dame interessante Plaudereien über Gesichtspflege: „Wie erhalte ich mein Gesicht jung und frisch“ durch die Deutsche Coldexin-Präparate.  
 Hersteller: **Vis-Laboratorium, Karlsruhe-Rh.**

Wegen des am 28. Septbr. nachmittags stattfindenden **Gemeinschaftsemplangs** bleiben unsere Kassen von **nachmittags 4 Uhr an geschlossen**  
**Auricher Genossenschaftsbank e. G. m. b. H. Aurich**  
**Gewerbebank e. G. m. b. H., Aurich**  
**Kreissparkasse Aurich**  
**Oldenburgische Landesbank (Spar- und Leihbank) A. G., Aurich**  
**Ostfriesische Sparkasse Aurich**

**Im Büro**



*Der Brief geht leichter von der Hand, hat man die Pfeife angebrannt mit:*  
**Steinbömer Gelb**

**Geschäftsverlegung**  
 Ab Dienstag, den 29. d. Mts., befindet sich mein Geschäft im Hause des verstorbenen Klempermeisters Herrn H. Brüggemann  
 Das Ladengeschäft wird in unveränderter Weise fortgeführt  
**Harm Vierkant, Elektromstr., Großfehn**  
 Elektrische Licht- u. Kraftanlagen. Radio u. Radio-Reparatur

**Anzeigen**  
 in der DZ  
**haben Erfolg!!**

**Kalk** ist die Grundlage jeder Düngung, aber richtig, das ist wichtig!  
 kalke nur mit dem originalen, ges  
 kalke branten, leicht abgelöschten  
 Seemuschelkalk „Edelweiß“ (Löschkalk)  
**Feinstens gesiebte, leichtlösliche, reine Ware.**  
 Saubere, verlustfreie Verpackung in 3 fache Papiersäcke  
 Zu beziehen durch sämtliche Kunstdüngerhändler.  
 Alleinige Herstellerin: **Kalkwerke „Ostfriesland“**  
 Inh. R. Houwing, Leer/Ostfr. Fernruf 2666

## Zehn-Jahresfeier des Schützenvereins Ihlow Heute und morgen

**Kriegerkameradschaft Dietrichsfeld**  
 feiert am **Sonntag, dem 27. September 1936** sein **diesjähriges Schützenfest**  
 Um 2 Uhr Fortsetzung des öffentl. Preischießens um 7 Uhr Preisverteilung, anschließend **Ball**.  
 Der Kameradschaftsführer

**Dauerwellen Wasserwellen und Fönestrin Haarpflege**  
 geben Ihrer Frisur elegantes Aussehen.  
**Friedrich Bock, Aurich**  
 Damen-Salon, Norderstraße 17 (Zwischen beiden Märkten)

Halte zur Zucht meinen schweren mit hohem Leistungsnachweis angekauften **Stammischafbock**  
**Nielt Nielsen, Westerende-Kirchloog.**  
 Junges Prämienjoch mit gut. Leistungsnachw. veräußl. D. D.  
 Halte meinen gefürten **Schafbock** zum Decken empfohlen.  
**Elaas Ennen, Tannenhausen bei Georgsfehd.**  
 Ein junger bestföh. Stammesbock zu verkaufen oder zu vertauschen. D. D.

**Wer einmal Dr. Brodmanns gewürzte Butterfalkmischung „Zweg-Mark“ verwandt hat, bleibt dabei.**  
 Gesunde Nahrung gesteigerte Fröhlichkeit schnelle Gewichtszunahme  
 55 jährige Erfahrung 55 jährige Erfolge 55 jähriges Vertrauen  
 Zu haben in den einschläg. Geschäften, wo auch unser „Käsebock“ gratis erh.

**Gesundbleiben - Jungbleiben!**  
 Das Ziel aller Frauen bleibt die jugendliche Schönheit und die Gesundheit, Regelmäßige Höhen-sonnen-Strahlungen begünstigen dieses Ziel in hohem Maße. Da die Heim-Höhensonne — Original Hanau — Sonnenbäder im Zimmer zu jeder Tages- und Jahreszeit gestattet, ist sie mehr als ein Ersatz für die natürliche Sonne und Frauen besonders zu empfehlen.  
**W. Högner**  
 Oldenburg i. O., Heiligengeitwall 5, Fernruf 4584



**NUR EINE HOHENSONNE**

**MAGIRUS**  
 1 bis 6 1/2 to  
 Generalvertretung:  
**Jürgen Osterkamp**  
 Aurich. Tel. fon 422



**la Düngerkarren**  
 empfehlen billigst  
**Gebr. Böwe, Aurich**  
 Reparatur und Neuwicklung  
**H. Bloeker - Strackhoff**  
 Tel. Großfehn 37. (Ostfriesland)



Halte meinen neu angekauften blutfremden **Stammischafbock** zum Decken empfohlen.  
**Lambertus, Timmelfeeld.**  
 Empfehle zur Zucht meinen aus Norden angekauften schweren **Stammischafbock und 2 Ziegenböcke** einer mit dem 2a-Preis prämiert.  
**J. Oltmanns, Walle.**

**Wäscherei und Plätterei-Maschinen**  
 Fabrikniederlassung  
**Gebr. Poensgen A.-G.**  
 Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 24 2413

**9 Pfd. Nesselreste**  
 in Abschnitten von 2 bis 20 m, mit kleinen Fehlern, liefert zu **12.40 RM.** portofrei per Nachn., 9 Pfund sind etwa 40 bis 45 m Textilreste. **Berning, Schepsdori** bei Lingen/Ems

**Manufakturpapier D.S. Emden.**



**Pickel** sind Hautunreinheiten, die man nicht dulden sollte. Beseitigt werden sie leicht durch tägliches Waschen mit der echten **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul. Zu haben in den Fachgeschäften, bestimmt bei:  
**In Emden:**  
 Löwen-Apotheke W. Mälzer, Medizinal-Drogerie Joh. Bruns, Rathaus-Drogerie Joh. Hafner, Central-Drogerie A. Müller, Markt-Drogerie H. Carsjens.  
**In Leer:**  
 Germania-Drog. Joh. Lorenzen, Drogerie Herm. Drost, Rathaus-Drogerie Joh. Hafner, Drogerie zum Upstallsboom L. Grubinski, Drogerie Fritz Aits.  
**In Detern:** Apoth. Hansmann

**Biehagentur Leer!**  
 Übernahme den Verkauf aller Art Vieh auf dem Markt in Leer  
**Heine Sammling, Leer, Vadderkeberg 21. Tel. 2130**  
 Anmeldungen zum Gallimarkt erbitte möglichst bis zum 1. Oktober 1936.

Halte meinen **Prämien-Eber** (erhie It Ia und Ehrenpreis) sowie den **Prämien-Stammischafbock** (erhie It Ia und Ehrenpreis) zum Decken empfohlen.  
**Wenne Heyen, Holtland.**

**Jürgen Stralmann**  
 Tabakwaren-Großhandlung  
 Leer. Vadderkeberg 14  
 Fernruf 2385

Sauerstoff ist das belebende Element, das den weitaus meisten Kranken fehlt. **Roosenboom's homöop. Mönchensöl** führt dem Körper Sauerstoff in genügender Menge zu und darum ist das Mittel so vielseitig anwendbar. Fl. 5.50, 3.— u. 1.— RM. Erh. in all. Apoth. Anerk. beilgd.

**Offen Zeitung**  
 lübt man auf dem Mond!



**Wann bleibt das Leder blind?**  
 Der Schuh bleibt dann blind, wenn er zu stark eingeebnet und nicht lange genug gebüßet wurde. Man bekommt das Leder aber rasch blank, wenn man nur eine hauchdünne Schicht Creme aufträgt. Das erreicht man mühelos durch **Diamantine** mit Sparsieb. Das Sparsieb läßt nur wenig Creme durch. Gerade darum wird der Glanz stärker und tiefer, und das Blankpußen geht viel rascher. Gleichzeitig spart man eine Menge Creme. **Diamantine** mit Sparsieb von 22 Pfg. an überall zu haben.  
**Diamantine**  
 mit Sparsieb



**Torikörbe Kastenwagen Dezimalwaagen Kornschaueln Kornwannen**  
 billigst bei  
**Gebr. Böwe, Aurich**

Für die **Zorslieferung** unserer drei Schulklassen werden Offerten mit Preisangabe pro Zuber bis zum 1. Oktober erbeten.  
**Strackhoff, den 24. 9. 1936.**  
 Der Ortschulvorsteher.  
 Gerfen.

**von Emden's Möbelspedition Aurich** **Telef. 272**  
 Umzüge per Bahnmöbelwagen Spezial-Möbeltransporte von und nach Richt. Berlin, Hamburg, Hannover, Köln mit modernen **Automöbelwagen**



**Leitungsmasten**  
 Nach dem Klipping-Verfahren teerölpräparierte **Riesern-Leitungsmasten** in allen Längen anbietet billigst  
**Cassens'sche Holzhandlung**  
**Agnus Cassens in Großfehn**  
 Telephon Nr. 7

Halte meinen **Stammischafbock** zum Decken empfohlen.  
**Eilt Flehner, Ludwigsdorf.**  
 Halte meinen **Stammischafbock** höchstprämiierter Abstammung zum Decken empfohlen.  
**Heinrich Tjarks, Ditzrofehn.**



**Warrer a. D. Parteigenosse Münchmeyer** spricht in **Ogenbargen, bei Goffel** **Sonntagabend 8 Uhr. NSDAP. Ortsgr. Niddels**

# Tjalk „Hoffnung“ in Seenot

Erzählung von Karl Engelkes

Als die Tjalk „Hoffnung“ am Mittag ausließ, schwerbeladen mit roten Ziegelsteinen für einen Norderneyer Bauherrn, war das Wetter noch ganz gut. Es wehte zwar noch hart aus Nordwest, aber der schwere Sturm, der in der letzten Nacht noch mit Windstärke 11 über das Wattenmeer gefegt war, war doch so weit abgeflaut, daß ein gutes Schiff wie die „Hoffnung“ die Reise von Emden nach Norderney wagen konnte. Die Zeiten waren zudem nicht danach, daß man allzu ängstlich auf gut Wetter warten konnte, wenn die Möglichkeit zu einer lohnenden Reise bestand. — — —

Nun ist das Wetter doch wieder schlechter geworden, das Wetterglas fällt rapide und der Wind wird immer unbeständiger. Zeitweise flaut er ganz ab, aber dann kommt er plötzlich mit einer wuchtigen Regenbö wieder und knallt in das schwarzbraune Großsegel, daß sich die Schoten und Leinen bis zum Zerreißen spannen. Die See wird immer schwerer, je weiter man auf die Ems hinauskommt. Die Tjalk, die tiefgeladen hat, liegt noch verhältnismäßig ruhig, wenn auch manche See schäumend über sie weggischt. Stur und dickköpfig kämpft sie sich mit breitem Bug gegen den Flußstrom und schüttelt jeden überkommenden Brecher ab. Die „Hoffnung“ hat schon höhere Fahrten überstanden; wenn es nicht schlimmer wird, darf der Schiffer sich auch heute wieder auf ihre sturmerprobte Tüchtigkeit verlassen.

Doch es wird schlimmer . . . es wird eine der schwersten Fahrten, die die „Hoffnung“ je in ihrem 45jährigen Dasein für die Eibo Eilts — Vater und Sohn — gemacht hat.

Unter den drei Menschen an Bord ist es still geworden. Es ist keine Zeit mehr zum Überlegen, ob man dies oder jenes tun oder lassen soll. Jetzt muß jeder seine Pflicht tun, das aber bedarf nicht vieler Worte. Wozu soll der junge Schiffer seinem alten Bestmann Anweisungen geben, der jeden Griff aus jahrzehntelanger Erfahrung tut und der genau weiß, worum es jetzt geht: ums Leben.

Seinetwegen . . . denkt zwar der alte Sebastian, na ja, was soll er noch auf der Welt. Geld und Gut sind tuisch, die Frau ist schon lange unter der Erde und die Kinder verheiratet und versorgt. Nein, seinetwegen braucht er sich nicht mehr ums Letzte zu quälen. Aber da ist die junge Frau des Schiffers, war Rea nicht immer gut zu ihm, hat sie ihn, den alten grilligen Kerl, nicht treu und brav umjorgt — fast wie eine Tochter? Und dann das Kind, worauf er sich so gefreut hat all die letzten Monate hindurch. Der Alte flucht ingrimig in den Sturm hinein, so'n Naswetter, so'n blödsinniger, unchristlicher Sturm, so ein Schiettram, daß man ausgelaufen ist, hatt lieber im Emden Hasen liegen zu bleiben. Aber das hilft nun alles nicht, man muß es überstehen oder . . .

„Unter dal!“ Erschrocken hört Sebastian den Ruf des Schiffers, er stolpert zur Winsch, und gleich darauf knallt raselnd der Anker nieder. Und nun ein Knattern, Klatschen und Flattern, als sei die Hölle los. Eine schwere Bö hat das Segel zerfressen, es ist mit einem Schlage von oben bis unten zerrissen. Im Nu zerlegt es vollkommen unter den heulenden Stößen des zum Orkan gewordenen Sturmes.

Mit verbissenem Gesicht fecht Eibo Eilts am Ruder, und starrt den braunen Fegen seines Segels nach. Mechanisch hält er noch immer den dicken Knauf des Ruderholzes in der Faust, obwohl die Tjalk jetzt unbeholfen vor Anker liegt und nun, da sie nicht mehr unter dem steten Druck des Segels steht, erbarmungswürdig in der groben See stampft und schlingert. Der Schiffer läßt das Ruder erst los, als Rea mit einem Gesicht, das weißer ist als der Gischt der Wellen, aus der Kajüte taumelt. Aus ihren hellen Augen blickt die nackte Todesangst, wie sie nun versucht, zu ihrem Manne zu kommen. Da sie die Hände schirmend über ihren gesegneten Leib hält, droht sie jeden Augenblick auf dem nagelglatten Deck auszugleiten. Mit einem Satz ist Eibo bei ihr und stützt die zitternde Frau, so gut er es bei dem schweren Stampfen und Schlingern des Schiffes vermag.

„Rea, wat is di?“ stammelte er erschrocken

Als sie in seinen Augen die verzweifelte Not und Sorge um sie liest, bringt sie fast ein kleines Lächeln zuwege. „Tis so wiet —“ sagt sie und, gleichsam um Entschuldigung für die ihr selbst undurchführbar scheinende Bitte flehend: „Eibo, bring mi an Land, mien schwore Stünn kummt!“

Mit einem verzweifeltsten Blick sieht der Schiffer um sich auf die schäumende See. Wi sünd dichter an den Himmel as an Land, denkt er bei sich. Er redet Rea gut zu und bringt sie wieder in die Kajüte, wo sie mit einem ins Herz schneidenden Wehlaut auf die Bank sinkt.

Währenddem steht der alte Sebastian an der Keeling und starrt auf die Ankerkette, die bis zum Zerreißen gespannt ist. „Wenn se breekt, is 't ut mit uns“, sagt er zu dem an Deck zurückgekehrten Schiffer, und er weist vielsagend auf die unferne Sandplatte, auf der eine haushohe Brandung steht.

„Reas schwore Stünn steiht bevör“, stöhnt der Schiffer und blickt seinen alten Bestmann verzweifelt an.

„Man muß Gott helfen, wenn he Hülp brängen sall!“ sagte der Alte schlicht. Er schleppt ein altes Segel herbei und versucht, es als Notsegel hochzubringen.

Obwohl sie mit vereinten Kräften unzählige Versuche machen, gelingt es ihnen nicht, das Schiff wieder in Fahrt zu bringen und damit manövrierfähig zu machen. Ehe sie überhaupt den Anker hochbekommen, hat der harte Nordwest auch das morische Notsegel mitgenommen. Da seht Sebastian, ohne noch den Befehl des Schiffers abzuwarten, die Notflagge.

Bei solchem Sturm und solch schwerer See hat noch niemals eine Ankerkette gehalten, das wissen die beiden Männer nur allzugut. Kommen sie dem Riff schon immer näher, oder ist es nur die schnell hereinbrechende Dämmerung, die die Entfernungen verwischt und den Gischt der nahen Brandung immer bedrohlicher heranrücken läßt?

Da die immer heftiger werdenden Regen- und Sturmböden das letzte Licht des Tages jetzt vollends zugedeckt haben, ist Sebastian mit einer Laterne und dem langen Nebelhorn in die Mastwanken geklettert, um von hier aus Notsignale zu geben. Der Alte hat sich oben festgebunden und schwenkt unermüdet das Licht; in regelmäßigen Abständen dröhnt des

Nebelhornes Ton wie ein dumpf klagender Notruf in den heulenden Sturm: Schipp in Not! — Helpt uns!

In der Kajüte sitzt Rea mit fahlem Gesicht auf der Bank hinter dem Klappstuhl. Sie hat die Hände gegen die Tischplatte geklemmt, damit dem Kinde unter ihrem Herzen bei dem fürchtbaren Schlingern des Schiffes kein Leid geschieht. Es ist ein Höllenlärm ringsum; trachend schmettern die Sturzseen gegen den Kajütenaufbau, die Leinen und Tauw knattern und knallen im saufenden Wind wie endloser Peitschenhieb; alles was nicht niet- und nagelfest ist, kollert und rollt in dem engen Raum, daß es fast nicht zu ertragen ist. Ueber allem aber das wilde Teufelslied der schweren Sturm- und Regenböden, die fast ununterbrochen über das Schiff hinwegrasen.

So oft Eibo sich nur eine Minute freimachen kann da draußen, kommt er in die Kajüte, und versucht, seinem Weibe mit zitternden Händen Liebes zu erweisen. Für all die Not und Sorge um seine Rea, die ihn quält, findet er keine Worte.

Trotz ihrer eigenen Not spürt Rea das gut, manchmal zwingt sie sich zu einem mutigen Lächeln, um Eibo zu zeigen,

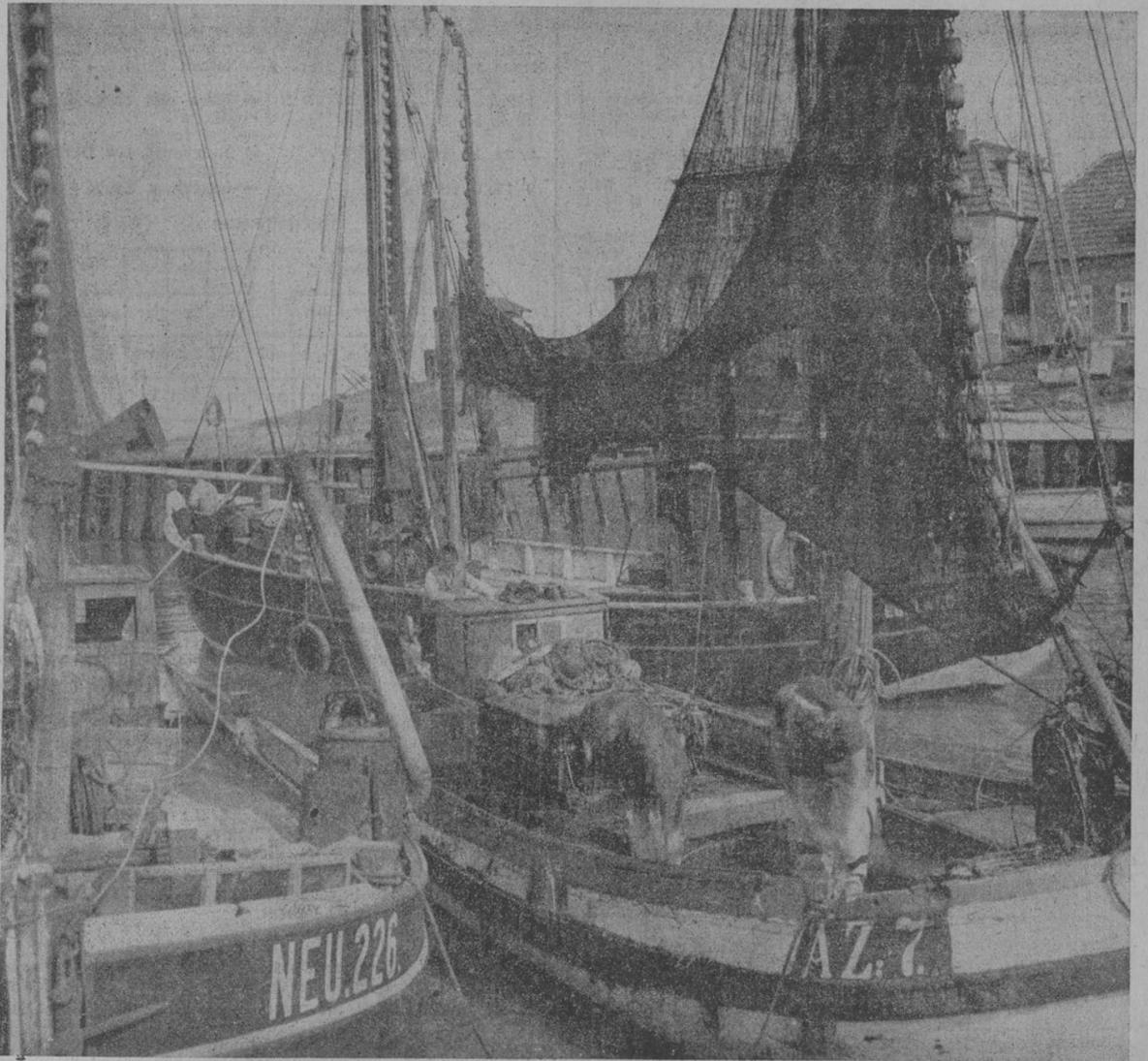
den Sturzseen hin- und hergeworfen. Es besteht wenig Hoffnung, daß die Ankerkette das noch lange mitmacht.

Inzwischen ist das fremde Schiff auf Rufweite herangekommen. Es stellt sich heraus, daß es ein Hochseefutter ist, der unter Vorkum gefischt hat und nun wegen des harten Wetters binnenläuft. Die Männer kennen sich gut, sie haben manchen Grog zusammen getrunken.

Obgleich Klaas Noormann genug damit zu tun hat, daß er seinen Kutter nach Hause bekommt, ist er sofort zur Hilfe bereit. Er ist immer noch viel besser daran als Eibo Eilts, kann sein sturmerprobter Hochseefutter doch viel mehr ab als die alte, schwermüllige Tjalk; zudem ist sein schwerer Kohölmotor noch fein intakt und auch das Sturmsegel hält noch. Für den Kutter allein genügt das aller Voraussicht nach, um heil binnen zu kommen; ob es aber für zwei Schiffe genügt, das ist durchaus nicht sicher, dabei können sie beide elendiglich ablaufen.

Doch Klaas Noormann, der unter gewöhnlichen Umständen nicht einen Schnaps für Eibo Eilts ausgeben würde (wie sollte er dazu auch wohl kommen), riskiert mit einer Selbstverständlichkeit ohnegleichen Schiff und Leben seiner Besatzung, um der Tjalk Hilfe zu bringen. Er weiß, der andere würde es nicht anders machen. Seenot ist zu fürchtbar, als daß man Schiff und Besatzung diesem Schicksal überlassen könnte.

Nein, es ist verflucht nicht einfach, die Tjalk ins Schlepptau zu bekommen. Die Lotungen ergeben, daß sie schon allzu nah an der Sandplatte liegt und der Kutter wegen seines größeren



Fischereifahrzeuge im Hafen von Neuharlingerfiel

(„D.F.“-Bild)

daß sie noch nicht ganz verzagt. Wenn er aber wieder draußen ist, dann stammeln ihre blassen Lippen ein endloses Gebet: Gott — Vader im Himmel, stah uns bi — laot mien Kinde noch neet to Welt kamen —! Christ Kyrie! Kam to uns up de See! —

„Man muß Gott to Hülp kamen, wenn he helpen sall“, brüllt der alte Sebastian wütend durch den Sturm, als der Schiffer im zurecht, die Notsignale könne er sich sparen, sie würden ja doch nicht bemerkt. Und wie zum Protest tutet der Alte ins Nebelhorn, daß ihm schier die Adern platzen wollen.

Gegen zehn Uhr sichtet Sebastian an Backbord plötzlich ein Lichtpünktchen. Wie ein Irrlicht tanzt es durch die dunkle Sturmnacht, manchmal ist es ganz deutlich auszumachen und dann wieder verschwindet es zeitweise völlig. Sebastian beobachtet es nun schon eine Viertelstunde. Nein, er täuscht sich nicht, was vorhin noch ein tanzendes Irrlicht war, eben noch ein ungewisser Lichtschein, wird jetzt unzweifelhaft zu den Positionslaternen eines Schiffes, das gleichen Kurs hat wie die „Hoffnung“.

„Backbord Schipp in Sicht!“ Der heisere Ruf Sebastians ist erfüllt von einem unbändigen Triumph. Der Alte tutet in das Horn wie ein Besessener. Und jetzt — hört! — jetzt antworten die da drüben. Eibo ist mit einem Satz bei dem Kajüteneingang. „Backbord Schipp in Sicht!“ ruft er Rea zu, kaum seiner Stimme mächtig. Dann ist er wieder draußen.

Wenn nur die Ankerkette noch eine kurze Zeit hält, das ist jetzt die größte Sorge der beiden Männer, die nun ununterbrochen Signale mit dem immer näher kommenden Schiffe wechseln. Lange kann es nicht mehr gut gehen, das wissen sie beide zu gut. Die schwerbeladene Tjalk wird allzu hart von

Tiefgangs in große Gefahr gerät, zu stranden, wenn er sich zu nahe an die Tjalk heranwagt.

Es dauert fast zwei Stunden, bis es gelingt, mittels einer Wurfleine eine Schlepptrasse zur Tjalk herüberzuziehen. Und das war auch nur möglich, weil der Sturm in der letzten Stunde ein wenig abgeflaut ist und hin und wieder ein wenig Mondlicht durch die jagenden Wolken bricht.

Nun sie im Schlepp des Kutters liegen, kann Eibo sich wieder um seine Frau kümmern. Er erschreckt über ihren Zustand. Hilflos und unerfahren versucht er, ihr Mut zuzusprechen. Rea zwingt sich zu einem Lächeln. Ja, sie will sehen, daß sie die paar Stunden, die es noch dauern wird, bis sie einen Hafen erreicht haben, noch übersteht.

In ihre Augen ist ein stilles Leuchten gekommen; die Vorahnung eines kaum fahbaren Mutterglücks durchzieht ihr Herz und verdrängt daraus die dunkle Angst der letzten Stunden.

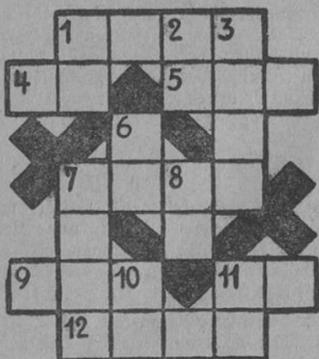
Nach drei Stunden, die noch voller Kampf und Not für Schiff und Besatzung sind, liegen sie endlich geborgen im Hafen. Es ist gerade noch so viel Zeit, daß die Hebamme herbeigerufen werden kann. Als hilfsbereite Hände die umfangreiche Wehmutter an Bord hieven, tönt aus der Kajüte schon das quälende Stimmchen des Neugeborenen, das nun nicht mehr länger warten wollte.

Währenddem die Hebamme nun Mutter und Kind versorgt, verläßt Eibo die Kajüte. Er tritt zu seinem alten Bestmann und stammelt mit heiserer Stimme: „Tis een Jung, Sebastian! Is allens good gahn!“

„Gen ersten Störm heet he also good awerstaht“, lacht da der alte Sebastian glücklich und stolz, „so'n klittigen wadern Seemann!“ Dann läßt er den Schiffer in seinem stillen Glück allein und beginnt, klar Deck zu machen.

# RÄTSEL-ECKE

Kreuzwort-Silberrätsel



Waagrecht: 1. weiblicher Vorname, 4. kaufmännischer Begriff, 5. Stadt in Italien, 7. Riesenechse, 9. Hunderrasse, 11. Singvogel, 12. Anstellung.  
Senkrecht: 1. Dasein, 2. Drama von Ibsen, 3. Zeitmesser, 6. Düngemittel, 7. Bergland an der Adria, 8. Pferdegangart, 10. Wert von Hauptmann, 11. Gewürz.

Silberrätsel

Aus den Silben:  
a - al - alb - au - bod - bot - cel - de - de - e - e - eb - elms - em - er - feu - ga - ge - balm - he - hi - il - in - franz - kum - la - li - lot - men - mi - mi - mi - neu - ni - waf - vrecht - preis - rau - re - ren - ro - ru - ru - ja - schach - see - see - sel - sel - sen - stad - stein - to - tal - teil - tel - ten - ten - ther - ti - ti - wa - weich - wer - wör

Sind 21 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, ein Wort von Peter Hille ergeben (H = 1 Buchstabe). Bedeutung der Wörter: 1. Fluß in Polen, 2. Ausgebirge, 3. Gebirgstier, 4. elektrische Erscheinung, 5. Stadt in Thüringen, 6. See in Ostafrika, 7. Binntraut, 8. Streupulver, 9. männlicher Vorname, 10. blaublühende Pflanze, 11. florentinischer Maler, 12. Eroberer von Südtirol, 13. Teil des schwäbischen Jura, 14. See in Kärnten, 15. Tragödie von Lessing, 16. Gebetsformel, 17. Fluß in Nordamerika, 18. Kirchensonnatag, 19. bayerische Stadt, 20. Stadt im Harz, 21. Kerbtier.

Zahlen-Spirale

6	7	13	19	3	6	8	16	6	21
3	15	2	14	3	9	2	8	8	3
9	6	9	17	7	7	3	6	18	12
3	2	3	3	12	13	7	8	2	15
12	3	2	7	5	6	7	14	19	5
10	7	1	11	4	1	8	3	3	9
6	16	6	10	3	2	9	6	19	17
3	1	3	2	7	8	2	5	12	13
9	8	13	16	11	5	15	14	3	3
9	7	2	7	3	6	3	6	19	19
21	4	5	15	3	7	5	12	20	

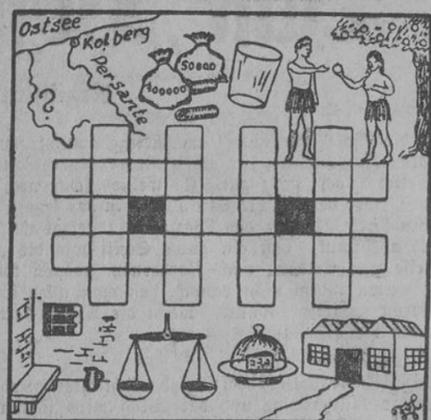
Die Zahlen sind — in der Mitte beginnend — durch Buchstaben zu ersetzen, was mit Hilfe nachstehender Schlüsselwörter geschieht. Die richtige Lösung ergibt den Ausspruch eines romantischen Dichters und seinen Namen.

Schlüsselwörter:  
1. 2. 3. 18. 16. 12. 4. 17. 19. 3. — Oper von Rich. Wagner.  
20. 3. 13. 19. 5. 16. 19. — Monat,  
14. 12. 16. 7. — Trinkgefäß,  
9. 21. 15. 16. 19. 8. — Komponist der Oper „Die Zauberflöte“,  
9. 17. 6. 10. 11. 3. 6. — bayerische Stadt.

Mittelwörter

|       |       |       |      |       |       |     |      |     |
|-------|-------|-------|------|-------|-------|-----|------|-----|
| ne    | chers | un    | der  | rd    |       |     |      |     |
| ze    | herz  | ernst | den  | sen   | der   | ter | son  |     |
| scho  | na    | des   | uns  | abt   | trahl | ne  | ling | set |
| ins   | den   | heim  | so   | gen   | ries  | dem | ke   |     |
| bre   | son   | wak   | brun |       |       |     |      |     |
| nen   | di    | se    | brau | ne    | ren   | ner | der  |     |
| im    | zau   | der   | wein | fe    | mi    | kun | wan  | ze  |
| le    | gol   | gl    | ger  | ner   | rei   | tra | ti   |     |
| einst | junk  | du    | ge   | chers |       |     |      |     |

Kreuzwort-Bilderrätsel



In die Felder sind Wörter einzutragen, die sich aus den bildlichen Darstellungen ergeben. Die Bilder der oberen Reihe gelten für die waagrechten, die der unteren Reihe für die senkrechten Reihen.

Streich ab — leg zu!  
Terne — Ofte — Rik — Eise — Anger — Aermel — Otter — Allee

Von vorstehenden Wörtern sind die Endbuchstaben zu kreuzen und den verbleibenden Buchstaben neue Buchstaben vorzusetzen, so daß Wörter anderen Sinnes entstehen. Die neuen Anfangsbuchstaben nennen, aneinandergereiht, einen deutschen Maler.

## Auflösung der Rätsel vom letzten Sonnabend

**Auflösung zur Denkvortaufgabe:** Der Ferientransport  
Von den bereitgestellten Sonderzügen führte der eine D-Bug-Wagen und der andere Personenzug-Wagen. Selbstverständlich waren für den D-Bug viel weniger Aufsichtspersonen nötig, als für den anderen.

**Auflösung zum Kreuzworträtsel**  
1. Klemmer, 2. Masseur, 3. Bariton, 4. Mailand, 5. Jofaste, 6. Trainer.

**Auflösung zu: Der Geländelauf**  
Spornach — Uterhaas — Faeltner — Dichtmann — Jungbans. — Sport erhält dich jung.

**Auflösung zum Kreuzworträtsel**  
Waagrecht: 1. Standarte, 6. Wall, 7. Anni, 9. Arena, 10. Elf, 12. Ur, 13. Feb, 16. Brandenburg, 17. U, 18. Dom, 20. Dde, 22. Lon, 24. Alois, 26. Kull, 27. Rnie, 28. Siegfried.  
Senkrecht: 1. Saal, 2. Ma, 3. Duesfeldorf, 4. Kaa, 5. Ende, 6. Wiesbaden, 8. Iphigene, 11. Flaum, 13. Kauf, 14. Ent, 15. Wt, 19. Dbus, 21. Et, 23. Dvid, 24. Me, 25. Et.

**Auflösung zum Silberrätsel**  
1. Waterloo, 2. Bis, 3. Rubens, 4. Braunau, 5. Extrem, 6. Grundriß, 7. Eisenfabrik, 8. Sarje, 9. Eigenslob, 10. Kofretete, 11. Marmor, 12. Mazie, 13. Nambu, 14. Chiemsee, 15. Einsiedeln, 16. Saint Moritz, 17. Uhu, 18. Eifad, 19. Notturno, 20. Darr, 21. Essen, 22. Nordhausen, 23. Blausäure, 24. Haberban.  
Wir beachten manche Saenden bloß, um sie bereuen zu können

## Elliot kommt aus Afrika

ROMAN VON WILHELM SCHEIDER

22) (Nachdruck verboten.)  
Schon hatte er die ersten Willen Dahlems erreicht, als er plötzlich auf dem Gehsteig eine Dame kommen sah. Gritti! Schred und Verwunderung sprangen ihn an. Wie kam Gritti Sander nach Dahlem? Hatte der alte Fuchs ihn vielleicht belogen? War Achim vielleicht sogar in Berlin? Zuelsborg hatte ihm versichert, daß sich Achim in Grittis Gesellschaft befände.  
Eine wilde Gedankenflut schoß ihm durch den Kopf. Dann rief er instinktiv dem Chauffeur ein Halt zu.  
Mit kreischenden Bremsen hielt der Wagen. George sprang heraus, ging hastig und ungestüm auf Gritti zu. Lächelnd, mit erzwungenem Gleichmut reichte er ihr die Hand.  
„Gritti — wirklich — ein feltamer Zufall.“  
„Allerdings. Ich bin erstaunt, dich in Berlin zu sehen. Was machst du hier?“  
„Wie du siehst, fahre ich spazieren.“  
Inzwischen war der Wagen ihm langsam nachgekommen. Gritti sah die Rosen, die auf dem Sitz lagen.  
Sie blinzelte ihm lächelnd in die Augen: „Einen Besuch willst du machen? Bei einer schönen Frau höchstwahrscheinlich.“  
George ging nicht darauf ein. Er sagte: „Wohnst du hier in Dahlem?“  
„Nein.“  
„Wilst du mir vielleicht verraten, Gritti, wem du hier einen Besuch gemacht hast?“  
Blinzelnd wachte er hellhörig, woher sie kam.  
Sie gab die Komödie auf: „Ich war bei Konstanze Loon. Sie wohnt ja hier ganz in der Nähe.“  
„Im. Warum hast du sie aufgesucht?“  
„Den Grund wirst du ja erraten, George. Du bist ja sonst ein stinker und gerissener Bursche.“  
„Danke, ich verstehe. Du glaubstest mich bei ihr zu finden. Deinem Scharfsinn alle Ehre.“  
„Wollen wir uns hier auf der Straße noch weiter derartige Freundschaften an den Kopf werfen, George?“  
„Nein — ich habe auch keine Zeit, Verehrteste.“  
„Du willst die Rosen loswerden? Damit kommst du zu spät.“  
„Wieso?“  
„Konstanze ist eben zum Bahnhof gefahren.“  
„Schwindel!“  
„Ich habe keinen Grund, dich zu belügen. Was hältst du davon, wenn wir zusammen etwas frühstücken würden? Da draußen sehe ich ein nettes Café. Und so hübsch leer ist die Terrasse. Ich denke mir, daß wir uns allerlei zu sagen haben.“  
Er überlegte. Es war wichtig, Gritti auszufragen — sich über ihre Absichten zu orientieren. Gritti war ein gefährlicher Feind. Natürlicher log sie: Konstanze war in ihrer Wohnung. Aber Konstanze würde er immer noch irgendwie erwischen...

„Gut“, sagte er, „frühstücken wir. Ich habe heute noch nichts gegessen.“  
Während sie hinübergingen, überreichte er ihr die Rosen. Mit spöttischer Miene nahm sie den Strauß entgegen.  
„Weil's lächerlich aussieht“, sagte er, „wenn ich mit den Rosen ins Café komme.“  
Sie lachte: „Ein rauher, aber herzlicher Feind.“  
Sie setzten sich auf die Terrasse, die von einem Sonnendach geschützt war. Sie bestellten etwas, der Kellner verschwand. Sie waren hier vollkommen ungestört. Ganz hinten saßen ein paar einsame Leute und lasen Zeitungen.  
Gritti legte sich bequem im Korbsessel zurück. Mit schamlem Lächeln musterte sie George.  
„Du siehst ihm heute sehr ähnlich, George.“  
„Unfönn!“  
„Lachache. Allerdings dem Achim, wenn er seine guten Tage hat. Leider sind diese Tage sehr selten in seinem Leben.“  
Er beugte sich zu ihr vor: „Was hast du Konstanze Loon alles erzählt?“  
„Ich habe ihr gesagt, wer du bist, George. Sie mußte ja nichts über dich. Du hast Verstecken mit ihr gespielt.“  
„So — das hast du ihr erzählt? Da hast du mir einen schlechten Dienst erwiesen.“  
Gritti blinzelte George an. „Warum sollte Konstanze nicht wissen, wer du bist?“  
„Darüber möchte ich mit dir nicht sprechen. Du würdest es ja doch nicht verstehen. Nun — erledigt. Ich habe mit dir über andere Dinge zu reden. Was willst du von mir?“  
„Georgel! Merkst du nicht, daß ich mich dir zur Verfügung stellen will?“  
„Nach keine Witze, liebes Kind.“  
„Danach ist mir nicht zumute. Uebrigens: wie bist du eigentlich herübergekommen?“  
„Auf dem Seeweg.“  
„Tüchtig. Hast du keine Angst, daß man dich verhaftet?“  
„Nein. Ich weiß, daß man die Verfolgung längst aufgegeben hat.“  
„Also ausgezeichnet informiert. Bei deinen Verbindungen kein Wunder. Trotzdem brauchst du noch einen Helfer. Darf ich dir meine Dienste anbieten?“  
„Wo zu?“  
„Du hast doch die Absicht, einen zweiten Schlag zu führen.“  
„Du sprichst in Rätseln, liebe Gritti.“  
„In diesem Augenblick kam der Kellner mit dem Frühstück. Ueberlege es dir“, sagte Gritti und begann zu essen.  
Er beobachtete sie. Sie frühstückte mit aller Ruhe, ihre Bewegungen waren die einer anmutigen, gutgezogenen Frau. Er tastete im Dunkeln. Was wollte sie von ihm? Hatte sie sich vielleicht von Achim getrennt? Oder wurde sie als Werkzeug von Zuelsborg, dem nicht zu trauen war, vorgehoben? Sicher wollte sie ihn aufs Glatteis führen.  
Als sie mit dem Frühstück fertig war, zündete sie sich eine Zigarette an.  
„Nun, mein Junge?“  
Er antwortete nicht.  
Da schob sich ihr weißes Gesicht ganz dicht vor seine Augen und sie sagte:  
„Ich sehe durch dich hindurch wie durch Glas.“ —  
Eine Viertelstunde später kam Konstanze an der Terrasse des Cafés vorüber. Es war der Weg, den sie täglich machte. Sie wollte in die Klinik fahren, der Untergundbahnhof lag an der Ecke.  
Blinzelnd entdeckte sie George und Gritti.  
Sie blieb stehen, ganz dicht an der Brüstung. Ihr wurde schwach, sie glaubte in die Arme sinken zu müssen. George und

Gritti im Gespräch! Gritti hatte Rosen in der Hand, sie lenkte ihr Gesicht hinein, atmete den Duft. Dann, als sie wieder zu George aufschah, lächelte sie in ihrer rätselhaften Art...  
Sie sprachen miteinander — George und Gritti — sehr vertraut. Lag seine Hand nicht auf der Lehne ihres Stuhles? Beugte er sich nicht lächelnd zu ihr vor? War nicht eine enge Verbundenheit zwischen den beiden?  
Gritti neigte den Kopf zur Seite — und wieder atmete sie den Duft der Rosen...  
Ein wilder Schmerz stieg in Konstanze auf. Man hatte sie getäuscht, verraten. Ein grausames Spiel mit ihr getrieben.  
Sie stürzte davon.  
Dröhnend summte es in ihren Ohren.  
Die Frau hatte sich an sie herangemacht, in irgendeiner dunklen, schwer zu durchschauenden Absicht. Und draußen wartete der Verbündete auf sie. Vielleicht wünschte man sie hinzuzusetzen in das Komplott. Ein verbrecherisches Komplott...  
Sie lief an der U-Bahnstation vorbei. Sie sah nichts, sie hörte nichts. Wilde Empörung flammte in ihr auf, dumpf bohrte der Schmerz. Sie lief weiter und weiter.  
Aber war es nicht die gerechte Strafe für ihre Vermessenheit? Hatte sie nicht ein Stück geschrieben, ein Stück über den lebenden Menschen? Hatte sie nicht aus einer Tragödie eine Farce gemacht? Nun kam die Strafe, die ausgleichende Gerechtigkeit.  
Endlich machte sie halt auf einem stillen Platz. Die Sonne brannte auf sie herunter. Sie fühlte es nicht. George! Sie hörte seine harte und doch so einschmeichelnde Stimme, sah seine grauen, wachen Augen, seinen Mund...  
Doch plötzlich tauchte ein anderes Gesicht vor ihr auf. Ein Mann in einem Seemannsanzug, die Schiffermütze in die Stirn gezogen. Ein schwermütiger Clown, von allen verläßt, von allen betrogen.  
Das Opfer! Sein Opfer! Man jagte das Opfer, bis es zusammenbrach.  
Ein Straßensieger kam heran, blieb vor ihr stehen: „Was is Ihnen denn? Is Ihnen nich gut?“  
Sie erwachte und lächelte krampfhaft. Sie blinzelte um sich. Diesen Platz hatte sie nie gesehen in ihrem Leben.  
„Verzeihung“, stammelte sie, „wie komme ich hier zur U-Bahn?“  
„Da um die Ecke, Fräulein. Und dann rechts halten. Dann sehen Sie's schon.“  
„Danke!“  
Sie hastete vorwärts, sah auf ihre Armbanduhr. Ja, sie würde noch zurecht kommen. Dienst... Dienst... und Vergessen.  
Und wenn sich einer von den beiden ihr stellen würde, dann würde sie ihnen sagen, was zu sagen war, in aller Kürze, mit der gebührenden Schärfe.  
Doch kaum sah sie in der Bahn, als die Wunde von neuem zu brennen begann. Sie versank in ihrem Schmerz. Die Stationen hüpften an ihr vorüber, sie merkte es nicht. Zwei Stationen fuhr sie zu weit, sie mußte zurück... und kam zum ersten Male zu spät in die Klinik.  
Mit runden, verwundernden Augen trat ihr die Oberstwehster entgegen: „Der Professor hat schon nach Ihnen gefragt. Uebrigens ist ein Telegramm für Sie gekommen.“  
„Ein Telegramm?“  
„Doktor Zimmermann hat es an sich genommen. Aber gehen Sie erst zum Chef. Er ist sehr nervös. Haben Sie gestern die Patientin Hornit unterucht?“  
„Ja.“  
(Fortsetzung folgt.)

### Zu verkaufen

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft läßt Frau Lönke, Wiesmoor, am

**Donnerstag, 8. Okt. d. J.,** bei ihrem Hause den gesamten **Viehbestand**

- wie 4 **Milchkühe**, davon 3 belegt,
- 2 **Kinder**, im Herbst kalbend,
- 1 **einjährig. Kind**,
- 1 **einjähriges Kind**,
- 2 **Kälber**,

ferner: 1 **Quantum Feu** (ca. 10 Fuder),

und das **landw. Gerät**

öffentlich meistb. auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Anschließend, etwa um 6 Uhr abends, werde ich für meine Auftraggeberin im „Birntrug“

reichlich 4 **Hektar beste Weide**

öffentlich meistbietend auf drei Jahre verpachten.

Friedeburg, d. 25. Sept. 1936.  
H. Buh, Preussischer Auktionator.

### Die Verpachtung u. Versteigerung

für Witwe Kloogeter in Neudorf findet heute **nicht**

statt. Timmel. Aukt. Lucas.

Bestes flottstehendes

### Kind

mit schönem Euter zu verkauf. Reinh. Steffens, Gr.-Midlum.

An den am **Dienstag, dem 29. September d. J.,** nachmittags 3 Uhr,

für Herrn Landwirt E. Smidt zu Wisquard stattfindenden Verkauf der seit langen Jahren durchgezüchteten



wird hiermit erinnert. Bewjum.

J. Bergmann, S. Alberts, Preussische Auktionatoren.

Die Geschwister Janßen in Hagermarsch lassen am **Freitag, dem 2. Oktober,** nachmittags 2 Uhr,

beim Platzgebäude

- 2 **belegte Zwenter**,
- 4 **Enter**,
- 1 **einjähriges Kuhlkalb**,
- 1 **Enter-Stuffkälben (hinter Zuchts)**,
- 2 **halbjährige Füllen**,
- 5 **abgefertelte Sauen**,
- 3 **Läuferfischweine (ca. 100 Wd.)**,
- 25 **Sühner**,

ferner

- 1 **Blüschsosa**, 1 **eich. Wäscheschrank (antik)**, 1 **Kleiderschrank**,
- 1 **Cafeschrank**, 2 **Kommoden**, 1 **Küchenschrank**, 1 **Stubiensch.**,
- 2 **Küchentische**, die **Stühle**, 1 **Wandspiegel**, 2 **Wanduhren**,
- 1 **Waschtisch**, 1 **Nachtisch**, 1 **Bettstelle**, 3 **Gestell Bettzeug**,
- 1 **Secretär**, 1 **Handnähmaschine**, 1 **Teppich**, 1 **Küchenherd**,
- 1 **Kachelofen**, **Gardinen** und **Gardinenkästen**, **Porzellan** und **Steingut** usw.,

ferner

- 2 **zweisp. Aderwagen mit Aufsatz**, 1 **Erdfarce**, 2 **zweisp. Pflüge**, 1 **Fußpflug**, 1 **Tiefpflug**, 3 **Eggen**, 2 **Sille**, **zweisp. Wagenzeile**, **zweisp. Aderzeile**, 2 **hölz. Schlitten**, 5 **Milchbomben (20 Liter)**, 1 **hölz. Kälberreimer**, **Milchreimer**, **Wassereimer**, **Einmachetöpfe**, **Einmachefässer**, **Speckfetten**, **Speckfisten**, 1 **Milchfarce** usw.

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich auf drei Monate Zahlungsfrist verkaufen. — Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion. — Sämtliche Möbel und Geräte sind gebraucht, aber gut erhalten.

Sage, den 24. September 1936.  
**Schmidt, Preuss. Auktionator.**

Im Auftrage Feuerfestes

**Schüttel-Motorrad** 200 ccm, zum Preise von 180 RM. bar zu verkaufen. Gebr. Kramer, Weener (Ems). Tel. 51.

Zu verkaufen ein kräftiger **Doppelpony** Klaas Nilders, Emden, Boltentorstraße 7c.

**Ferkel zu verkaufen** Dietl Krämer, Bülte bei Aurich-Oldendorf.

Habe zwei im Okt. kalbende **Herdbuchrinder** zu verkaufen. Jacobus Aßen, Beningafehn.

### Pachtungen

Die Kirchengemeinde in Bagband, vertreten durch den Kirchenvorstand, will am **Mittwoch, d. 30. d. M.,** nachm. 2 Uhr, in der Gastwirtschaft von Pleis Bwe, daselbst, den größten Teil der zur Pfarre u. Küsterei gehörenden

### Ländereien

nochmals durch mich öffentlich meistbietend zur Pacht ausbieten lassen.

Timmel, d. 26. Sept. 1936.  
Hinrich Buh, Preussischer Auktionator.

Für die Niederemische Deichacht werde ich am

**Donnerstag, dem 1. Oktober d. J.,** nachmittags 6 Uhr,

im Cammenga'schen Gasthofe zu Larrelt die

### Gemüseparzellen am Deich bei Larrelt

öffentlich meistbietend zur Pacht ausbieten.

Bewjum. J. Bergmann, Preussischer Auktionator.

Auf die im Termine vom 14. September d. J. unverpachtet gebliebenen

### Grundstücke

der Pfarrrasse in Westerland-Kirchloog, als:

- 2 **Graen Meeblandes** in Brantepotterhörn, Beebe am Bültaderstump zum Bauen,
- 1,45 **Hektar Mühlenstump** z. Bauen, 3 **Diemat** in der Bangfeder Meede

nehme ich bis zum 2. Oktober entgegen.

Aurich, den 25. Sept. 1936.  
G. Pletter, Preussischer Auktionator.

### Stellen-Angebote

Zum 1. oder 15. Oktober

### junges Mädchen

welches sich im Kochen vervollkommen will und etwas Hausarbeit übernimmt, in großen Landhaushalt gesucht. Angebote mit Zeugnissen erbitten an

**Gräfin Wedel, Götens,** Post Neustadtgötens (Ostf.).

### Vormittagsmädchen

auf sofort gesucht.

Frau v. Freeden, Aurich, Thebaweg 4.

Suche zum 1. November für meinen Geschäftshaushalt ein ordentliches

### Hausmädchen

Frau Hilgefort, Leer, Bremer Straße 27.

Suche auf sofort eine

### Haushälterin

Peter Janßen, West-Osternsum.

Zum 15. 10. oder später eine in allen Hausarbeiten erfahrene, laubere, ehrliche

### Hausgehilfin

für 1/4 Tag gesucht. Dr. med. Hüppe, Emden, Schwedenriedplatz 3.

Auf sofort ein jüngeres

### Dienstmädchen

gesucht. E. Buurman, Cirkwehrum.

Zum 1. November ein ordentliches

### junges Mädchen

als Gehilfin für Haushalt und Landwirtschaft gegen guten Lohn gesucht. Friedr. Wilt, Meyer, Apen.

Gesucht zum 1. Oktober ein

### junges Mädchen

von 16—18 Jahren für die Vormittagsstunden. Norden, Linteler Str. 3.

Gesucht z. 1. Okt. für unsere Landwirtschaft zuverlässiges

### junges Mädchen

das selbstständig wirtschaften kann, bei Familienanschluss und hohem Gehalt. Frau Hajo Bremer, Neuaugustengroden, Post Carolinenfel. Tel. 228.

Witwe sucht auf sofort für ihren H. landw. Betrieb einen

### Verwalter

(45—55 J.). Witwer m. Kind nicht ausgeh. Schr. Ang. u. E 480 an die O.T.Z., Emden.

### Friseurgehilfe

gesucht. Dauerstellung. Kost und Wohnung im Hause. Folkert Schmidt, Friseur, Norden, Hindenburgstr. 42.

### Friseurgehilfe

in Dauerstellung gesucht. **Georg Wulfs, Ems,** Heerdestraße.

Wegen Einberufung meiner beiden jetzigen Suche einen zuverlässigen

### Müllerwagen-Zuhlfnecht

sowie für meine mittlere Landwirtschaft einen

### Gehilfen

Johann H. Janssen, Timmel, Mühle.

### Zweiten Knecht

oder jg. Tagelöhner sucht Poppinga, Kloster Niedesum bei Uttum.

Wegen Einberufung stelle noch

### 10 Dreischmaschinenarbeiter

ein. Meldung Sonntag, d. 27. 9., bei

**Gerd Gerdes, Ogenbargen.** Telefon Nr. 7.

Suche für sofort jüngeren

### Bäckergehilfen

B. Mübben, Bäckermeister, Emden, Zwischen beiden Märkten 12.

Gesucht zum 1. Oktober

### landw. Gehilfe

im Alter von 14—16 Jahren. Schoneboom, Osterhusen.

Suche für mein Gemischtwarengeschäft einen zuverlässigen

### Lehrling

E. S. Dinkgräve, Timmel.

Wir suchen zum baldigen Eintritt tüchtigen

### Lehrling

Spar- und Darlehnskasse Friedeburg.

Redegewandte

### Damen u. Herren

zur Werbung für Zeitschriften in fester Anstellung gesucht. Vorzustellen mit Ausweis-papieren Montag, 28. 9., Emden, Café Hohenzollern, vorm. 10—12, nachm. 3—5 Uhr.

### Laufbursche

gesucht. Meldungen mittags 12 Uhr Milchverteilungsstelle Aurich Schlachthof, van der Belde.

Gesucht zum 1. Oktober ein selbständiger

### Bäckergehilfe

Saebens, Neermoor.

Suche zum 1. November

### Landw. Lehrling

oder jüngeren Gehilfen. S. Detering, Gr.-Garnholt. Fernruf: Westertede 201. Staatl. anerf. Lehrwirtschaft.

Gesucht junger

### Arbeiter

als Ersatz für eine zum Militärdienst einberufene Arbeitskraft. J. C. Winter, Aurich.

Suche für meine Bäckerei einen

### Lehrling

S. Penning, Stickschauen.

Tüchtige

### Maurergehilfen

gesucht. S. Brunten, Bangehäft, Ostersum.

### Bierbrezeln

Badische Brezelnfabrik vergibt die Vertretung an Herren, die in Hotels, Gastwirtschaften und Feinkostgeschäften bestens eingeführt sind. Off. unter J. K. 411 an **Heinr. Eisler Nachf.** Frankfurt a. Main.



Für den **Bezirk Emden** suchen wir eine tüchtige zielbewusste Persönlichkeit, die imstande ist, den Bezirk organisatorisch aufzubauen, aber auch in der Werbung bestens bewandert sein muß, als

## Bezirksleiter

Es werden geboten: Gehalt, Reisekosten, Provision und Anteilprovision. — Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf erbitten an die **Braunschweigische Lebensversicherungs-Vant A. G.** in Braunschweig — Ursprung 1806

Großhandelsfirma in Leer stellt sofort noch einen tüchtigen und gewandten

### Lehrling

mit guter Schulbildung ein. Angebote mit Lebenslauf unter „L 826“ an die O.T.Z. in Leer.

Altrenommiertes Manufakturwaren-, Damen- und Herren-Konfektions-Geschäft einer Kreisstadt Ostfrieslands sucht

### tüchtigen Detailreisenden

Es kommt nur fleißige und bestempfohlene arische Kraft in Frage. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften sowie Bild unter „N 736“ an die O.T.Z. in Norden.

**Lohnende Existenz** bietet sich fleißigen redigewandten Herren, durch Übernahme einer **Bezirks-Vertretung** zum Vertrieb altbekannter, leichtverkäuflicher, Viehfuttermittel an Landwirte etc. gegen hohe Provision. Einarbeitung und Propaganda-Unterstützung kostenlos. Zuschriften unter LP 4644 an die O.T.Z. Emden.

### Vermischtes

Halte meinen angekauften, mit dem 2. Preis ausgezeichneten

### Prämien-Schasbock

zur Zucht empfohlen. **Albert Weber jr.,** Stradholt.

Empfehle meinen prämierten

### Schasbock

zum Decken. Th. Frerichs, Holtriede über Döholt.



Halte meinen angekauften

### Stammshasbock

prämiertes Abstammung und Leistung zum Decken empfohlen. Dode Dettmers, Münteboc.

**Zeitung**  
gesehen  
haben  
gesehen!

### Stellen-Gesuche

Älterer erfahr. gewissenhaft.

### Kaufmann

sucht Stell. in kaufm. Betr., Büro oder als Reisender. Angebote unter L 820 an die O.T.Z., Leer.

### Harlingerland

**Tanzunterricht in Marx (Rippen's Gasthof)** Anmeldung und Auskunft für einen Tanzkursus am Sonntag, dem 27. Septbr., 5 Uhr nachmittags. **TANZSCHULE KLEMMSEN**

### Sichtspiele Ems

Sonntag, 27. September, abends 8.30 Uhr **Ein Triumph der Reiterkeit!** Henny Porten, Rotraut Richter u. v. a. in **Krach im Hinterhaus** Das beste aller Lustspiele, das Sie unbedingt sehen müssen **Schönes Beiprogramm Neue Hawsche**

### Molkerei-Genossenschaft Friedeburg

Wir berufen eine außerordentliche

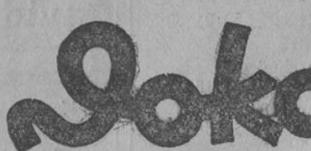
### General-Versammlung

unserer Genossenschaft am Dienstag, dem 6. Oktober 1936, nachmittags 4 Uhr, im Gerh. Dittmann'schen Gasthofe in Friedeburg mit folgender

**Tagesordnung:**

1. Angelegenheit Sieffen, Marx.
2. Aufklärung über obligatorische Milchkontrolle, Verrechnung der Prämienzahlung, und Zuhrlöhne.
3. Sonstiges.

Der Aufsichtsrat.



die alten Preise

**Grün**  
1/8 kg RM. 1.00

**Blau**  
1/8 kg RM. 1.10

**Rot**  
1/8 kg RM. 1.25

In den **Metall-Silberbeutel!** Niemals lose!

**Norden**

**Rekruten und  
Übermittlungs-  
stellen**

finden sämtliche vorge-  
schriebenen

**Übermittlungs-  
stellen**  
zu allerbilligsten Preisen  
bei

**Johann Siffert**

**Kirche zu Hage**

**Sabresten  
der Inneren Mission**  
Sonntag nachmittag 3.30 Uhr in  
der Kirche. Ansprachen werden  
halten Pastor Heintzen, Bewjum  
und Pastor Köppen, Hage.  
Jedermann ist herzlich eingeladen.

**Wendepflüge, Tief-  
pflüge, Schältpflüge**

der Firma R. Saß, Leipzig  
ab Lager lieferbar.

**Oltmanns, Hage**  
Fernsprecher 2577.

*Jetzt wird's Zeit...  
an neue Schuhe  
zu denken!*



**H.-Halbschuhe  
H.-Stiefel**  
in solider Eleganz und vor-  
züglicher Verarbeitung.

**H.-Halbschuhe**  
12.50 10.50 9.75 8.95 6.90

**H.-Stiefel**  
14.50 12.50 9.80 8.75 7.50

**T. F. DAMM**  
NORDEN

**Rundfunkschau**  
im Hotel Henschen  
von Sonnabend, 26. September,  
bis Montag, 28. September

**L. A. Rehbock, Norden**

**Große Ausstellung  
in Oefen und Herden!**

Kachelöfen, auch transportabel (Eigenherstellung),  
Dauerbrandöfen, Allesbrenner aller deutschen Werke,  
wie: Kießner, Burger, Oranier, Esch, Olsberg usw.  
Umbau alter Kachelöfen und Reparatur aller Oefen  
und Herde

**Wand- und Fußbodenfliesen**

**Paul Fritsche, Norden**

Kl. Neustraße 2, Ofen- u. Fliesenspezialfachgeschäft, Tel. 2129

Kaufen Sie Ihre **Auto-, Diesel-, Motoren-, Maschinenöle**  
sowie andere **techn. Oele und Fette i. d. Mineralölhandlg.**

**Christian Carls, Norden**  
Sielstraße 23 a, Telephon Norden 2470 Norddeich 2068

**Schreibmaschinen**  
in verschiedensten Preislagen

**Vervielfältiger**  
in verschiedensten Preislagen

**Konzepthaler**  
mit und ohne Beleuchtung

**Büromöbel**

**Wachsmatrizen**

**Farbbänder**

**Kohlepapier**

**Papiere usw.**

bietet vorteilhaft an

**Johann Janssen**  
Norden, Posthalterslohne  
Fernsprecher 2748

**Drillmaschinen**  
in drei verschiedenen Ausführungen  
ab Lager lieferbar.

**D. Oltmanns, Hage**  
Land- und Industrie-Maschinen  
Telephon 2577

Särge und Leichenwäsche  
in verschiedenen Preislagen  
und Ausführungen

Bestattungsinstitut  
**Heye Steen**  
Norden Fernr. 2142

Ueberführungen mit Leichentransport-  
auto werden fachgemäß und preiswert  
ausgeführt

**Sie brauchen ein  
Fahrrad  
welches**



Sie auf allen  
Wegen und bei  
jeder Witterung  
fahren können,  
viele Jahre aus-  
hält, leicht läuft  
und nicht teuer  
ist. — Fordern Sie sofort unsern  
Katalog. Über 1/2 Million Edelweiß-  
räder haben wir schon seit 40 Jahren  
überallhin versandt. Das konnten wir  
wohl nimmermehr, wenn unser Edel-  
weißrad nicht gut und billig war.

**Edelweiß-Decker**  
Deutsch-Wartenberg 707

**WINTER-  
Mäntel**

in der modernen, charakteristi-  
schen Ulsterform finden Sie bei  
uns in reicher Auswahl. Schnitt  
und Sitz sind tadellos, die  
Stoffe hochmodern und gut —  
und unsere Preise so niedrig!



**Jetzt ist es die  
rechte Zeit**

Unsere Läger sind ange-  
füllt mit den neuesten und  
denkbar schönsten

**H.-Mänteln**

Bitte kommen Sie zu  
uns, wir zeigen Ihnen  
gern und unverbindlich  
alle Neuheiten.

Unsere Hauptpreislag,  
für elegante H.-Mäntel

|       |       |       |
|-------|-------|-------|
| 75.00 | 65.00 | 58.00 |
| 54.00 | 49.00 | 45.00 |
| 39.00 | 35.00 | 32.00 |

28.50 RM.

**T. F. Damm**  
NORDEN

Beachten Sie bitte meine neue Ausstellung!!

**Emden**

**Für den  
Arbeitsdienst!**

- Arbeitsdienst-  
Putzgarnitur 95 65 Rpfr
- Schuhbürsten,  
reine Borste 50 30 Rpfr
- Auftragbürsten 10 Rpfr
- Kopfbürsten, reine Borste  
75 50 35 Rpfr
- Kleiderbürsten,  
reine Borste 95 75 50 Rpfr
- Nähetuis mit vollst.  
Einrichtung 60 Rpfr
- Zahnbürsten 35 25 20 Rpfr
- Zahncreme 20 10 Rpfr
- Hosenträger 1.10 85 Rpfr
- Herrensocken,  
reine Wolle 95 Rpfr
- Stell-Spiegel 30 25 Rpfr
- Rasierseifen 30 15 Rpfr
- Handwaschbürsten  
30 15 8 Rpfr
- Rasierapparate  
75 50 35 Rpfr
- Taschenmesser  
70 50 20 Rpfr
- Füllhalter 1.00 R.M.
- Koffer 3.25 2.75 1.65 1.25

Ludwig **Buß**  
EMDEN, Neutorstr. 7-8



**Oyrlun Ein**  
Preuß.-Südd.  
**STAATSLOTTERIE**  
ab dem 1. April 1936

Ziehung am 20. u. 21. Oktober  
Lospreis je Klasse: 1/3 1/4 1/2 1/1  
RM. 3.- 6.- 12.- 24.-

**Dauids**, Staatl. Lotterle-  
Einnahme Emden

**Prima Speise- und  
Futterwurzeln**

abzugeben.  
**W. Dallinga, Emden**,  
Nordertorstraße 2.  
Fernsprecher Nr. 2906.

**Prima Hind-,  
Kalb- und Schweinefleisch**  
zu niedrigsten Tagespreisen.  
**ff. Wurstwaren**  
**R. Thyssen, Emden**  
Al. Galderstr. 13. Fernspr.



**Moderne Tischuhren**  
in reicher Auswahl  
**Uhren-Ditsche**  
Emden, Kleine Brückstraße 30



— machen die Tafel schön und  
erhöhen die Stimmung. Ich  
führe die ausgefeiltesten Muster  
und liefere auch alle Einzelteile  
für vorhandene Bestände in  
gleicher Ausführung.

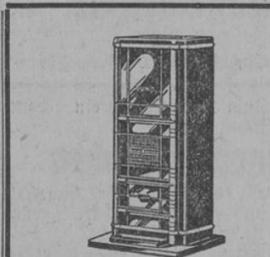
**FRANZ  
Richter  
JUWELIER**

Emden, Zw. bd. Sielen

**Krankheit kostet Geld**

Für nur monatlich 6.60 RM.  
versichern wir Sie,  
Ihre Frau und Ihr Kind

Deutsche  
Mittelstandskrankenkasse  
**Volkswohl**  
Emden, Am Delft 37  
Vertreter allerorts gesucht.



**Der Juno-Universal-  
Allesbrenner**

Die Neuheiten an ihm sind  
Einstellung auf jeden Brenn-  
stoff. Dauerbrand mit allen  
Sorten Kohlen, Koks, Briquets.

**Jentsch & Zwickert**  
Emden. Fernruf 2989.

**Buttermilchbrot**

**Nahrhaft!  
Preiswert!  
Schmackhaft!**

**Jan Jansen**  
Emden, Am neuen Kirchhof

**Eibo Janssen**  
Emden, Stageratstraße 23

**Arnold Markus**  
Emden, An der Schlichte 18

**Privat-Schule für Haus-  
schneiderei  
und Handarbeiten**

Der nächste Kursus in Haus-  
schneiderei — Weisknähen  
und sämtlichen Handarbeiten so-  
wie der Handarbeitsunterricht  
für Kinder beginnt am  
**1. Oktober**  
Frieda Sachtle, Emden, Asterum 51.

**Bekanntmachung  
Die Klappbrücke**

über den Verbindungskanal Up-  
huser Meer-Gehtjeer Tief wird  
wegen der Baufähigkeit der  
Klappvorrichtung ab Montag,  
d. 28. Sept. 1936, bis zur Be-  
endigung der Erneuerungs-  
arbeiten für die Schifffahrt  
**gesperrt.**

Der Fußgänger- und Wagen-  
verkehr wird hierdurch nicht be-  
einträchtigt.  
Emden, den 24. Sept. 1936.  
Preuß. Wasserbauamt.

**Zwischen Kragenknöpfen**

im Nachttisch ist wohl nicht  
der richtige Platz für Ihre  
hübschen Sommerfotos. Ein  
geschmackvolles Foto-Album  
oder eine praktische Fotothek  
kosten wirklich nicht die Welt.  
Was halten Sie von diesem  
Vorschlag?

**Fotohaus Walter Brunke**,  
EMDEN, Neutorstraße 18  
das gute, alte Spezialgeschäft,  
hat eine große Auswahl in  
mod. Alben, die man Ihnen  
dort gerne einmal vorführt.

**„Entlastung“**

Inhaber: Emil Schubert

**Reinigungsbetrieb für Glas-, Ge-  
bäude- und Straßenreinigungen**  
fachkundige und zuverlässige Ausführung

EMDEN, Skagerrakstraße 34 II

Emden, den 25. September 1936  
Beningastraße 24

Gestern starb plötzlich und unerwartet mein lieber  
guter Mann, unser herzensguter Vater, Großvater u. Onkel

**Johann Regensdorf**

im 53. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer

**Anna Regensdorf**  
geb. Jobus,  
nebst Kindern und Angehörigen

Beerdigung am Montag, 28. September, nachmittags  
16.30 Uhr. Trauerfeier 1/2 Std. vorher.

## Der Sonntag ein Fußball-Großkampftag Tschechoslowakei — Deutschland / Deutschland — Luxemburg

Es ist wohl berechtigt, den morgigen Sonntag als Großkampftag im Fußball zu bezeichnen; denn an einem Tage zwei Länderspiele anzusehen, dazu gehört Kampfeslust und ein überaus großes Vertrauen zu einer breiten Schicht berufener Köpfer auf diesem Gebiet. Es ist nun aber nicht so, daß wir mit Leichtigkeit die beiden Mannschaften gegen die Tschechoslowakei und gegen Luxemburg haben aufstellen können, zumal einige unserer besten Spieler verletzt sind. Da ist es besonders Szeban, den wohl alle im Kampf gegen die Tschechen vermissen. Szeban ist noch nicht wieder im Vollbesitz seiner Kräfte. Wenn er auch am vorigen Sonntag in seiner Vereinself gegen VfB Stuttgart mitgespielt hat, so sah man doch von seiner Aufstellung gegen die tschechische Mannschaft ab. Gerade im Kampf gegen die Tschechen wird es uns schwer fallen, ihn zu entbehren. Im Jahre 1934 mußten wir im Kampf gegen die Tschechen mit einer 3:1-Niederlage vorliebnehmen. Im folgenden Jahre siegten wir knapp 2:1. Heute ist der Kampf ungleich schwerer, da das Spiel in Prag vor fremdem Publikum auf fremdem Platz ausgetragen wird. Es gehört eine überraschende große Leistung der Deutschen dazu, den Kampf siegreich zu bestehen.

Im Kampfe gegen Luxemburg dürfen wir mit einem klaren Sieg der Deutschen rechnen. Im Rahmen der Olympischen Spiele konnten die Luxemburger unseren neun Toren nicht mal einen Achtungserfolg entgegenfehlen.

### Fünf Gauligaspiele

1911 Algermissen — Werder Bremen  
Hannover 96 — VfB. Reine  
Rasenport Harburg — Borussia Harburg  
Eintracht Braunschweig — Wilhelmshagen 09  
Göttingen 05 — Arminia Hannover

Das sind die fünf Treffen der Gauliga. Der kommende Sonntag hat es also in sich. Die meisten Kämpfe scheinen durchaus offen zu sein, so daß eine Siegerehrung sehr gewagt erscheinen würde.

### Bezirksliga

Auch die Bezirksliga wartet mit einem großen Programm auf. Unser ostfriesischer Vertreter, Germania Leer, ist am Sonntag spielfrei. Es werden sich in dieser Klasse gegenüberstellen:

Bremer Sportverein — HSV. Blumenthal  
Sparta Bremerhaven — FV. Woltmershausen  
Blauweiß Gröpeltingen — SuS. Delmenhorst  
Komet Bremen — VfB. Oldenburg  
VfL. Oldenburg — Sportfreunde Bremen

Der Bremer SV hat den spielstarken Neuling HSV. Blumenthal als Gegner. Die Bremer müssen schon von Anfang an auf Sieg spielen, wenn sie die Punkte behaupten wollen. Daß die Gäste zu kämpfen verstehen, beweist schon, daß beide bisher ausgetragenen Punktspiele gegen Woltmershausen und Sparta Bremerhaven mit 4:2 bzw. 3:1 gewonnen wurden. Der HSV wird also auf harten Widerstand stoßen.

Sparta Bremerhaven spielt auf eigenem Gelände gegen Woltmershausen. Die Platzbesitzer sollten sich in diesem Kampf durchsetzen und die Gäste geschlagen heimführen. SuS. Delmenhorst muß sich in Gröpeltingen Blauweiß stellen. Das wird für die Amateure wieder eine sehr schwere, wenn nicht sogar unlösliche Aufgabe sein.

Der Ergauligste Komet-Bremen empfängt den vorjährigen Staffelmehrer VfB. Oldenburg. Diese beiden Mannschaften werden sich sicher einen sehr harten Kampf liefern. Die Bremer zeigten am letzten Sonntag zwar ein recht gutes technisches Spiel, kamen aber erst in der zweiten Halbzeit richtig in Fahrt. Wenn der Sieg in Bremen bleiben soll, dann müssen die Platzbesitzer schon während des ganzen Spiels eine einheitliche Linie zeigen, sonst könnte es sehr leicht schief gehen.

Der Neuling VfL. Oldenburg hat wiederum den Vorteil des eigenen Platzes. Der Gegner am Sonntag ist Sportfreunde Bremen. Wenn nicht alles täuscht, dürften die Bremer in diesem Jahre nicht die große Rolle spielen wie in den Vorjahren, so daß der VfL. eine kleine Gewinnchance hat.

### 1. Kreisklasse

Nicht weniger als vier ostfriesische Mannschaften sind an den Spielen dieser Klasse am Sonntag beteiligt. Es stehen sich gegenüber:

Stern Emden — TuS. Oldenburg  
Sportgg. Westhaudersehn — Sportgg. Aurich  
Viktoria Oldenburg — SuS. Emden  
VfL. Rühringen — Frisia Wilhelmshaven

VfB. Stern Emden — TuS. Oldenburg

Zum zweiten Punktspiel innerhalb der Meisterschaftsreihe empfangen die Sterne am Sonntag die Oldenburger TuS.-Elf, die früher unter dem Namen Verein für Rasensport den Emden Vereinen manchen harten Strauß lieferte. In den

letzten Jahren hatten die Oldenburger eine schwere Krise zu überstehen, die aber im letzten Spieljahre endgültig zum Stillstand gebracht werden konnte, was auch der Tabellenstand bei der verflochtenen Verbandsreihe noch besonders dokumentierte. Auf der Gegenseite ist auch eine rapide Formverbesserung unverkennbar. In der letzten Zeit noch trankten die Emden an einem hoffnungslosen Sturm, aber durch die Einstellung der Jugendlichen und die Wiedergewinnung A. Müllers scheint die einst berühmte Fünferreihe ihre alte Schlagkraft allmählich wieder zu erlangen. Nachdem die schwere Krippe in Aurich glatt genommen werden konnte, erhoffen wir auch am Sonntag ein weiteres Ansteigen des Punktkontos, das allerdings erst nach hartem Kampfe erzwungen werden dürfte. Die Sterne bestreiten den wichtigsten Kampf, dem hoffentlich eine stattliche Anzahl Zuschauer beiwohnen werden, in der siegreichen Aufstellung des Vorsonntags, also mit:

|        |         |        |              |        |  |
|--------|---------|--------|--------------|--------|--|
|        | Seehens |        | Dinkela L.   |        |  |
|        | Rühr    | Bents  | Springelkamp |        |  |
| Peters | Scalee  | Müller | Dinkela W.   | Mülder |  |

### Sportvereinigung Westhaudersehn — Sportvereinigung Aurich

In Westhaudersehn gibt es das Treffen der dortigen Platzbesitzer gegen den Namensvetter aus Aurich. Daß die Fehltäter über einen guten Kampfesitz verfügen, bewiesen sie am letzten Sonntag in Emden, denn erst in den letzten zehn Minuten wurde das Spiel verloren. Es dürfte also zu einem völlig offenen Kampf kommen, denn auf eigenem Platz sind die Rot-Weißen bekanntlich immer äußerst schwere Gegner.

### Viktoria Oldenburg — Spiel und Sport Emden

Die Emden Spiel und Sportler müssen die Reife nach Oldenburg antreten. Der Gegner ist kein Geringerer als Viktoria. Trotzdem die Emden wieder mit v. Vindelst antreten, was unbedingt eine Verstärkung bedeuten dürfte, so scheint es doch, daß der Sieg in Oldenburg bleibt. Die Oldenburger stellen nämlich zu den diesjährigen Punktspielen eine sehr gute, nur aus Nachwuchsspielern bestehende Mannschaft, die in den in der letzten Zeit ausgetragenen Freundschaftsspielen von Sieg zu Sieg eilte, so daß die Emden schon das Letzte aus sich herausholen müssen, wenn sie ehrenvoll abscheiden wollen — oder sollte es eine Ueberraskung geben?

Spiel und Sport Liga wird in Oldenburg gegen Viktoria mit folgender Elf antreten:

|          |           |             |                     |  |  |
|----------|-----------|-------------|---------------------|--|--|
|          | Kreuz     |             | Müller              |  |  |
|          | Bokelmann | Neeland     | Kienast             |  |  |
| Nanninga | Scheine 1 | Hildebrands | Giesfeld v. Dinnelt |  |  |

In Rühringen steigt der Kampf des VfL. gegen Frisia Wilhelmshaven. Die Platzbesitzer mühen den Kampf gewinnen können.

### Aufstiegsplatz zur 1. Kreisklasse

#### Adler Rühringen — SV. Zwischenahn

Nach dem Siege der Rühringer am Vorsonntag in Bad Zwischenahn genügt für Adler ein Unentschieden, um sich die Zugehörigkeit zur 1. Kreisklasse zu sichern. Aber diesmal sollten die Rühringer zu einem vollen Punktergebnis kommen, so daß damit die Aufstiegsfrage bereits entschieden sein dürfte.

## Bernhard-Bronz-Kämpfe des DZB.

Der Emden Turnverein, der in diesem Jahre auf sein 75-jähriges Bestehen zurückblicken kann, veranstaltet am kommenden Sonntag seine diesjährigen Bernhard-Bronz-Kämpfe. Im Jubiläumsjahre kann der Emden Turnverein sich über eine geringe Beteiligung nicht beklagen. Außerdem dem Veranstalter beteiligen sich noch folgende Vereine und die Hitler-Jugend: MV. Wittmund, MV. Norderney, Tu. Norden, VI. Marine-Artillerie-Abteilung, Schwimmverein „Fortuna“ Emden, Spiel und Sport Emden, Reichsbahn TuS. Emden, Sportgg. Aurich, SV. Eintracht Hinte, Hitler-Jugend Bann 191, Marine-Gesellschaft Norden, Wandertrupp Lopperjum und HJ.-Loge.

Das Programm, das von über 100 Sportlern und Sportlerinnen bestritten wird, zeigt folgenden Zeitplan auf:

- 10.00 Uhr: Vierkampf Männer, Dreikampf Frauen, Dreikampf männliche Jugend A, Dreikampf männliche Jugend B, Dreikampf weibliche Jugend B und C, Hochsprung Männer, Entscheidung, Hochsprung männliche Jugend A, Entscheidung, Hochsprung männliche Jugend B, Entscheidung, Weitsprung Männer, Entscheidung, Weitsprung Frauen, Entscheidung.
- 11.15 Uhr: Weitsprung männliche Jugend A und B, Entscheidung, Hochsprung Frauen, Entscheidung.
- 12.00 Uhr: Gemeinamer Abmarsch vom Bronzplatz zur Aufstellung der Straßenstaffel.

### 2. Kreisklasse

Morgen treten zum ersten Male in dieser Saison die Vertreter der zweiten Kreisklasse der Staffel Oldenburg/Ostfriesland zum Kampfe um die Punkte an. In der Staffel Süd gibt es bereits vier Spiele, und zwar:

Heisfelde — Germania Papenburg,  
Germania Reserve — Warfingssehn,  
Warfingssehnpolde — Holtersehn,  
Flachmeer — Rajen.

#### Heisfelde — Germania Papenburg

Der schärfste Kampf wird sich zweifellos in Heisfelde abwickeln. Hier treffen zwei ebenbürtige Gegner aufeinander. Beide Vereine gehörten in den letzten Jahren stets zur Spitzengruppe in dieser Staffel.

#### Germania Reserve — Warfingssehn

Die Gäste werden sicher trotz schärfster Gegenwehr nicht um eine Niederlage herumkommen.

#### Warfingssehnpolde — Holtersehn

Der Neuling Holtersehn hat morgen die Polde aufzusuchen. Er wird in diesem Treffen beweisen können, ob seine Spielstärke für diese Staffel ausreichen wird.

#### Flachmeer — Rajen

In diesem Spiel kann der Sieger nur Flachmeer heißen, alles andere wäre eine große Ueberraskung. In der Staffel Ostfriesland-Nord finden drei Punktspiele statt:

Stern 2 — Larrest 1,  
Borssum — Reichsbahn Emden,  
Lopperjum 1 — SuS. Emden 2.

#### VfB. Stern 2. Herren — Larrest 1. Herren

In den bisher absolvierten Spielen waren die Larrester nicht gerade vom Glück begünstigt, und zieren vorläufig ohne jegliches Punktpolus das Tabellenende.

### 3. Kreisklasse

In der dritten Kreisklasse sind folgende Begegnungen vorzulegen:

Jemgum — Westhaudersehn,  
Collinghorst — Böllenersehn,  
Heisfelde — Warfingssehnpolde,  
Stern 3 — Larrest 2,  
Borssum 2 — Reichsbahn 2,  
Oldersum 1 — Aurich 2.

#### Verbandsspiele der Jugend

Am Sonntag beginnen die Verbandsspiele der Jugend. Diese werden in drei Klassen ausgetragen, und zwar:

Jugend A (Jahrgang 1919—1920),  
Jugend B (Jahrgang 1921—1922),  
Jugend C (Jahrgang 1923—1924).

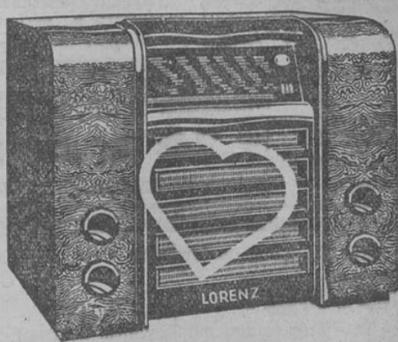
#### Verbandsspiele in Lopperjum

Lopperjum B Jugend — Spiel und Sport B Jugend  
Anschließend wird Lopperjum 1 gegen Spiel und Sport Reserve spielen.

#### Weitere Spiele in Leer

In Leer gibt es außer dem Reservenspiel noch ein Spiel um die ostfriesische Meisterschaft zwischen den Jungmannschaften von Germania und Blau-Weiß Borssum. Das erste Spiel endete vor vierzehn Tagen in Borssum mit einem glücklichen Siege der Leeraner von 1:0. Auf eigenem Platz mühen die Leeraner es auch diesmal schaffen können.

In einem weiteren Gesellschaftsspiel werden sich die beiden 1. Jugendmannschaften der gleichen Vereine gegenüberstellen. Gleichfalls bringen die aufstrebenden Borssumer noch ihre Damenhandballelf mit. Diese wird gegen die zweite Mannschaft von Germania antreten.



## Die LORENZ-SUPER mit dem RADIO-HERZ

Lassen Sie sich von Ihrem Funkhändler das Lorenz-Radio-Herz erklären! Es handelt sich hierbei um eine wertvolle technische Neuerung, die den Rundfunkempfang verbessert und die Betriebssicherheit erhöht. Höchstleistungen auf dem Gebiet der Nachrichtentechnik sind seit 50 Jahren mit dem Namen Lorenz verknüpft. Die vier Lorenz-Kurzwellen-Richtstrahlensender in Zeesen, mit denen die Funkberichte über den Verlauf der Olympiade nach allen Ländern der Erde verbreitet wurden, sind jetzt wieder ein Meisterwerk der Lorenz-Nachrichtentechnik.

Lorenz-Rundfunkgeräte in den Preislagen von RM 76,— bis RM 395,— in allen guten Fachgeschäften.

# LORENZ Radio

**Gerichtliche Bekanntmachungen**

**Nurich**

Das Entschuldigungsverfahren für den Bauern Johannes Meints in Upende wird auf dessen Ehefrau Antje geb. Peters ausgedehnt. Entschuldungssstelle ist die Hannoversche Landesreditanstalt in Hannover. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche gegen die Ehefrau Antje Meints in Upende mit Angabe des Entstehungszeitpunktes und Grundes in doppelter Ausfertigung bei dem Entschuldungsamt Nurich bis zum 20. Oktober 1936 anzumelden. Vorhandene Rechnungen und Schuldurkunden sind mit einzubringen.

Entschuldungsamt Nurich, 17. September 1936.

**Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Lütetsburg**

Die Zuggräben müssen bis zum 15. Oktober 1936 in schaufähigem Zustande sein. Vorgefundene Mängel werden auf Kosten der Säumigen ausverungen.

Lütetsburg, den 25. September 1936.

Der Bürgermeister. A. Weermann.

**Gemeinde Vohburg**

Bis zum 10. Oktober sind sämtliche Wege und Zuggräben in einem schaufreien Zustand herzustellen.

Befundene Mängel werden dem Schauamt gemeldet.

Der Bürgermeister. Jürgens.

**Zu verkaufen**

Für Rechnung eines Landwirts werde ich am

**Dienstag, d. 29. d. M.,**  
vorm. 10 Uhr,

auf dem Central-Viehmarkt hier selbst

**15 allerbeste**  
**Läuferischweine**  
und

**10 dto. 6 Wochen**  
**alte Ferkel**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Emden, den 26. Sept. 1936.

Reinemann, Versteigerer.

Frau Witwe Kleihauer, Leer, hat mich beauftragt, ihr in der Gemarkung Werdum belegenes

**Stück Land**

von plus. 1 Hektar

unter der Hand zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Emden. Reinemann, Auktionator.

Die Erben der verstorbenen Taalte Brau in Strachholt wollen die zum Nachlasse gehörenden, daselbst belegenen

**Grundstücke,**

nämlich:

1. Kartenblatt 6, Parzellen 72, 76, 77 beim früher Jürgenschen Hause, groß zusammen 2,3155 Hektar,
2. Kartenblatt 16, Parz. 364/159, groß 0,6833 Hektar,
3. Kartenblatt 7, Parzelle 16, groß 1,7355 Hektar,

zum baldigen Antritt stückweise in freiwilliger öffentlicher Versteigerung verkaufen lassen.

Termin:

**Mittwoch, den 30. Sept.,**  
nachm. 3 Uhr,

im Mählmannschen Gasthofe in Strachholt.

Nurich, den 26. Sept. 1936.

G. Pleuter,

Preussischer Auktionator.

Zu verkaufen eine dreijährige im Stutbuch eingetragene

**Stute**

Rindert Post, Schwerinsdorf.

Verkäuflich 8 Monate alter sehr guter

**rotbrauner Bulle**

Leistung Mutter: Färsenleistung 5237 Kilo Milch, 188 Kilo Fett, 3,57 Prozent; Großmutter 5jähr. Durchschnitt: 5889 Kilo Milch, 207 Kilo Fett, 3,51 Prozent; Urgroßmutter 5jähr. Durchschnitt: 4900 Kilo Milch, 163 Kilo Fett, 3,51 Prozent.

E. Steen, Bergast, Landstraße.

Herr Landwirt G. Geiten, Middelstewehe bei Eißum, will wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

**Mittwoch, dem 30. September,**  
nachmittags 1 Uhr beginnend,

**sein landwirtschaftliches lebendes und totes Inventar**

als:



- 1 Arbeitspferd
- 11 Milchlähe
- 2 Läuferischweine

ferner: 3 Aderwagen, 2 Rutfchwagen, 1 Federwagen, 2 Erdlarren, 1 Nähmaschine, 1 Hartmaschine, 1 Drillmaschine, 1 Ringelwalze, 1 Erdwalze, 1 Extraktor, 1 Kultivator, 12 Pflüge, 14 Eggen, 1 Kettenegge, 2 Windfegen, div. Pferdegeschirr (darunter 1 zweispänniges Fahrgehirr), 200-300 Kleereuter, 1 Düngertarre, 1 Rübenstreibemaschine, 1 Dezimalwaage, 1 Viehwaage, 1 Kartoffelfortiermaschine, 3 Elektromotoren (3 1/2, 12 und 15 PS.), 1 Mahlgang mit elektrischem Antrieb, 1 Butterkarne mit Transmission, 1 Zentrifuge und was mehr vorkommen wird, im Wege öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Der Verkauf der Maschinen und Geräte erfolgt beim Hause des Herrn Zimmermeisters Brüning in Hoefingwehr und der Tiere beim Pflanzgebäude des Herrn Geiten in Middelstewehe.

Befichtigung eine Stunde vor dem Termin.

Gelegentlich obiger Versteigerung werde ich für dritte Rechnung

- 1 2 1/2-jährigen starken braunen Wallach
- 1 braune Stute mit Füllen

sowie: 1 kompl. Viehwagen, 1 Federwagen, 1 Nähmaschine, 2 Fuhrpflüge, 3 Eggen, 1 Dreifelder-Saattege mitversteigern.

Emden, den 26. September 1936.

Reinemann, Versteigerer.

**Holzverkauf**

Die abgängigen Bäume (Ulmen) an den Straßen des Reiderlandes werden an folgenden Tagen öffentlich meistbietend auf dem Stamme verkauft:

**Montag, den 28. September**

8 Uhr: Reichstraße Leer-Neuschanz, Beginn bei Colbam; ca. 10 Uhr bei Weener;

**Dienstag, den 29. September**

13 Uhr: Straße Weener-Stapelmoor, Beginn Ausgangs Weener; 15 Uhr: Straße Möhlenwarf-Bellingwolde, Beginn bei Möhlenwarf;

**Mittwoch, den 30. September**

8 Uhr: Straße Bunde-Dihumerverlaat-Oldendorp, Beginn bei Oldendorp.

Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Jemgum, den 24. September 1936.

Niewerth, Provinzialoberwegemeister.

Dreijährigen

**Fuchswallach**

fröm und jugfest, auch gut.

Einpänner, eine junge beste hochtragende

**Stammkuh**

u. einige Kinder

verkauft

W. Voerts, Belde.

**Brauner Jagdhund**

deutsch Kurzhaar, günstig zu verkaufen.

Leer, Löwenstraße 8.

Telephon 2284.

**Verkaufe eine Kuh**

und ein Kind

fallend Anfang Oktober.

Eilert Tjaden, Neendorf über Norden.

Schöne

**Läuferischweine**

zu verkaufen.

H. Schröder, Hinte.

Prima Emden Herbst-

**Weiß- und Rottkohl**

zu den billigsten Preisen sofort lieferbar, waggonweise zu verkaufen.

Landgebräucher Niele Hinrichs, Emden-Vorssum. Tel. 3231.

**Prima gelbfleischige Speisepotatoffeln**

zum Einzellern empfiehlt zu festgesetzten Preisen frei Haus und ab Lager

A. A. Lüten, Loga, Ritterstraße.

Fernsprecher Nr. 2888.

**Bestes Rantheu**

zu verkaufen oder geg. Torf zu verkaufen.

Jan Conrads, Jennelt über Emden.

Unter meiner Nachweisung ist ein neuerbautes

**Einfamilienhaus**

umständehalber zu verkaufen.

Das Haus ist passend für einen Rentner.

Norden.

Everts, Auktionator.

**Erstkl. Saanenziege**

täglich 2,7 Liter Milch, 4,9 Prozent Fettgehalt.

Stamm erstkl. Zwerghühner, ein Jahr alt, Winterleger, zu verkaufen.

H. Reintjema, Ganderjum.

**Fasanen**

(Mongol. u. Ringfasanen) abzugeben.

H. Agena, Neevenburg, Norden-Land.

Fernspr. Werdum Nr. 10.

**Infolge Todesfall**

zu verkaufen:

1 eich. Schzimmer

tadellos erhalten, Büfett 2,60 Meter = 385 RM.

Ferner: Plüschsofa, 1 Klubsessel, Gobelin, 1 einzelnes Bett, evtl. mit Federbetten, 1 ovaler Tisch (Nutzbaum), 1 Spiegel mit Konsole, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 fast neuer Waschtisch (75 Liter Inhalt), 1 fast neuer elektr. Herd (Protos) mit 3 Kochstellen u. Brotfen mit Zubehör = 85 RM.,

1 Radioapparat mit Lautspr. = 35 RM., ferner 1 Staubsauger (Protos), 1 Plättchen, alle elektr. Apparate f. 220 Volt, 2 Friesvorhänge, als bewegl. Wand oder Windfang à 3,90 x 2,25 m. Zu besichtigen von 10-18 Uhr.

Frau Dr. Niemann, Neermoor.

Telephon Nr. 38.

**DAM-Meisterklasse**

zu verkaufen.

Sippen und Romanehen, Nurich.

Verkaufe

**DAM-Front**

4-Siger, Cabrio-Limousine, in sehr gutem Zustande.

H. Wilken, Fahrzeuge, Remels. Telephon 10.

**Opel-Olympia-**

**Vorführungswagen**

zu verkaufen.

Sippen und Romanehen, Nurich.

**Achtung! Achtung!**

Wir verkaufen am Sonntag und Montag wieder einen großen Posten leichte und schwere

**Auto-Fahrgestelle**

nur Wirtschaft Sunete

Leer, Am Pferdemarkt.

Effener Autoverwertung, Rarostka.

Einige gut erhaltene gummi-

berestete

**Autofahrgestelle**

gibt billig ab

Wilh. Wosig, Stellmachermstr., Leer, Kampfstraße 34.

**Walter-Motorrad**

200 ccm, billig zu verkaufen.

J. Bronsma, Emden, Steinstraße 2.

Ich habe mehrere nur wenig gebrauchte

**Benzol-Motore**

wegen Anschaffung von Elektromotoren abzugeben.

J. W. Somann, Eißum.

Fernruf: Stüchhausen-Belde 35.

Verkaufe 1/2 Tonnen-

**„Stamo“**

**Lieferwagen**

steuer- u. führerscheinfrei.

Peter Dierken, Emden, Große Straße 55.

**Gut erhalt. Sofa**

billig abzugeben.

Wilh. de Boer, Innendekoration, Posterei, Emden, Seumestr. 26.

Zu verkaufen:

1 Sofa 12 RM., 1 Sessel 4 RM., 1 Nippbord,

1 großer Küchenschrank 12 RM., 2 Dauerbrenner à 5 RM., 1 Schaukelstuhl,

1 Tisch 3 RM.

Emden, Gr. Brüdstr. 4.

**Existenz**

**durch Heimarbeit!**

Schnellrundstrickmaschine, fast neu, zu verkaufen. Näheres Emden, Otto-tom-Brookstr. 22.

Daselbst elektr. Lampen zu verk.

**Zu vermieten**

In der Nähe Nurichs große geräumige

**Wohnung**

auf den 1. November oder später zu vermieten.

Schriftl. Anfragen u. Nr. 342 an die DIZ., Nurich.

Die von Herrn Dr. Tillmann bewohnte

**erste Etage**

(Wohnung und Praxisträume mit separatem Eingang) ist fortzugshalber zum 1. Januar 1937

**zu vermieten.**

Frau Diedr. Campen, Emden, Neutorstraße 1.



**Moderner Laden**

und Wohnung ab 1. 10. 1936 zu vermieten. In dem Laden wird ein Friseurgeschäft seit Jahren betrieben, eignet sich auch für anderes Geschäft.

Auskunft erteilt die DIZ., Emden unter E. 474.

**Zu mieten gesucht**

**2-Zimmerwohnung**

in oder bei Nurich gesucht.

Schriftl. Angebote u. Nr. 352 an die DIZ., Nurich.

Gesucht zum 1. November möbl. Wohn- u. Schlafzimmern in ruhigem Hause.

Preisangebote u. Nr. 353 an die DIZ., Nurich.

Kleine Familie sucht

**3-Zimm. Wohnung**

fröhliche Mietzahler.

Schriftl. Angebote u. E. 472 an die DIZ., Emden.

**3-4-Z. Wohnung**

mit Bad in unmittelb. Nähe des Krankenhauses gesucht.

Offerten unter E. 449 an die DIZ., Emden.

**3-4rm. Wohnung**

bis 40 RM. zum 1. 10. von sicherem Mietzahler gesucht.

Angebote unter E. 476 an die DIZ., Emden.

**Sonnige Wohnung**

2-3 Zimmer und Küche, möglichst mit Bad, zum 1. November evtl. später von berufstätiger Dame gesucht.

Angebote unter E. 479 an die DIZ., Emden.

**Zu kaufen gesucht**

**Mittelgroßer Tisch**

gesucht.

Offerten unter E. 477 an die DIZ., Emden.

Gebrauchter, aber gut erhaltener

**Opel W. 4**

anzukaufen gesucht.

Angebote unter E. 827 an die DIZ., Leer.

**Heirat**

28jähr. Fabrikbesitzerin, einziges Kind, schöne, intell. Frsch., ersehnt, da Vater verstorben, tücht. Kfm. als Lebensgefährten ohne Geld-Interessen.

Großehrbahn. Alma Horstmann, Wilhelmshaven, Börsestr. 27. Eig. Niederl. in 12 größ. Städten. Rückp. erb.

**Heirat**

Handwerksmeister, Witwer, sucht die Bekanntschaft einer Dame mit gutem Charakter im Alter von 26-40 Jahren.

Zuschriften mit Lebenslauf und Bild, welches zurückgeschickt wird, unter E. 475 an die DIZ., Emden. Strengste Verschwiegenheit zugesichert u. verlangt.

**Anzeigen-Aannahmschluss**

**7.30 Uhr morgens**

# Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 26. September 1936

## De Dood an Bord / Vertellen van Albrecht Janßen

Ginnerk Hinderks was mit de Oberjumer Bart „Antje“ unnerwegs na de Westküst. De Noeren laggen all achter hum. Man dor wull gien rechte Wind upfomen; de Passat leet up siet luurn. Darum was de Rappen man baldadig franterg.

He harr mit sien erste Stürmann Carsten Cassens ut Brake dat Bested maakt un wull nett daal in sien Kajüt gahn, um alls in 't Loggboot to schriewen, as de tweete Stürmann Bernd Battermann van Wasehn een bittje upgeregt ankamm un se: „Rappen, wi hebben dree Streef Badboord 'n Brigg utmaakt. It weet nich recht, dat Jahrtüig stürt een heel verdreihde Kurs.“

„So? Giv mi maal de Riefer her! ...“

Stimmt!“  
Wieder se he nids, man he gung na achtern un leet sien Kurs 'n bittje annern. „Wi willn de Brigg in de Môte. Man bi disse sachte Wind kann dat noch wat dünn. Stürmann Battermann, it gah daal, laat mi fütt Bescheed seggen, wenn wat kummt.“

Stürmann Battermann wuß gar nich, wo dat kwam, he wurr all upgeregt un kreeg de Riefer kuum van de Ogen.

„Herliken kannst dat Schipp nich,“ se sien Fründ Cassens und namm gemadelt 'n nee Slaetje.

„Sall it Di wat seggen, dor blifft uns nids over, as mit 'n Boot henroijen.“

De erste Stürmann schoof sien Slaetje achter de anner Rufen, spe over de Keeling un se: „Dor kumm de Olle man nich mit. Mit 'n Boot hen, dat kann Stünnen dünn, un wenn dann de Passat upkummt.“

„Verlöken will it dat abers.“

He gung daal un verklaart sien Rappen de Kraam. „It will Di de Gefalln doon un mi dat Spillwerk weer antieken.“

„As de Rappen weer dor de Riefer kelen harr, se he langsam: „Laat de Fragwimpel jetten!“

De Lü van de Freewach, de sei in de Sünne an Deel laggen, wuurn nu neshierig, kwammen een na de anner hoch un gungen an de Keeling stahn. De Saaf wulln se siet nich ut de Nös gahn laten.

Man dor kwam up dat Signal gien Antwort. Man kunn of mit 't Glas niimms an Deel sehn. Bi disse verdreihde Kurs, de de Brigg stünn de, kwam man noit binanner. Wor wull de Keel bloot upto? Wassen de heelmaal mall?

De Rappen wur nu of wat verdreihd. „Ballert maal 'n Schöt na hör hen. Kann ja wesen, dat de all hör Middagslaap holln.“  
Dreemaal steig vör bi de „Antje“ een witt Wulffe in de moije Sommerlücht. Man up de anner Siet bleef alls still un dood.

Bootsmann Bollhus van de Freewach fung an 't Lachen: „Dat sünd mi moije Fahrenslü! Un kiest Jo maal de Seils an! It löw, de hebben 'n Chinees as Rappen.“

„Rappen Hinderks,“ fung Stürmann Battermann weer an, „id hebb mit de Jungs van de Freewach proot. Dor sünd freiwillige genug, de mit in 't Boot henwilln un sünd de Bodel mit antieken. Dat is ja dat reinste Spöfeschipp.“

„Na, dann mientwegen,“ knurde de Rappen. „Man hollt Jo nich unnödig up. Wieder van de oll Kurs gah id nich of. Wi willn hier krüzen. Un sünd dat ehder nödig wesen, dann laat id Signal jetten. Kiest 'n bittje dor na ut!“

Ku dörde dat nich lange, un se wassen buten mit 't Boot. Na een halwe Stünne harrn se de Brigg tofaat un gungen in Lee. Stürmann Battermann reep dreemaal dör de Hanne: „Ahoi!“ Dor rögte sünd nids an Deel. Se gungen wieder na vörn un laggen nu 'n Troß nadaalhangen.

„Bootsmann, saaf maal an, of de fastmaakt is.“

„Ja, Stürmann.“

„Dann will id maal na hoben klautern. Wacht Jo lange.“

As de Stürmann an Deel kwam, was gien Menske to sehn. Un dat Roer was fastbunnen. Sünnerbar, heel sünnerbar! He gung an de Keeling na Lee un reep: „Bootsmann un Eilert Dirks, koomt maal na hoben! Id löw, dor is Meuteree an Bord west, un villicht liggen Rappen un Stürli fastbunnen unner Deel. Dat Schippswolf is wall an Land roijt.“

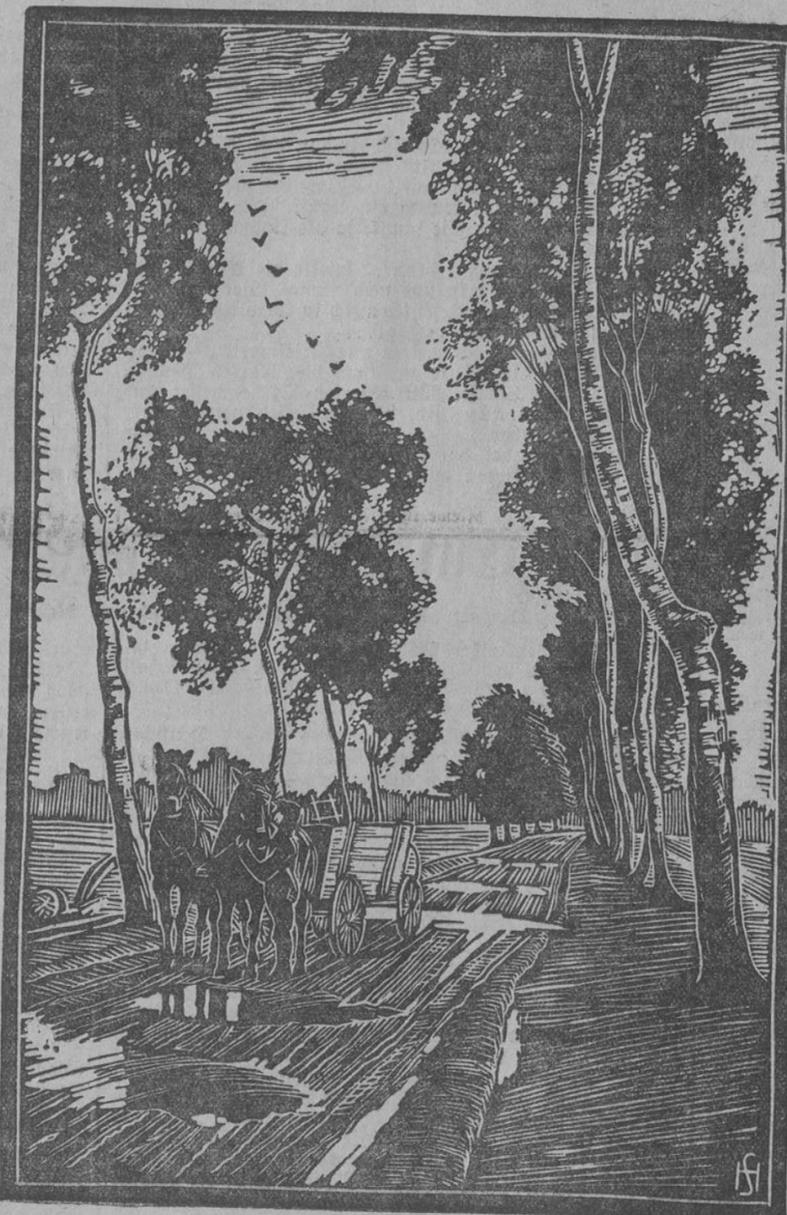
As de dree so over Deel gungen, kregen se 'n bittje Hartkloppen. „Jungs, söt Jo 'n Handspaat un dann mi na!“

In 't Logis was nids to finnen, alls leeg. In de Kajüt was of alles in Verdunng. Dor stunn of 'n Reihmachien. De Rappen harr seker sien Frau mit an Bord hat. De Stürmann gung an 't Schapp un funn dat Loggboot. Dat Schipp was de „Queen“ ut New Castle, harr Boomwull

för Bremen in de Ruum. Vör acht Dage was de lesde Indragung maakt.

„Dat Schipp is verhezt,“ knurr de Bootsman, „laaf uns man erst weer an Deel gahn un de annern in 't Boot Bescheed seggen.“

As se nett weer hoben wassen, kwam dor Wind up. Dat Jahrtüig hol over, un mit 'n maal haude dor wat up 't Deel. Se sprungen hen, dor was een Mann van hoben ut de Mast tomen. De Rolle leep de dreen over 't Pufel. Wat was dat? Stürmann Battermann was as erste bi de Mann, de up 't Gefächte lag. He saade hum an, stief un told. Ku dreihde he hum um un sagg de Ogen ...



Birkenweg

(Seite, M.)

De Stürmann wur witt as 'n Dode ... Disse Ogen ... Wor harr he sowat sehn? ... Richtig, as he noch is Bootsman up 'n Emden Schuner fohr un se in Kanton laggen ... Naderhand, as se up de Elw kwammen, harrn se de gele Flagg jett un dree Wefe in Altenbruch in Quarantäne legen ...

He wurr wat duselig. De Bootsman greep na hum, anners harr de starke Mann an Deel legen. He un Eilert begrepen, wat lös was.

„Gerst gien Woort an de annern ... Van Boord!“

„Dirk, gah Du mit Stürmann daal! Id koom fütt na.“

As de beiden weer in 't Boot kwammen, fung dat Fragen an. „Fragt nich, Rinner!“ se de Stürmann sachde un gung an 't Roer sitten.

Bootsman Bollhus was unnerdessen in 't Logis gahn, harr 'n Flesse söcht un kwam dormit na hoben.

„Bootsman,“ reep se ut 't Boot, „de Olle het 'n Signal jett. Wi mutten fütt up Stee t'rügge.“

„Twee Minuten noch,“ hölde Bollhus. He gung achter de Keeling, wor een Stapel Tauwerk lag, hau de Flesse fört, söchde Rietsteden, un dat dörde nich lange, do gung swarte Qualm hoch. Hätterg klauter he nu nadaal in 't Boot.

„Roij an!“ kummandeer de Stürmann, un se schoten dervan, as wenn well achter hör an satt.

„Watt is dor gebört“, reep de Rappen nadaal, as se weer unner de Stürmledder laggen. „Warum brannt de Brigg?“

Stürmann Battermann kwam hoch, wull wat seggen; man he kreeg der gien Woort ut.

Id hebb dat Schipp anstoken, Rappen“, se de Bootsman. „De Dood ...“

Mit 'n maal smeet Stürmann Battermann de Arms in hoch, sadde achterover un was in de See verswunnen. „Mann over Bord!“ hölde de Wack an Deel van de „Antje“.

„Een Boot fier daal.“

„Am Gottswillen, blieft hoben“, schree de Bootsman. „Wenn wi hum sehn, roij wi all hen ... Man he kummt nich weer,“ se he sachde dor achter an.

Ku was dat mit de Geduld van de Matrosen in 't Boot to Enne. Se sprungen up. „Dirk, wi sünd gien Rinner mehr! Rut mit de Spraak!“

Of de Rappen kunn sünd nich langer temmen. „Bootsman,“ brullte he, „id laaf Di insluten, wenn Du nich de Bed open maakt!“

Do se Bollhus langlam un swar: „De Dood ... de Pest ... was an Bord ... un he het hum anfaat.“

Dat wur so stille, dat man dat Water an 't Schipp pilsken hör. De Matrosen satten up de Banken un leten de Koppen hangen. De swarte Dood was hi hör an Bord ... Wat nu?

Se murten nich, dat stillens de Stürmledder hochtruden wur.

Na 'n lüttje Settje kwam de Rappen weer mit de Kopp over de Keeling. „Jungs,“ se he, un sien Stemm klung weel, „hört Jo Boot an, laaf 't saken, rief Jo Tüg van 't Lief un swimmt na de Bad. Dor hangt de Ledder. Kruupt een na de anner in de Seilkamer. Dor is Quartier vör Jo maakt ... vör veertein Dage ... Gott mag Jo bewahren, dat mit Jo nich of de Dood hi uns an Bord kummt ...“

## Sonntagsfahrt zu Franz Hals

Holländischer Brief von Greta Signe Feuerhake

Die Blumenfelder zwischen Amsterdam und Haarlem haben ihren bunten Sommerglanz verloren. Dennoch läßt man sich vom modernen Dieseltrain, diesem Bruder unseres Schienenzeps, gern durch die niederländische Landschaft tragen, von der verkenden Hafenstadt zur geruhamen Maler- und Blumenstadt hinter den Sandbergen von Zandvoort.

Franz Hals lebt. Seiner Silber Farben haben sich durch die Jahrhunderte genau so lebendig erhalten wie die schillernden Lichter der Blütenfelder, die sich alljährlich neu dem Haarlemer Volde schenken.

Neun Minuten braucht der Dieseltrain von Amsterdam bis Haarlem. Angekommen ... und schon fauchen die Motoren von neuem ihr Arbeitslied; man sieht noch einmal erstaunt dem silbergrau und rotgestreiften Ungeheum nach, dann schenkt man sein Inneres dieser Stadt Haarlem, diesen Grachten und Parks ... und der kleinen Groot-Heiliglandgasse mit den Bildern des vielleicht echten holländischen Malers: Franz Hals.

Man läßt den Türklopper gegen die Pforte pochen, man schaut verwundert zu dem schlichten Giebelhalm dieses ehemaligen Oudemanshuis auf, das wie kaum ein anderes Museum im Königreich der Niederlande holländische Bohnhausstimmung, Eigenart und Gepflogenheit ausstrahlt. Nein, wir betreten hier kein Museum, wir wandern durch das Alteutehaus von Haarlem.

It's nicht, als müße jeden Augenblick ein alter Mann mit weißem Badenbart und schwarzem Rock durch die langen Klure wandeln, oder ein altes Mütterchen mit Haube und Strickstrumpf auf einem Schemel in einer Ecke des geklinternten Speisesaals hocken?

Es ist leider nicht so. Doch schreiten dafür gravitatisch, als seien sie ihrer Aufgabe bewußt, die Zuschauer und Führer in langen, schwarzen Bratenröcken umher.

Viele, viel zu viel Menschen kommen nach Haarlem, um die Bilder von Franz Hals zu sehen. Es scheint, sie rasen an allem vorüber, um nur die Bilder selbst zu erreichen. Warum nicht eine beschauliche Minute dem reizenden Gärten inmitten dieses alten Hauses gewidmet, warum keinen liebevollen Blick für die sorgsam geschnittene Buchsbaumhede, für die sauber geharkten Kieswege, die freundlichen Herbstblumen und die wunderliche Goldfugel mitten in diesem Geviert? Warum das alles nicht? Gehört dieser Hausrahmen nicht auch zu dem Maler? Gehört dieser Schweben an den Balkenden des ehrwürdigen Hauses, in dem der Meister seine irdische Laufbahn beschloß, wärter

licher Hausraum steht in den Nischen, vor den weißgetünchten Mauern. Delfter Porzellan und Delfter Platten bereiten die Stimmung vor, mit der man die Räume betreten soll, denen Franz Hals' geniale Malkunst Weihe und Andacht gibt.

Da hängen sie nun vor uns, die Gruppenbilder ehrwürdiger Gilden und Vereinsmitglieder. Derb und farbenfroh haben sie sich da mit den sicheren Pinselstrichen des größten Maltechnikers auf die Leinwand bannen lassen.

Schützenkönige, Vorsteher der Altmänner- und der Krankenhäuser, die Vorsteherin vom Altfräulein sind haben sich den allerbesten Staat angezogen, um darin für Enkel und Kinder absonderlich zu werden. Schwarz und weiß herrscht vor, aber dann mag der Meister aus echter Sinnenfreude heraus rote und blaue Schärpen, orangefarbene Fahnen seinen Werken zugefügt haben, damit Frohsinn auf den Beschauer ausströme. Keine weltensagende Natur ist dieser Franz Hals gewesen. Wer seine Bilder anschaut, merkt gleich seine Freude an allem Schönen, was der Herrgott für die Menschen dieser Welt schuf. Bis zum Rand sind die Weinpokale gefüllt, die Offiziere der Gilden freuen sich der guten Gaben, die Hollands Boden hergibt. Friedlich lugt ein Stück Landschaft durch das Fenster herein zu den Adrianskühen... und das Bild weitet sich, führt den Beschauer hinaus zu den Wiesen und Bäumen, die hinter Haarlems alten Festungsmauern so friedlich liegen.

So ganz geschäftsunfähig ist dieser Maler Franz Hals nicht gewesen, er wußte schon, warum er die reichen Vorsteher der Wohlhabenshäuser porträtierte, warum er jeglichen Absonderlichkeiten mit einer zarten kleinen Nummer verah, die identisch ist mit einer Titelfahnennummer. Lohend sind diese Bilder schon gewesen, und der in zehnjährigen Jahren verarmte Maler konnte es brauchen.

In späten Jahren freilich wich dann die Farbenfreude wieder einem düsterem, grauen Ton. Das warme, leuchtende Gold verschwand... Franz Hals wurde alt.

Die Offiziere der Georgsschützen oder die Anführer der Klopenergilde sind des Meisters beste Werke. — aber die Figuren, die in alle Welt zerstreut sind, diese Menschen, die der Maler in den Kneipen traf, mit denen er zechte, spielte und lang, sie tun vielleicht deutlicher dar, wozu es den Meister immer wieder zog: zum Volk.

Ruisdaelsche Landschaften, Saenredamsche Kircheninterieurs umrahmen im Museum die Meisterwerke jenes frühlichen Haarlemers. Ein altes Wirtshausbild rückt in den Blick. Angeübte Hände haben darauf ein Segelschiff, einen Teepott, einen Brotlaib dargestellt. Und wir denken wieder an unseren Meister. Hat der Maler das Wirtshausbild nicht öfter gesehen, als gut war?

Aber ist es nicht auch seine Nachbarschaft gewesen, die dem Maler seine Welt vermittelte, Gestalten und Requisiten nahebrachte, die er festhielt, der Nachwelt zur Freude und der Stadt Haarlem zum Ruhm...?

## Die Anekdote

### Höflich gesagt

Ein berühmter Rechtsgelehrter, bekannt wegen der Höflichkeit, mit der er unangenehme Wahrheiten auszusprechen verstand, war einst von Jakob II. zur Tafel geladen. — „Habt Ihr“, erkundigte sich der englische König, „schon einmal von meinem Bier getrunken?“ — Der Gast schüttelte den Kopf: „Nein, Ew. Majestät.“ Sofort ließ der König durch einen Lakaien einen Krug des berühmten Bieres bringen. „Nun“, meinte Jakob II., nachdem er den Humpen seines Gastes gefüllt hatte, „versucht einmal, wie der Trunk Euch mundet!“ Der Rechtsgelehrte tat einige Züge, gab sich alle Mühe, sein Gesicht nicht zu verziehen, und antwortete: „Ew. Majestät! Euer Bier ist ganz ausgezeichnet. Inbessen glaube ich, daß es ein wenig dazu neigt, sauer werden zu wollen.“

### Das Herz macht's

Während der Hoftrauer begegnete Ludwig I. von Bayern im Park dem heftigen Gesandten Kocher, der sich wegen starker Kurzsichtigkeit von einem Diener führen ließ. Hätte der Diplomat den König rechtzeitig bemerkt, so wäre er ihm vorzüglich ausgewichen. Das war nun nicht mehr möglich, da Ludwig ihn bereits gesehen hatte und mit den Worten auf ihn zukam: „Die Hofen!“ Dabei zeigte der König mit lebhaften Handbewegungen auf die ganz unvorurteilsmäßig hellen Beinleider Kochers. Doch der gewiegte Diplomat war nicht so leicht aus der Fassung zu bringen. Er knöpfte den Rock auf, so daß die schwarze Weste sichtbar wurde, legte die Hand auf's Herz und rief: „Ei was Hofen! Ew. Majestät, ich traure in der Brust. Darauf allein kommt es an.“

### Nicht geeignet

Als einmal eine Gräfin einen Hauslehrer für ihren Sohn suchte, meldete sich unter anderen Bewerbern der später so berühmt gewordene Dichter Gellert. Ihm wurde von der Gräfin ein hohes Honorar zugesichert, wenn er den Jungen nach ihren Wünschen unterrichten wolle. „Machen Sie keinen gelehrten Pedanten aus ihm“, erklärte sie dem jungen Manne, „und vermitteln Sie ihm nur eine oberflächliche Kenntnis in Sprachen, Geschichte, Erdkunde, Chemie, Mathematik und wie die schönen Dinge alle heißen. Aber bitte, von allem nur einen schwachen Anstrich.“ — „Gnädige Frau“, bemerkte Gellert, „dann bin ich nicht der richtige Mann.“ — „Aber warum denn nicht?“ fragte die Gräfin verwundert. — „Sie brauchen für Ihren Sohn einen Anstreicher“, antwortete Gellert mit einer tiefen Verbeugung und entfernte sich.

### Poesie und Prosa

„Meine Rose“, flüsterte er und legte seinen Kopf an ihre Wange. „Mein Kaktus“, flüsterte sie zurück, als sie merkte, daß er untaffelt war. (Aftenposten)

# Das Mädchen Benita /

Skizze von Gerhard v. Gottberg

Ich liebe dich, so stark wie nur ein Zwölfjähriger lieben kann. Wenn wir Schneeballschlachten führten, dann warst du immer so trefflicher... und die ältliche Rechenlehrerin, die du hastest, bekam bestimmt auf ihren modischen Hut (damals Wagenradgröße) einen Bolltreffer. Natürlich nahmen wir Jungen die Schuld auf uns; denn Benita war uns der Inbegriff allen Führertums. Karl Mays Erzählungen kannte sie überraschend genau, und bei all unsern Spielen und Dummheiten war unser kleiner, blondbeopfter Häuptling der Mittelpunkt.

Und dann kamen die Wochen, da wir die Freude an unsern Spielen verloren... der Fritz, Sohn des Ziegeleibehlers, Haupe, des Bahnhofsvorsteherers Sproß, und Quiland, Erbsohn vom Vorhof der Stadt. Ich bin der letzte nun, der von ihnen erzählen kann. Fritz liegt in Flandern begraben, Haupe vor Verdun, Quiland ist an der Somme verschollen. Aber Benita ging ihnen voraus...

Unser geheimer Schlupfwinkel war der alte Lokomotivschuppen, halb zerfallen und halb vergessen hinter dem Güterbahnhof. Da warst du, Benita, am Nachmittag hingekommen, nicht wie sonst als lebensprühender, lachender Häuptling. Ich sah dich noch vor mir im schwarzen Nieder und Kotböckchen, das Haar zerzaust und die lebhaften Blauaugen seltsam verdunkelt vor aufquellenden Tränen. Wir Jungens standen steif und unbeholfen dabei, wollten männlich sein... aber dann heulten wir mit...

„Afrika!“ Land aller Jungensträumen, Indianerheimat fast von Karl May. Afrika, und nun sollte Benita dorthin. Ihr Vater wanderte aus, um Farmer zu werden, ihre Brüder mit. Und Benita sollte in ein Mädchenpensionat. Aber sie hatte als unsere Führerin, der wir durch dich und dünn folgten, ihr eigen Köpfchen sich gebildet, dem hielt ihr Vater nimmer stand. Nun würde sie mit hinausfahren... Woermann-Dampfer... Löwen... Abenteuer...

Gleichzeitig beneideten wir Benita, und als sie das letzte Mal zu uns sprach, da fanden wir kaum eine Antwort. Jedem von uns würde sie erzählen von da draußen, und wir mußten ihr schwören, all das, was sie in den Briefen berichtet, getreulich nachzuspielen. Sie sei und bleibe unsere Führerin auch in Afrika, und wir hätten ihr immer zu folgen!

Benitas Vater hatte als Hauptmann den Abschied genommen. So stand seine alte Kompanie mit dem ganzen Offizierkorps noch einmal auf dem Bahnhof vor ihm. Als er die Front abschritt, sprang ein leichtfüßiges Mädel zu ihm und lief nebenher. Sie kannte ja als Soldatenkind fast jeden der Musketiere.

„Muß i denn, muß i denn“, spielte die Musik. Ein kleines Taschentuch winkte uns noch einmal. Vier verlassene Jungens wandten sich ab, schlichen sich in ihr altes Räuberquartier, saßen still und verzagt...

Und dann — wir sammelten alle Briefmarken — dann gab es plötzlich ein Wettrennen um die Marken Deutsch-Südwests in der Schule. Wir opferten Taschmesser und Hefte, wir gaben alles hin. Benita schrieb getreulich... von der Fahrt über See, der Ankunft in Schwopmund, dem Ausbooten bei hoher Brandung, der schrecklichen Fahrt im Dampfer durch die unendliche Wüste. Nie

hatte unser kleiner Häuptling gern geschrieben, ihre Krauselhandschrift kannten wir kaum. Gemeinjam, schier endlose Berichte antworteten ihr aus der Rüberburg im alten Schuppen. Wir logen von siegreichen Kämpfen mit den anderen Jungen vom fremden Strakened. Doch es war nichts dergleichen, wir saßen tatlos und dachten an unseren kleinen, geraubten Häuptling. Und wenn in der Schulpause einer uns zuflüsterte: „Bena hat geschrieben!“ dann gab's mit Sicherheit im nächsten Diktat bei vier Bengels eine Fünf.

Es war das Jahr 1904! Auf einmal wurde es still, Benita schrieb nicht mehr. Wir standen beisammen, ratlos und verzagt, und waren doch Jungen von zwölf, dreizehn Jahren.

Nachricht kam! Die Väter erzählten uns, und die Zeitungen brachten endlose Meldungen. Nachrichten von furchtbaren Ereignissen. Auf den Kasernenhöfen standen die Kompanien angetreten und meldeten sich fast vollzählig zu den sofort aufzustellenden Feldregimentern für Deutsch-Südwestafrika. Immer düsterer lauteten die Depeschen vom Aufstand und Morden der Hereros in Südwest. Wir vier wollten fort und wußten nicht wie. Pläne auf Pläne wurden entworfen, eine zitternde Angst quälte uns um unsern Häuptling, unsere kleine, blauäugige, wilde Benita.

Still standen wir auf dem Marktplatz, als sich die Freiwilligen für Afrika im grauen Rod und breiten Südwest verabschiedeten und der dicke Bürgermeister seine endlose Stotterrede hielt. Ich pirschte mich an einen Offizier, flehte ihn an: „Herr Leutnant, retten Sie die Farm Omuru!“ Er legte mir die Hand auf die Schulter: „Natürlich, Kerlchen! Daran denken wir alle, auch an deine kleine Benita!“ Er verdurstete in der Kalahari. Nur einmal erhielt mein Vater einen Brief von ihm, er sah mich an und steckte ihn fort.

Und dann erfuhren wir es doch. Irgendwo rannten die Hereros gegen ein armseliges Farmhaus aus dem Dornbusch an. Irgendwo kämpfte ein Hauptmann a. D. einen hoffnungslosen Kampf mit seinen beiden fünfzehnjährigen und sechzehnjährigen Söhnen. Vielleicht stand unter kleiner Häuptling aus dem Lokomotivschuppen neben ihm... mit unwirklich großen Augen und starrem Gesicht. Und dann fiel ihr Vater, starben ihre Brüder, endete unsere kleine Benita unter einem Herero-Kirri.

Kinder können das Entsetzen nicht fassen, trostlos stehen sie vor dem Schicksal. Wir gingen wie versteinert umher, konnten die Stunde nicht erwarten, wo wir uns fortzuschleichen durften zu unserem Unterschlupf, wo wir still und wortlos beieinander hockten. Und dann war einer, der uns verstand und zu uns sprach von Benita, der wir gelobt zu folgen und alles bis aufs Letzte ihr nachzutun. Es war wie ein Schwur in uns, unser Wort zu halten...

Jahre kamen. Und dann verschattete alles bisherige Erleben der große Krieg. Fritz fiel nahe von mir in Flandern, auch Haupe und Quiland lernten nicht mehr heim. Nur ich allein blieb übrig...

Gräber draußen! Weltmeere trennen sie von der Heimat. Eines liegt einsam im Dornbusch am Rande der Wanderdünen. Ein ferner Vorposten unseres Volkes ist jener kleine, namenlose Häuptling Benita...

## Ein Lebensschicksal in Briefen

Richard Wagner als Musiker, Dichter, Philosoph und Mensch — Das Bahnfried-Archiv in Bayreuth

Das Bayreuther Bahnfried-Archiv, das neben den Schriften und Originalpartituren 4000 Briefe Richard Wagners birgt, hat im Neubau des Siegfriedhauses eine würdige Heimstätte gefunden.

Das kämpferische Menschentum des großen Deutschen Richard Wagner kommt nirgends so sehr zum Ausdruck als in seinen Abwehrschriften und in den zahllosen Briefen, in denen der leidenschaftlich gehagte und ebenso leidenschaftlich verehrte Künstler seiner ganzen Erbitterung und seinem Trost freien Lauf gelassen hatte. Wie ein Bollwerk in der anstürmenden Flut mißverständlicher Gefinnungen steht das einzigartige Bahnfried-Archiv vor uns, das eben im Neubau des Siegfriedhauses in der Festspielstadt Bayreuth eine würdige Heimstätte gefunden hat.

Nur fünf einfache Wandschränke sind es, die uns Dr. Otto Strobel, der Archivar des Hauses Bahnfried öffnet, aber was bergen diese Duhende von Schätzen nicht alles an kostbaren Zeugnissen! Das ist wahrhaftig kein trockenes Museum oder eine Schau für neugierige Besucher, die sich nur oberflächlich ein Bild über die wahre Persönlichkeit Richard Wagners machen wollen — nein, hier öffnet sich uns die ganze Welt einer Einzelpersönlichkeit, wie sie erschütternder und umfassender in keinem Archiv der Erde mehr zu finden ist. „Fünf Schränke“, sagt uns Dr. Strobel, während er ein Fach nach dem anderen durchstöbert, „fünf Schränke und fünfmal Wagner.“ Tatsächlich ist die geistige Schatzkammer des Bahnfried-Archivs in fünf Teile gegliedert. Immer ist das Gesicht des großen Meisters ein anderes und doch, eines könnte nicht ohne das andere sein.

### „Liebe — Tragik“, die letzten Worte...

Da blättern wir zunächst in den dichterischen und in den musikalischen Handschriften des Meisters. Es sind stichwortartige Prosafragmente, die wir in der Hand halten, aller-

erste Aufzeichnungen zu „Rheingold“, „Walküre“ und „Tristan und Isolde“. Hier werfen wir einen Blick auf ein schon etwas vergilbtes Schreibpapier: die Dichtung seiner ersten Oper „Die Feen“. Es folgen die großen Prosa-Entwürfe mit vielen hienischen Einzelheiten und großen Teilen des Dialogs von allen Musikwerken, die nach dem so heftig behandelten „Fliegenden Holländer“ erschienen.

Wahre kalligraphische Meisterwerke stellen die Partituren im nächsten Schrank zu „Lohengrin“ und „Parsifal“ dar, Blätter und zahllose Zettel enthalten eine Fülle von musikalischen Einzelstücken zu Wagners Hauptwerken. „Jesus von Nazareth“, „Wieland, der Schmied“, „Die Sieger“, „Friedrich I.“, niemals erschienen die Titel auf einem Theaterprogramm, sie blieben unausgeführt, halb-vollendet, des Meisters Urteil über sein Schaffen war unerbittlich!

„Kennen Sie Wagners philosophisches Schriftstück „Ueber das Weibliche im Menschen?“ fragt uns der Archivar und nimmt zugleich aus einem Fach eine sorgsam zusammengebundene Mappe. Diese wenigen Blätter sind ein besonderes Glanzstück der einzigartigen Wagner-Sammlung. Es sind die letzten Zeilen, die der große Meister niederschrieb, als er im Februar 1883 im Palazzo Vendramin in Venedig zur Erholung weilte. „Liebe — Tragik“ — gerade bei diesen Worten legte ihm der der nahe Tod die Feder aus der Hand und zwei Tage später lag der 70-jährige auf dem Leichenbett. Wir blättern in kunstphilosophischen Abhandlungen und kulturgeschichtlichen Betrachtungen, halten seine Züricher Kunstschriften in der Hand und lesen flüchtig in seiner Biographie „Mein Leben“, das Frau Cosima nach seinem Diktat niedergeschrieben hatte. Erschütternde Aufzeichnungen treten uns in seinen Tagebüchern entgegen, in denen seine ganze Erbitterung gegen seine Widersacher zum Ausdruck kommt, aber auch Hoffen,



**Oldenburgische Landesbank**  
(Spar- und Leihbank) A.-G.  
REGIONALBANK FÜR OLDENBURG UND OSTFRIESLAND

Ausgabe von Sparbüchern

Zweig Niederlassungen in Ostfriesland

**Emden**  
Emdener Bank

**Aurich**

**Norderney**  
Norderneyer Bank

**Esens**

**Leer**

**Weener**

**Norden**

Schnelle und sorgfältige Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Sehnsüchte und Liebe den Menschen und Künstler beleuchten.

### Die Telegramme des Märchenkönigs

Keinen besseren Niederschlag konnte aber der ewig rastlose und unruhige Geist Richard Wagners finden, als in seinen zahllosen Briefen. Das Wahnsfried-Archiv hat nicht weniger als 4000 Originale und Abschriften in seinem Besitz, die bisher nur zu einem Bruchteil der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Hier sind 750 Briefe aufgeschichtet, die Wagner an seinen großen Vize, Hans von Bülow, Theodor Ullig und einer Reihe anderer Zeitgenossen gerichtet hatte, 265 Briefe galten seiner ersten Frau Minna, mit der er später eine sehr unglückliche Ehe führte. Rund 1000 Briefe rühren aus der Zeit von 1830 bis 1883 und umfassen ein kämpferisches Leben von 50 Jahren, und 2000 Abschriften haben 50 verschiedene Adressaten zum Empfänger.

Der interessanteste Teil dieser Sammlung ist zweifellos der Briefwechsel zwischen Wagner und König Ludwig II. Der „Schreibfanlere“ war trotz der 177 Briefe, 2 Gedichte und 76 Depeschen der königliche Gönner des Meisters, während Wagner 261 Briefe, 15 Gedichte und 66 Depeschen an den Märchenkönig gerichtet hatte. In Telegrammen hatte Ludwig II. aber Wagner übertrifft! Eine Fundgrube für jeden Wagnerforscher bildet schließlich auch der rege Telegrammwechsel zwischen dem Meister und Frau Cosima. Es ist ein ungehobener Schatz in diesem einzigartigen Archiv, in dem der Geist des großen Menschen und Künstlers in allen Tüchern und Regalen lebendig wird.

### Weiser Rat

Gelegentlich eines abendlichen Festes im Potsdamer Schloß, zu dem Friedrich der Große viele Einladungen hatte ergehen lassen, entstand ein Streit unter den Damen, welcher der erste Platz gebühre. Der Oberhofmeister begab sich aufgeregt zum König, meldete ihm den Vorfall und bat untertänigst um die königliche Entscheidung.

Weder das Gesicht Friedrichs huschte ein Sarkastisches Lächeln, dann sprach er in sehr bestimmtem Ton: „Sage Er den Damen — die Dummste geht voran.“

### Molke und das Parlament

Molke wohnte im Jahre 1848 einmal einer der Sitzungen der mit großem Pathos in Szene gesetzten Berliner Nationalversammlung bei. Sein Urteil war bald fertig: „Das ist eine traurige Gesellschaft. Es wird gepredigt, nicht gesprochen. Viele Worte und wenig Inhalt. Einer kam und beschwerte sich, daß er bei der Wahl Prügel bekommen, und blieb dann stecken.“

## Das Moidl /

Skizzen aus einem bescheidenen Leben

Der Sepp ist zweiundzwanzig Jahre alt, einfünfundachtzig groß, dunkelhäutig, und da, wo der liebe Gott bei uns die Hände hinat, hat er beim Sepp zwei Vorschlagshämmer für richtig gehalten. Der übrige Sepp steht auf zwei Beinen, die braun aus der Krachlebernen wachsen, mit kantigen Sehnen in den Kniekehlen und erstklassigen Sprunggelenken.

Morgens um drei steht der Sepp auf, schlüpft mit nackten Füßen in die sorgsam gefetteten Nagelschuhe, brockt ein Mordstrumm Brot in eine Schale voll Milch, löffelt das Ganze aus, wirft den Kransen über die Schulter, dazu Art und Säge, und steigt zum Hochfalter auf. Holzfällen im Dienst der Forstverwaltung, obgleich er ein Bauernsohn und noch dazu der einzige ist. Ich habe den Sepp gefragt, warum er das tut. Er braucht es doch gar nicht! Da hat er mir gesagt, daß ihm das „Bluat arg fuil in die Ohrwascheln bräut“, wenn er drunten bleibt, also steigt er auf den Hochfalter und haut die Riefen um, daß es kracht.

Am Spätnachmittag, wenn er heim kommt, legt er Kransen, Art und Säge ab, brockt wieder ein Mordstrumm Brot in die Schale voll Milch, löffelt das Ganze aus und dann nimmt er einen Rechen vom Bügel, um das Grummet zu heuen, wenn es trocken ist, in ungeheuren Ballen auf dem Acken, vom Berghang auf den Boden zu tragen. Oder er mistet die Ställe aus oder er farrt Steine, die der letzte Wolkenbruch bis an das Haus schwemmte, und wenn auch das geschehen ist und sich rein gar nichts mehr finden will, das „arg fuil in den Ohrwascheln brausende Bluat“ zu dämpfen, nimmt er eine fürchterliche Reiterpistole vom Schrank, die die Schweden damals sicherlich vergessen haben, stopft ein halbes Pfund Pulver hinein und einen Kropfen oben drauf, und schießt damit, während uns die Knie zu bebem beginnen, in Wespennester! Nur Ruhe, es bleibt kein Auge trocken.

Jedes Mal aber, wenn der Sepp in der Nähe des Hauses eine seiner alltäglichen Sedentaten vollführt, steht an einem der kleinen vergitterten Fenster, die rings um das Haus laufen wie pfeifig hineingehauene Schießscharten, das Moidl, zwanzig Jahre alt. Das Moidl ist eine entfernte Verwandte vom Sepp, hat keine Eltern mehr und ist häßlich wie eine durchgewachte Fledermaus. Aber wie es jetzt auf den Zehenpißchen seiner viel zu großen Füße am Fenstergitter klebt und mit angehaltenem Atem dem Sepp zusieht, der wieder einmal ein Wespennest ausfindig gemacht hat und sich anschickt, die Gelbundscharzgeringelten auf dröhnende Art in den Himmel aller Taugenichtse zu befördern, da ist es plötzlich ganz ewige Mutter, ganz zärtlich und angstvoll liebende Frau geworden, das Moidl, denn ein „Vessas, Maria und Josef!“ stiehlt sich von seinen blassen Lippen, und das Moidl ist schon mehr hin als das ahnungslose Wespennest. Der Sepp weiß nichts von dieser heimlichen verzehren-

den Liebe. Das Moidl ist für ihn da, wie der Himmel da ist, das Heu und die Wespennester. Das macht kühl oder warm, je nach der Jahreszeit. Der Sepp mag überhaupt keine Moidls. Weder dieses noch andere. Wenn er eins sieht, schüttelt er mit dem Kopf und zieht es prüfend an den Zöpfen, dann freischen sie, jagen mit fliegenden Köcken davon, bleiben zwanzig Schritt weiter mit hochroten Köpfen stehen und sehen sich um, ob der Sepp ihnen nachsetzt. Der Sepp denkt aber nicht daran.

Der Sepp hat eine Mutter, die ihm bis an den Hosenbund reicht. Und diese kleine Mutter möchte, der Sepp soll spitz kriegen, daß die Moidls nicht dazu da sind, um sie an den Haaren zu reißen. Da ist zum Beispiel die Jenzi vom Hochleitnerhof. Das Moidl soll hin und die Jenzi mit ihrer Mutter am Sonntag zum Kaffee laden. Das Moidl kann aber nicht hin. Es ist todterbenstrank vor Angst.

Da sagt der Sepp, er will selbst hingehen, er muß sowieso am Hof vorbei. Auf halbem Weg trifft er die Jenzi, reißt sie an den Zöpfen, sie freischt und rennt weg. Aber der Sepp ist pflichtbewußt genug, seinen Auftrag richtig zu erledigen. „Ho!“ schreit er hinter der Jenzi her: „Was die Mutta is und was mei, die woll'n, wir zwoa soll'n z'amm g'tan werden. Wann's d' noch mehr sölhene Zöpf im Nachtkastl hast, nacha kummt am Sunntag auffi zum Kaffee.“

Bis zum Sonntag hat das Moidl Blut geschwitzt, salzige Tränen sind in den Ruchenteig gefallen und in einem unbeachteten Augenblick hat es schnell noch eine Handvoll Pfeffer mit untergerührt. Damit die Jenzi gleich den rechten Geschmack an der Sache bekommt.

Aber die Jenzi hat „noch mehr sölhene Zöpf im Nachtkastl“. Sie hält den Sepp für einen ausgemachten Laßl und damit ist der herrliche Plan, ihr den Sepp aufzureden, glücklich vorbeigelungen.

Montags strahlt das Moidl über sämtliche Baden. Auf daß nichts umkomme, würgt sie tapfer und mit glücklichen Augen den brandpfeiferigen Kuchen hinunter, vor dem Waldo, der Hund, lange mit eingeknistetem Schwanz und schlackernden Ohren gesehen hat, ehe er sich entschloß, doch lieber mit einer Maus aus Sepps Kammer vorlieb zu nehmen. Es dunkelt bereits stark, aber das Moidl hält den Mond glatt für die gültige Sonne. Das Moidl denkt, es hat eine Schlacht gewonnen. Es wird auch die nächste Schlacht gewinnen. Sach, denkt die Fledermaus und streicht sich über die kurzen Haarbüschel — „wenn ich doch bloß zwei Zöpfe hätte, und wenn's auch nur zwei ganz bescheidene wären, wo der Sepp so richtig dran reißen kann, immer fester und sie wird nicht schreien. Nie und nimmer wird sie schreien, denn sie weiß, das rechte Glück tut allemal weh. Ein zitternder Seufzer kommt aus Moidls Brust: Aber soviel Glück, lieber Gott, gib's wohl nicht auf der Welt...“

E. R., B.

# Die Tragödie der Brüder Tschu-Uffow

Die Heppetische im „Sowjetparadies“ — Das ist schlimmer als Stachanow...

Die Arbeitsmethoden in der Sowjetunion sind unmenschlich: mit Stoppuhr und Heppetische werden Arbeiter zu „Maschinenmenschen“ gemacht.

Wir bringen erstmalig einen Bericht aus dem „Biologischen Sektor der Ukrainischen Abteilung des Zentralen Arbeitsinstituts Charkow“, der in erschreckender Deutlichkeit zeigt, wie im „Arbeiter-Paradies“ mit Menschenmaterial Schindluder getrieben wird.

### System Stachanow erst gefeiert — dann verflucht

Sie kennen doch Stachanow, nicht wahr? Den zuerst berühmten und dann berühmtesten, anfangs gefeierten und jetzt verfluchten Genossen Stachanow! Er hat einmal Weltrekord gearbeitet, und nun sollte er das immer tun, und nicht nur er, alle andern auch wurden dazu angetrieben — System Stachanow. Man stelle sich das vor, ein Olympia-Sieger solle zeitlebens alles in Weltrekordzeit abmachen, immer in Höchstform sein, immer im Training. Er könnte das nicht? Aber er hat doch bewiesen, daß er es kann! Genau wie Stachanow! Und doch — wer ist schon dieser Stachanow? Er war ja nur ein Arbeiter. Und die Arbeiter in den Räterepubliken machen doch alles grundverteuert, von altersher. Nein, jetzt wird den Mauern und allen anderen erst richtig gezeigt, wie man arbeiten muß, wieviel man arbeiten kann. Man nehme doch nur mal die Mauermannsarbeit! Was da bisher in UdSSR im Baugewerbe so „blühte“ und noch blüht, das ist keine Mauermannsarbeit. Aber der Biologische Sektor der Ukrainischen Abteilung des Zentralen Arbeitsinstituts in Charkow zum Beispiel, der Chef und der biologische Leiter, seine Konsultanten, die Laborantinnen, der Brigadier der Brigade zur Organisation der Arbeit der Ukrainischen Abteilung und seine Brigade von fünf Mann — sie alle wissen es ganz genau. Sie haben nämlich die bis dahin „universale“ Arbeit des Maurers „funktionell zergliedert“, das heißt, sie haben herausgefunden, wie man in der kürzesten Zeit am meisten arbeitet. Ihre große Entdeckung bedeutet „eine mächtige Förderung der maximalen Mobilisierung der Arbeitsressourcen der betreffenden Arbeitskategorie, die vom gesamten Räteband in weitestem Umfang übernommen werden muß“. Verstanden? Aber nicht etwa, daß dieses Duzend Menschen nun selbst die Kelle in die Hand genommen hätte! Dafür waren die Brüder S. R. und N. R. Tschu-Uffow da.

### Menschen sollen hirnlose Maschinen werden

Sogenannte „alte Maurer“ — so heißt es in den Akten des Biologischen Sektors — sind keine Spezialisten, sondern „universale Naturen“, denn sie machen mal diese und mal jene Bewegung. Sie sind noch richtige Handwerker. Eigentlich gehören sie ins Mittelalter, aber es gibt sie leider bis in die

neueste Zeit. Der „neue“ Maurer beschäftigt sich nur noch mit seiner unmittelbaren Arbeit, aber er macht das Grundgesetz. Es kommt zum Beispiel vor, daß er auf seiner Arbeitsstätte anderthalb Schritt nach dem Mörtelkasten machen, und daß er sich nach einem Stein bücken muß. Das soll aber nicht, denn das ist ein Verlust an Zeit und Kraft. Er soll nur mauern, mauern, mauern, und zwar soll diese Arbeit noch unter drei „Funktionäre“ von hoher, mittlerer und niedriger Qualifikation aufgeteilt werden, damit jeder wirklich nur entweder die norderen Ziegel legt oder die innere Lage oder den Mörtel streicht. Am besten ist es dabei, wenn der Maurer sich die Steine nicht selbst nimmt, sondern wenn man sie ihm unmittelbar überreicht. Dazu ist allerdings eine neue Arbeitskraft notwendig, wie überhaupt die zweckmäßige, haargenaue „Organisation“ der Arbeitsstätte natürlich nicht von selbst kommen kann. Aber Hauptache ist eben, daß die Erhöhung der Produktivität an vermauerten Steinen bei der zergliederten Arbeitsweise bis zu 167,5 Prozent nachgewiesen wurde. Daß diese Leistungserhöhung durch die Abwälzung der Hilfsarbeiten erreicht wurde, darüber sagen die Akten kein Wort. Schließlich ist das ja auch ein ganz anderes Ressort, nicht wahr?

Das also ist der Typ des neuesten Maurers, den es noch nicht gibt, der aber unbedingt kommen muß, und warum soll er nicht? Braucht er doch nichts, als die Hand auszustrecken, seine Fußbewegung, kein Bücken, kein Seitenblick, kein Blick in den Himmel, kein überflüssiger Atemzug, nein, immer dieselbe Bewegung. Ist das vielleicht nichts? Und den Beweis, daß dies schon seit 1926 untersucht, analysierte, gewürdigt, abgeändert, rationalisierte und umgestaltete Verfahren nunmehr das einzig richtige ist, den haben eben die Brüder S. R. und N. R. Tschu-Uffow erbracht.

### Tschu-Uffows müssen mit der Gasmaske schuften

Die Tschu-Uffows, beide Brüder waren Maurer von Beruf, beide aus Belgorod, beide Russen, der eine 34, der andere 26 Jahre alt, beide genau gemessen, gewogen und untersucht. Beide mauerten also, einmal nach dem „universalen“, einmal nach dem „funktionell gegliederten“ System, einmal nach rechts, einmal nach links. Daneben standen die „Wissenschaftler“, mit der Stoppuhr in der Hand, mit dem Notizblock und dem spitzen Bleistift und allen möglichen Apparaten, und maßen den Puls und den auf einen Ziegel verbrauchten Sauerstoff und den Kalorienverbrauch und den Zeitaufwand je Ziegel, richtiger Produktionsseinheit genannt, und anderes mehr. Tabellen und Kurven und Diagramme wurden berechnet und gezeichnet, und die Genossinnen Silberstein und Reichel waren so liebenswürdig, die in einer Art Gasmaske während der Arbeit ausgefangene Ausatemluft zu analysieren und zu notieren. Die Tagesproduktivität wurde festgestellt, bei einer Wand betrug sie einmal 2727 Ziegel, bei einem Pfeiler nur 1261 Steine. Das „Zeitbudget“ des Arbeitstages, aufgeteilt in Arbeit, Hilfsarbeit und Nichtarbeit, wurde mit der Stoppuhr gemessen und neu geregelt und wieder gemessen. Der Gewichtsverlust der Maurer in einer Woche, die für einen Ziegel benötigten Sekunden bis auf Zehntel und Hundertstel genau, die Beschleunigungen des Herzschlages — nichts wurde vergessen.

### „Registrieren Sie die Schweißtropfen!“

Eine Frage mußte offen bleiben: Die Versuchspersonen schwitzten derartig, daß das Salz sich als weißer Niederschlag auf ihrer Berufskleidung absetzte! In Verbindung damit erstritten sie bedeutende Gewichtsverluste. Aber das macht nichts. Man wird später noch einmal über das „Arbeitsregime Wasser und Salz“ mit den Maurerleuten Versuche machen. Die Laborantin Genossin S. — wird die Schweißtropfen zählen, das auf der Maurerkleidung abgesetzte Salz analysieren und alles sauber notieren. Nur Tschu-Uffow der Jüngere wird nicht mehr dabei sein. Dieser Stohrtruppler und Instruktor, dieser kerngesunde Kraftmensch ist während der Versuche plötzlich ver schwunden — geflohen. Er sollte eine Art neuer Stachanow werden, und davor graute ihm... E. B.

## Kulturspiegel

### Schulungslager für bildende Künstler

In enger Zusammenarbeit mit der Reichskammer der bildenden Künste hat der Gaukulturwart der NSDAP, Kösch, in der Gaupfalz ein Schulungslager für bildende Künstler in der Gauhörsingstraße in Annweiler errichtet. Zu dem ersten Kursus, der vom 14. bis 26. September dauert, haben sich zahlreiche Maler und Graphiker, Bildhauer und Gebrauchsgraphiker zu gemeinschaftlicher Arbeit zusammengefunden. Die praktische Arbeit wird ergänzt durch eine Reihe von Vorträgen führender Persönlichkeiten, u. a. über nationalsozialistische Kulturpolitik, über Maltechniken, insbesondere die Technik der Wandmalerei, über den Bildhauer und das neue Bauen, über die Arbeit der NSDAP für die Künstler und über den Aufbau unseres Kulturlebens durch die Reichskulturkammer.

### Anaders Heibelieder werden vertont

Heinrich Anader, der Dichter der Bewegung, der in Nürnberg mit dem Preis der NSDAP ausgezeichnet wurde, hat auch die Schönheit und Poesie der Heide in vielen tiefempfundenen Gedichten verherrlicht. Von dem Gedanken ausgehend, daß diese Gedichte als Lieder eine besonders starke Verbreitung finden würden, hatte eine hannoversche Zeitung im Juni einen Komponistenwettbewerb zur Vertonung der Heidegedichte Anaders ausgeschrieben. Dieses Preisausgeschrieben hat in den Kreisen und Ländlichter ein sehr starkes Echo ausgelöst, denn es sind nicht weniger als 213 Einwendungen eingegangen. Es finden sich bestimmt Melodien darunter, die in das Volk dringen werden.

### Jone des Schweigens um Dantes Grab

In Ravenna stehen jetzt die Arbeiten vor der Vollendung, die von der italienischen Dante-Gesellschaft veranlaßt worden sind, um das Grab des größten italienischen Dichters vom Tageslärm zu isolieren und eine Zone des Schweigens und des Friedens heranzulegen. Im Anschluß an die feierliche Einweihung der „Dantischen Zone“ werden im Oktober verschiedene Gedächtnisfeiern für Dante Alighieri in Ravenna stattfinden, wo der aus seiner florentinischen Heimat verbannte Dichter vor mehr als sechshundert Jahren seine letzte Ruhestätte fand. 1321 im Minerentkloster seine letzte Ruhestätte fand.



*Wing Du forbm wofschwinlich nist am wolleim Nützum von Pustil...*

Es geht leider vielen Hausfrauen so: sie nehmen Persil, sie sind damit auch sehr zufrieden, aber — sie nutzen es nicht richtig aus! Welch ungeahnte Kräfte in ihm ruhen, das sehen Sie erst, wenn Sie richtig damit umgehen. Nur wer Persil richtig nimmt, weiß, was er daran hat: viel weniger Arbeit und viel schönere Wäsche!





# Ostfriesische Sparkasse Aurich

Mündelsichere Sparkasse der Ostfriesischen Landschaft

## Bilanz für den 31. Dezember 1935

### Aktiva

|  |                              |  |   |                                |
|--|------------------------------|--|---|--------------------------------|
| 1. Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenheine ...                            |                              |  |   | RM 139.057,78                  |
| 2. Guthaben bei der Reichsbank, bei Noten- und Abrechnungs-Banken sowie auf Postcheckkonto ..... |                              |  |   | 30.947,12                      |
| 3. Wechsel, Schecks und unverzinsliche Schahanweisungen  |                              |  |   | 50.814,32                      |
| a) Wechsel (darunter Einzugswchsel .. 2471,25) .....   |                              |  |   | 50.814,32                      |
| b) Scheckwechsel und unverzinsliche Schahanweisungen des Reichs und der Länder .....             |                              |  |   | 750.000,—                      |
| c) Schecks .....   |                              |  |   | —                              |
|  |                              |  |   | 800.814,32                     |
| 4. Guthaben bei anderen deutschen Geldanstalten  | innerhalb 7 Tagen fällig     | darüber hinaus bis zu 3 Mon. fällig        | nach mehr als 3 Mon. fällig                 | Summe                          |
| a) eigene Girozentrale .....   | 986.216,20                   | 100.000,—                                  | 100.000,—                                   | 1.186.216,20                   |
| davon auf Li-Konto .....   | 903.331,25                   | —  | —   | —                              |
| b) Sparkassen .....  | 10.779,34                    | —  | —   | 10.779,34                      |
| c) Kommunalbanken .....  | —                            | —  | —   | —                              |
| d) and. öffentl.-rechtl. Banken .....  | —                            | —  | —   | —                              |
| davon auf Li-Konto .....   | —                            | —  | —   | —                              |
| e) Privatbanken .....  | —                            | —  | —   | —                              |
|  | Summe 996.995,54             | 100.000,—                                  | 100.000,—                                   | 1.196.995,54                   |
| 5. Eigene Wertpapiere (davon aus der Aufwertung) 236.434,50                                      |                              |  |   | 3.405.982,76                   |
| a) Anleihen des Reichs .....   |                              |  |   | 294.437,50                     |
| b) Anleihen des eigenen Landes .....   |                              |  |   | —                              |
| c) Anleihen der sonstigen Länder .....   |                              |  |   | —                              |
| d) Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden .....                     |                              |  |   | 258.264,62                     |
| e) sonstige Kommunale Wertpapiere .....  |                              |  |   | 488.957,50                     |
| f) sonstige Wertpapiere .....  |                              |  |   | 499.682,50                     |
|  |                              |  |   | 4.927.324,88                   |
| 6. Langfristige Darlehen gegen Hypothek (davon aus der Aufwertung 676.353,10)                    |                              |  |   | 5.988.046,09                   |
| a) auf landwirtschaftliche Grundstücke .....   |                              |  |   | 2.980.107,96                   |
| b) auf städtische Grundstücke .....  |                              |  |   | 2.250.603,54                   |
| c) zinslose Zulastforderungen gemäß W. D. vom 27. 9. 32 .....                                    |                              |  |   | 85.837,21                      |
| d) Forderungen an Betriebsinhaber, gegen die das Entschuldungsverfahren eröffnet ist .....       |                              |  |   | 666.497,38                     |
|  |                              |  |   | 5.988.046,09                   |
| 7. Darlehen (unter Ausschluß von 6, 8, 9 u. 3a)  | Kontokorrent-Kredite         | Darlehen                                   |   | Summe                          |
| (davon aus der Aufwertung 12.417,50)   |                              |  |   |                                |
| a) gegen bürngängige Wertpapiere .....   | —                            | 600,—                                      | 600,—                                       | 600,—                          |
| b) gegen sonstige laufmäss. Sicherheit .....   | 1.751.733,24                 | 747.086,20                                 | 2.498.819,44                                | 2.498.819,44                   |
| c) sonstige (ohne weitere Sicherheit) (ohne d) .....   | 4.090,10                     | 2.840,84                                   | 6.930,94                                    | 6.930,94                       |
| d) an Genossenschaften (§ 30 W. G.) .....  | 61.380,—                     | —  | 61.380,—                                    | 61.380,—                       |
|  | Summe 1.817.203,34           | 750.527,04                                 | 2.567.730,38                                | 2.567.730,38                   |
| 8. Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften  | an den eigenen Gewährverband | an sonstige Gemeindef. u. Gemeindeverbände | an sonstige öffentl. rechtl. Körperschaften | Summe                          |
| (davon a. d. Aufwertung 329.851,26)  |                              |  |   |                                |
| a) Wechsel .....   | —                            | —  | —   | —                              |
| b) Sonst. kurzfristige Kredite .....   | —                            | —  | —   | —                              |
| c) Langfristige Darlehen .....   | —                            | 577.394,18                                 | 317.315,94                                  | 894.710,12                     |
|  | —                            | 577.394,18                                 | 317.315,94                                  | 894.710,12                     |
| 9. Durchlaufende Kredite .....   |                              |  |   | 118.148,56                     |
| 10. Fällige Zinsforderungen .....  |                              |  |   | 27.480,88                      |
| 11. Sonstige Forderungen .....   |                              |  |   | 605.000,—                      |
| 12. Aufwertungsrechnung  |                              |  |   | 570.000,—                      |
| a) Ausgleichsstock .....   |                              |  |   | 35.000,—                       |
| b) Härtefonds-Forderung gegen den Ausgleichsstock .....  |                              |  |   | —                              |
| 13. Gebäude, Grundstücke und Einrichtungsgegenstände   |                              |  |   | 1,—                            |
| a) Eigene Verwaltungsgebäude der Sparkasse .....   |                              |  |   | —                              |
| b) Sonstige Gebäude und Grundstücke .....  |                              |  |   | —                              |
| c) Einrichtungsgegenstände .....   |                              |  |   | 1,—                            |
| 14. Bauparasse .....   |                              |  |   | 40.459,20                      |
| 15. Beteiligung bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassenverband .....        |                              |  |   | 137.200,—                      |
| 16. Posten der Rechnungsabgrenzung .....   |                              |  |   | 66.591,26                      |
|  |                              |  |   | Summe der Aktiva 17.535.507,18 |

### Passiva

|  |           |                          |                                     |                             |                                 |
|--|-----------|--------------------------|-------------------------------------|-----------------------------|---------------------------------|
| 1. Spareinlagen (davon aus der Aufwertung 1.612.012,98)  |           |                          |                                     | RM 15.475.791,39            |                                 |
| a) mit laufmässiger Kündigung .....  |           |                          |                                     | 9.514.153,16                |                                 |
| b) mit besonders vereinbarter Kündigung .....  |           |                          |                                     | 5.961.638,23                |                                 |
| 2. Depositen, Giro- und Kontokorrenteinlagen   |           |                          |                                     | 879.728,94                  |                                 |
| a) innerhalb 7 Tagen fällig .....  |           |                          |                                     | 844.568,58                  |                                 |
| b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....  |           |                          |                                     | 35.160,36                   |                                 |
| c) nach mehr als 3 Monaten fällig .....  |           |                          |                                     | —                           |                                 |
| 3. Anleihen (für die Leihzins gezahlt wird) sowie Verrechnungskonten gegenüber deutschen Kreditinstituten: | Gläubiger | innerhalb 7 Tagen fällig | darüber hinaus bis zu 3 Mon. fällig | nach mehr als 3 Mon. fällig | Summe                           |
| a) Reichsbanklombard .....   |           | 100,—                    | —                                   | —                           | 100,—                           |
| b) eigene Girozentrale .....   |           | —                        | —                                   | —                           | —                               |
| c) Sparkassen .....  |           | —                        | —                                   | —                           | —                               |
| d) Kommunalbanken .....  |           | —                        | —                                   | —                           | —                               |
| e) and. öffentl.-rechtl. Banken .....  |           | —                        | —                                   | —                           | —                               |
| f) Privatbanken .....  |           | 5.108,92                 | —                                   | —                           | 5.108,92                        |
| a) — t) Geldanstalten auf eigener Gewährverband .....  |           | 5.208,92                 | —                                   | —                           | 5.208,92                        |
| h) andere öffentlich-rechtl. Körperschaften .....  |           | —                        | —                                   | —                           | —                               |
| g) und h) zusammen .....   |           | —                        | —                                   | —                           | —                               |
| i) sonstige Gläubiger .....  |           | —                        | —                                   | —                           | —                               |
| a) — i) Gläubiger zusammen .....   |           | 5.208,92                 | —                                   | —                           | 5.208,92                        |
| 4. Akzente .....   |           |                          |                                     |                             | —                               |
| 5. Durchlaufende Kredite .....   |           |                          |                                     |                             | —                               |
| 6. Aufwertungsrechnung   |           |                          |                                     |                             | —                               |
| a) Ausgleichsstock .....   |           |                          |                                     |                             | —                               |
| b) Härtefonds .....  |           |                          |                                     |                             | —                               |
| 7. Rückstellungen .....  |           |                          |                                     |                             | 221.421,84                      |
| 8. Sicherheits- und sonstige Rücklagen   |           |                          |                                     |                             | 724.098,46                      |
| a) gesetzliche Sicherheitsrücklage .....   |           |                          |                                     |                             | 668.725,51                      |
| b) gesetzliche Kurzurücklage .....   |           |                          |                                     |                             | 46.822,95                       |
| c) sonstige Rücklagen .....  |           |                          |                                     |                             | 8.550,—                         |
| 9. Posten der Rechnungsabgrenzung .....  |           |                          |                                     |                             | 62.918,72                       |
| 10. Gewinn .....   |           |                          |                                     |                             | 166.343,86                      |
|  |           |                          |                                     |                             | Summe der Passiva 17.535.507,18 |
| Bürgschafts (aval)verpflichtungen .....  |           |                          |                                     |                             | 10.500,—                        |
| Verpflichtungen aus weitergegebenen Wechseln .....   |           |                          |                                     |                             | —                               |

## Gewinn- und Verlust-Rechnung

|  |                    |                   |  |  |            |               |
|--|--------------------|-------------------|--|--|------------|---------------|
| Aufwand  |                    | für das Jahr 1935 |  | Ertrag                                     |            |               |
| 1. Zinsaufwand:  |                    | RM 465.024,45     |  | 1. Zinsetrag .....                         |            | RM 810.581,50 |
| a) Spareinlagenzinsen .....  |                    |                   |  | 2. Gebühren und Verwaltungseinnahmen ..... | 5.821,77   |               |
| b) Zinsen der Giroeinlagen und Depositen .....   | 6.730,59           |                   |  | 3. Grundstücksertrag .....                 | —          |               |
| c) Zinsen für Anleihen .....   | 28.860,59          |                   |  | 4. Kursgewinne                             | —          |               |
| d) sonstige Zinsen .....   | —                  |                   |  | a) effektive .....                         | 31.365,—   |               |
| 2. Bewaltungskosten  | 139.249,31         |                   |  | b) buchmäßige .....                        | —          |               |
| a) persönliche .....   | 69.695,39          |                   |  | 5. Rückgriff auf die Kurzurücklage .....   | —          |               |
| b) sächliche .....   | —                  |                   |  | 6. Sonstige Erträge .....                  | 160.679,93 |               |
| 3. Grundstücksaufwand:   | —                  |                   |  | 7. Sonstige Zuwendungen .....              | —          |               |
| a) Unterhaltungskosten .....   | —                  |                   |  |  |            |               |
| b) Versicherungen .....  | —                  |                   |  |  |            |               |
| c) Grundstückssteuern .....  | —                  |                   |  |  |            |               |
| 4. Steuern   | —                  |                   |  |  |            |               |
| a) Körperschaftsteuer .....  | 251,59             |                   |  |  |            |               |
| b) Vermögenssteuer .....   | 36,95              |                   |  |  |            |               |
| c) Gewerbesteuer .....   | 1.213,92           |                   |  |  |            |               |
| d) Sonstige Steuern .....  | 360,87             |                   |  |  |            |               |
| 5. Rückstellungen  | —                  |                   |  |  |            |               |
| 6. Abschreibungen  | —                  |                   |  |  |            |               |
| a) auf Verwaltungsgebäude und Grundstücke .....  | —                  |                   |  |  |            |               |
| b) auf Einrichtungsgegenstände .....   | 9.382,20           |                   |  |  |            |               |
| c) sonstige .....  | 55,37              |                   |  |  |            |               |
| 7. Kursverluste  | —                  |                   |  |  |            |               |
| a) effektive .....   | 810,75             |                   |  |  |            |               |
| b) buchmäßige .....  | 2.857,14           |                   |  |  |            |               |
| 8. Abführung an die Kurzurücklage .....  | —                  |                   |  |  |            |               |
| a) Kurzurücklage .....   | —                  |                   |  |  |            |               |
| b) Sicherheitsrücklage, infolge Auflösung stiller Reserven und außerordentl. Erträge ..... | 119.805,36         |                   |  |  |            |               |
| 9. Sonstige Aufwendungen   | 2.769,86           |                   |  |  |            |               |
| 10. Gewinn .....   | 166.343,86         |                   |  |  |            |               |
|  | Summe 1.008.448,20 |                   |  | Summe 1.008.448,20                         |            |               |

Aurich, den 3. März 1936

Aurich, den 20. Januar 1936

**Das Kuratorium.** von Rose, Steinbömer, E. Fremer.  
**Die Direktion.** Menken, Klotz, Boethoff.  
 Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise ist festgestellt worden, daß die Buchführung und der Jahresabschluss sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliches Beanstandungen nicht ergeben haben.  
 Hannover, den 4. Juli 1936 **Prüfungsstelle**  
 Hannoverscher Sparkassenverband e. V.  
 Der Revisionsleiter: Müller  
 Die Revisoren: W. Dettmer, R. Lehmann, Oberrevisor  
 Genehmigt.  
 Aurich, den 3. September 1936 **Der Regierungspräsident.**  
 Im Auftrage: Dr. Göllich.

**Ingenieur-Schule Lage**  
 Die modernere Lehranstalt für alle technisch-beruflichen Schichten.  
 Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau  
 Eigene Lehrwerkstätten. Kostenlose Beratung.

**Sich zeige**  
 Ihnen den Weg, von Hautjucken, Ausschlag, Insektenstich, Pöbel, Ekzem, Wundlein, frei zu werden durch Spratin. 750 Gr. Pack. 0,75, 1,00 Gr. 1,50, 150 Gr. 2.—. Emden: Drog. Smit, Neustraße 42, Beer: Hamer Norden: Ohnten.

**JETZT ab RM 1450 a. W.**  
 4 Zyl. 4 Takt-Motor  
 Sparsam — stark — geschmeidig — der meistgebaute Motor der Welt  
**OPEL P4**  
 der Zuverlässige  
 In Leer: H. D. Meyer . . . . . Tel. 2314  
 In Aurich: Hippen & Romanehsen Tel. 624  
 In Emden: J. Janssen . . . . . Tel. 2508  
 In Hage: G. C. Cassens . . . . . Tel. 2175  
 In Wittmund: H. Wessels . . . . . Tel. 141

**Bächter! Mieter!**  
 Warum zahlen Sie noch Pacht od. Miete, obgl. kein Brett und kein Stein jemals Ihr eigen werden? Erwerben Sie sich für die Zukunft eine eigene Scholle, eine eigene Landstelle, bewohnen Sie künftig ein „Eigenheim“! Wenden Sie sich zue  
**Darlehen**  
 a. z. Hypothekenabteilung (zinslos u. unkündbar [2—50 000,—], je RM. 1000,— Darlehn RM. 3,20 monatl. Tilgung!), an die Deutsche Bau- u. Hypotheken-Sparkasse e. G. m. b. H., Hamburg 1, Hauptagentur f. Niederachsen Walter Goeb, Bremen, Sternstr. 13. Direkte persönl. Bearbeitung, kostenlose Beratung u. unerb. Vorprüfung, jed. nur nach vorheriger schriftlicher Anfrage, unter Hinweis auf diese Tagesatz.

**Höhere Technische Lehranstalt** für Hoch- und Tiefbau  
 Reichs anerkanntes Vagewerkschule  
**Oldenburg i. O.**

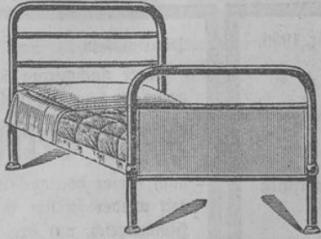
**DAS HAUS**  
 DER GUTEN MÖBEL  
 FÜR STIL UND MODERN.  
 100 MUSTERZIMMER  
**HEINR. BREMER**  
 DOMSHOF 14/15  
 BREMEN  
**SONDERABTLG.**  
**DEUTSCHE WK MOBEL**  
 HANDELSMARKE

## 3 Gründe

bedingen den Siegeszug der Metallbetten.

1. Das Metallbett ist hygienisch überlegen.
2. Die Anschaffungskosten sind niedriger.
3. Das Metallbett paßt in jedes Schlafzimmer.

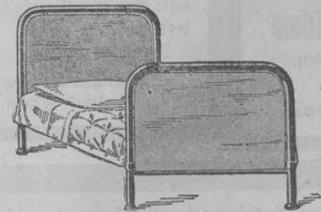
Wir bringen aus unserer großen Auswahl zwei Beispiele, die unsere Leistungsfähigkeit besonders zeigen.



### Moderne Stahlrohr-Bettstelle

weiß lackiert, mit prima Patentmatratze und Fußbrett, Größe 90/190

**Mk. 23.-**



### Moderne Stahlrohr-Bettstelle

weiß lackiert, mit prima Patentmatratze und Kopf und Fußbrett, Größe 90/190

**Mk. 29.<sup>50</sup>**

Sie finden bei uns in Bettwaren eine große Auswahl. — Kommen Sie zu uns und lassen Sie sich kostenlos beraten.

# Schoftek

Emden / Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt

Nach der uns erteilten Genehmigung machen wir unserer werten

## Bauernfundschaft

hierdurch die Mitteilung, daß wir nunmehr den

## Kunstdüngerhandel

aufgenommen haben.

Wir empfehlen daher in Stickstoff:

**Nitrophoska, Kalksalpeter und Kalamonsalpater.**

Andere Sorten folgen noch!

Ferner für die Herbstbestellung:

**Thomasmehl, Kali, Kainit, Kalk.**

Wir versichern, daß jeder Auftrag prompt und zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt wird.

Wir kaufen laufend jede Menge

## Getreide u. Hülsenfrüchte

bei sofortiger Bezahlung. Hierbei machen wir bekannt, daß unser bewährter Mitarbeiter, Herr

**San Schoffelman, Bilsun**

ständig ein großes Sachlager in Bilsun unterhält und somit Sachbestellungen außer bei uns auch dort direkt unter Telephonanschluß Greetfiel Nr. 33 erfolgen können.

## J. & B. Brons

Emden

Gegründet 1836. / Fernsprechananschluß 2148/49.

## Mode-Neuheiten in:

### Damen-Mänteln

49.- 44.- 39.- 29.- 22.- 18.50 16.50

### Damen-Kleidern

29.- 22.- 19.- 16.50 11.50 9.50

### Damen-Pullover,

reine Wolle

9.50 7.50 5.50 4.95

### Kleiderstoffe - große Auswahl

in den neuesten Farbtönen in einfarbig und kariert zeigt Ihnen

## H. Cassens

Emden, Kleine Brückstraße 26

Das beliebte Einkaufshaus am Rathaus

## Mundl's Saal und Gartenlokal Emden-Wolthufen

Sonntag nachmittag Tee-Tanz  
Abends großer BALL

Es spielt die Kapelle  
Wi — Bü — Chu

## Schwarzer Bär, Emden

== Täglich Tanz ==



## LINDENHOF-EMDEN

Sonntag nachmittag Teetanz  
abends Gesellschaftstanz



## Bernhard Brons Kämpfe

am Sonntag, 27. Septbr., Emden Bronsplatz  
Beginn vorm. 10 Uhr, nachm. 3 Uhr  
12.30 Uhr Start zur Straßenstaffel  
Eintrittskarten für den ganzen Tag 30 Pfennig.

**Tivoli**  
großer Saal  
EMDEN

Sonntag abend 8 Uhr letztes

## großes Winzerfest

## ZUM UMZUG!

Schöne Gardinen für Ihre neue Wohnung  
in großer, gediegener Auswahl!

|                           |         |       |       |
|---------------------------|---------|-------|-------|
| Rand-Gardinen             | ..... m | 0.50  | 0.68  |
| Spannstoffe               | ..... m | 0.90  | 1.20  |
| Schwedenstreifen          | ..... m | 0.55  | 0.68  |
| Voiles, bunt              | ..... m | 1.10  | 1.30  |
| Landhaus-Gardinen         | .....   | 0.29  | 0.45  |
| Gebrauchs-Teppich 190/275 |         | 13.50 | 18.50 |
| Boucle-Teppich 190/285    |         | 26.00 | 28.00 |
| Haargarn-Teppich 190/285  |         | 35.00 | 35.00 |
| Kokosläufer 67 cm br.     | ... m   | 1.30  | 1.60  |
| Tischdecken 130/160       | .....   | 3.25  | 5.40  |

Patent-Rollos in allen Breiten billigst.  
Sämtl. Zubehör für die Gardinen-Einrichtung

KAUFHAUS  
**de Wall**  
EMDEN • Kl. Brückstr. 37-40 • Tel. 2492

## Mercedes-Benz-Automobile

Verkauf — Kundendienst  
**Rosenboom, Emden**  
Wilhelmstraße

## Der Mantel wie er sein soll!

Schnittig in der Form, haltbar in Stoff und Verarbeitung. Und der Preis so niedrig, daß Sie angenehm überrascht sind.

### Ulster-Paletot

in mittel- und dunkelgrau, anschließend auf Taille gearbeitet, ein Mantel, welcher immer gut angezogen wirkt...

**32.- 42.- 52.- 56.- 68.-**

### Winter-Ulster

flott gemusterte Cheviots, Fischgrät oder Karomuster mit Rückengurt und geschmackvoller Abseite, elegant im Schnitt.

**36.- 42.- 54.- 62.-**

## Franz Blumowski

EMDEN, Neutorstraße  
Direkt neben Zigarrenhaus Weltmann

..... und morgen geht es zu uns,  
da sehen Sie sich unser Fenster an.  
Wir zeigen Ihnen in einer großen

## Handarbeits-Schau

(Innen-Dekoration)

unsere neuesten Modelle.

**ABER BITTE KOMMEN!**

Magda Schröder, Emden, Große Straße 7

**DAS BEKANNTE SPEZIALGESCHÄFT**

Ab heute befindet sich mein Geschäft

## Am Delft 16

## Friedrich Detering, Emden

Röhren- und Metall-Großhandlung

Telephon Nr. 3041



Punsch \* Tanz \* Tanzsaal \* Saal \* Saal \* Saal

Hotel „Zur Post“ Wwe. Henze

Die nächste Tanzstunde

**nicht Dienstag**

sondern **Freitag**, den 2. Oktober abends 8 Uhr.

Teit über 90 Jahren

Tea, Kaffee, Kakao  
in bester Qualität von

W. Lonking, Emden

Zwischen beiden Sieden 32.  
Gegründet 1838.

**Sämtliche Druckfachen liefert die DZ.**



### Es ist Zeit für warme Wäsche

Unser Lager in Unterwäsche enthält alles, was Sie für sich und Ihre Kinder benötigen, modern, qualitativ und preiswert. Hier einige Beispiele als Beweis unserer großen Leistungsfähigkeit.

- Damenhemdchen**  
Damenhemdchen Marke Porolastic, gestreift, gute Qualität ..... Gr. 42 0,75  
Damenschlülper passend ..... Gr. 42 0,75
- Damenhemdchen Maco**, gute Qualität ..... Gr. 42 0,95  
Damenschlülper passend ..... Gr. 42 0,95
- Interloc gerippt**, gute Qualität ..... Gr. 42 0,95  
Schlülper passend Gr. 42 0,95  
Farben lachs und rohfarbig
- Wollschlüpfer**, Marke Porolastic 70% Wolle ..... Gr. 42 1,90
- Wollschlüpfer**, vorzügliche Qualität, Schmidtsche Wolle ..... Gr. 42 2,90
- Kinderunterzeuge für Knaben und Mädchen
- Hemdchen für Mädchen mit u. ohne Klappe, Hemdchen und Schlülper in reicher Auswahl
- Für die Jungen, Hemdchen durchgeklopft in reiner Wolle, Halbvolle u. Maco

Unser Lager ist reichlich sortiert in allen Größen  
**Wollweber Brand**  
Emden, Zw. bd. Sielen 23  
Das führende Fachgeschäft

### Warme Kleidung für den Herbst!

- Socken**, reine Wolle 0,70, 0,90, 1,15, 1,35
- Arbeitshemden**, gestreift 1,45, 1,95, 2,40, 2,80
- Normal-Hemden**, Gr. 4 1,55, 2,10, 2,95
- Normal-Hosen**, Gr. 4 1,10, 1,55, 1,95
- Futter-Unterhosen**, Gr. 4 1,10, 2,10
- Flanell-Hemd**, Wolle, Gr. 5 7,75, 9,85
- Pullover**, moderne Muster 1,65, 2,45, 3,95, 4,50
- Herrn-Strickwesten**, Gr. 44 bis 46, 2,95, 4,85, 5,95, 7,95
- Herrn-Pullover**, m. Reilver-schluss, 4 60, 5,95, 7,75, 8,45
- Marine-Sweater**, schwere reine Wolle, Gr. 44 blau 6,95, weiß 7,45
- Winter-Lodenjacken** 5,45, 9,45, 12,50, 16,25

Fachgeschäft für den Herrn!  
**Hans Glas v.d. Glas**

EMDEN, Neutorstraße 35

### In 30 Jahren

gesammelte Erfahrungen auf dem Gebiete der **Amateur-Photographie** geben Ihnen Gewähr, daß Ihre **Photo-Oliforsman**

in meinem Laboratorium sorgfältig und sauber entwickelt, kopiert und vergrößert werden.

**Georg Solüß, Emden**  
Spezialgeschäft für Optik u. Photo  
Neutorstr. 20, Ecke Kl. Osterstr.

**Küchen - Schlafzimmer**  
Großes Lager billige Preise.

**Möbelhaus Biermann**, Emden, Pelzerstraße 8.

**Dauerwellen-Haus**  
J. Müller, Emden, Am Delft 9  
Billige Preise! Volle Garantie

### Konzert



des Musikzuges der Hitlerjugend Emden

Mittwoch, 30. September, 20.15 Uhr, im „Tivoli“.

Der Erlös wird restlos für Instrumenten-Instandsetzung verwandt.

Eintritt 0,50 RM. Vorverkauf: Stadtparkasse Emden.

**Fried. Janßen Göhne**  
Emden, Postgäßchenstraße 10. Fernruf 3307

**Backpapiere - Tüten**

**San Jacobs**

Kurzwaren-Großhandlung  
Tüten, Papier, Schulartikel, Kleintextilien, Bürsten, Seifen- und Tabakwaren Emden, Alter Markt 13.

### Unterricht

Wer erteilt Ober-tertianer Unterricht?  
Angebote unter C 478 an die DZ., Emden.

### Ärzte-Tafel

Ab 29. September wieder Sprechstunde  
**Dr. Kiel**, Augenarzt Emden

**Sonntags-Dienst der praktischen Ärzte**  
vom 26. Septbr. 12 Uhr bis 27. Septbr. 22 Uhr  
**Dr. med. Kessler**  
Große Brückstraße 29/30  
Fernruf 2400



**Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken**  
26. Septbr. bis 2. Oktbr.  
**Löwen-Apotheke**  
Zwischen bd. Sielen 14/15  
Fernruf 3372

**Johanna Orlowin**  
**Arnold Wenzel**

Verlobte

Norden

September 1936

Korddeich

**Elis Grünemann**  
**Anton Böhm**

Verlobte

Emden, den 27. September 1936

Statt Karten

**Bernhardine Redinius**  
**Arthur Meyer**

Dteel

Verlobte

September 1936

Lütetsburg

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt

**Marga Garrels**  
**Georg Wessels**

Emden, den 26. September 1936.  
Stagerstraße 37.

Seumestraße 7.

**Magdalena Brandts**  
**Jurmann Ungur**

Gerichtsreferendar

zeigen hierdurch ihre Verlobung an

Emden/Harweg  
Kreuzstr. 75

September 1936

Leipzig C 1  
Gustav Adolfstr. 1

Ihre Verlobung zeigen an

**Irene Unger**

**Dr. Gerold Harms**

Dipl. Handelslehrer

Berlin-Lichterfelde  
Schillerstraße 24

26. September 1936

Bernburg

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Margarete Böning, geb. Hinrichs**  
**Fritz Buscher**

Ardorf, den 25. September 1936

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Lini Graalman**  
**Georg Ulferts**

Neermoor

27. September 1936

Beenhufen

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Elisabeth Neeland**  
**Ewald Eilers**

Westerende-Holzloog  
a. St. Ulrich

27. September 1936

Riepe

Als Verlobte grüßen

**Elisabeth Gronow**  
**Johann Jansen**

Böllen

September 1936

Böllenerfehn

Ihre Verlobung geben bekannt

**Lotte Bollmann**

**Reinhard de Boer**

Deer, im September 1936

Die Verlobung ihrer Tochter **Tomma** mit Herrn Bürgermeister und Stadtkämmerer **Wilhelm Meyer-Degering** in Emden geben hiermit bekannt

Baudirektor

**Bernhard Schönboom u. Frau**

Tomma, geb. Brandis

Norden, im September 1936

Meine Verlobung mit

Fräulein

**Tomma Schönboom**  
Tochter des Herrn Baudirektor **Bernhard Schönboom** und seiner Frau Gemahlin **Tomma, geb. Brandis**, beehre ich mich anzugeigen

Stadtkämmerer  
**Wilhelm Meyer-Degering**  
Bürgermeister

Emden, im September 1936

Moordorf, 25. Septbr. 1936.



Am 24. d. Mts. verstarb unser liebes Mitglied

**Scheffold**

**Janßen Wienkamp**

Ehre seinem Andenken.

NRDDB.

Ortsg. Moordorf.

Dietschfeld, 24. Sept. 1936

Heute nachmittag 5 Uhr nahm der Herr unsern kleinen

**Hinrich Gerhard**

nach kurzer heftiger Krankheit wieder zu sich in sein Himmelreich, nur drei Monate war er unsere Herzensfreude.

In tiefer Trauer

**Gerhard Siemens und Frau**

Manslagt, den 25. September 1936.

Heute morgen entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

**Hilka Janßen**

geb. Bloem

im 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**G. Janßen und Familie**

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 30. Sept., nachmittags 3 Uhr.

Greetsiel, Emden, Weener Jever, Zerbst, den 25. September 1936.

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft und ruhig infolge Altersschwäche unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

der Bäckermeister i. R.

**Hinderk Poppinga**

im eben vollendeten 87. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Kinder

Beerdigung Dienstag, den 29. September um 3.30 Uhr.

Für die uns in so überreichem Maße bewiesene innige Teilnahme bei dem Heimange unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unseren **herzlichen Dank.**

**Frau E. Brinkema und Familie.**

Weener, den 26. September 1936.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir

herzlichen Dank

**Familie Schapp**

Timmel, den 25. September 1936.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimange unserer lieben Entschlafenen

danken wir herzlichst

Lübbertsfehn, den 25. September 1936.

**Rohlf Flesner und Frau**

# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

der Ostfriesischen Tageszeitung



Leerer Anzeigebblatt

vereinigt mit

Allgemeiner Anzeiger



Folge 226

Sonnabend, den 26. September

1936

## Leere Markt und Land

Leer, den 26. September 1936.

### Gestern und heute

Die letzten Vorbereitungen für die Durchführung der großen Kundgebung heute abend wurden heute vormittag zu Ende geführt. Die große Markthalle hat eine würdige Ausschmückung erfahren. Der Raum ist zu einer großen Kongresshalle umgestaltet worden. Umfangreiche Ladungen Holz wurden verbaut, um Sitzplätze zu schaffen. Wie wir hören, haben auch zahlreiche Gastwirte aus Leer und Umgegend Stühle aus ihren Lokalen zur Verfügung gestellt.

Hingewiesen sei bei dieser Gelegenheit auch noch einmal auf die Winterfeste, die die NSG „Kraft durch Freude“ heute abend veranstaltet und an denen, wie bereits berichtet, auch NS-Gruppenführer Prinz August Wilhelm teilnehmen wird.

Da voraussichtlich starker Verkehr in den Nachmittags- und Abendstunden in der Stadt herrschen wird, sei darauf aufmerksam gemacht, daß Verkehrsdisziplin überall unbedingt geübt werden muß.

Disziplin zeigten auch die Hitlerjungen, die gestern abend bei strömendem Regen mit frisch-fröhlichem Marschgelang durch die Stadt zogen. Mancher der Jungen hätte sich vielleicht auch gern unter ein schützendes Dach gesetzt, wie es bei einem wolkenbruchartigen Regen alle Spaziergänger taten. Doch „Dienst ist Dienst“, und so marschierten sie dahin und sangen — durch den Hosenboden pfeift der Wind.

Erheblich weniger Selbstzucht bewies seit einiger Zeit ein Mann, der stark dem Alkohol verfallen ist. Als er sich wieder einmal gewaltig „einen hinter die Binde gegossen“, hatte und sich dann zu Hause lächelnd aufbäumte, nahm ihn die Polizei in Schutzhaft. Lustig sein und feiern ist eben etwas anderes als sich sinnlos betrinken.

Feiern werden wir (außer heute abend beim Winterfest) demnächst gehörig in den Gallmarkttagen. Der diesjährige Gallmarkt wird nicht, entgegen anders lautenden Gerüchten, verlegt, sondern er findet zur vorgesehenen Zeit statt. Wie wir erfahren, haben sich Marktbesucher und Untertnehmer aller Art in derart großer Zahl angemeldet, daß es kaum möglich sein wird, sie auf dem Marktplatz unterzubringen.

### Prämienchau des Pferdebezugsvereins

Auf dem Hofe des „Zentral-Hotels“ begann heute vormittag um 10 Uhr die vom Pferdebezugsverein für die früheren Kreise Leer und Weener veranstaltete Prämienchau. Sie erstreckte sich auf Saugstutfohlen, von denen 15 Stück angemeldet sind, auf Enterstutfohlen, von denen 32 vorgemerkt sind, und auf zweijährige Stuten, von denen 17 angemeldet sind. Zwei Prämierungskommissionen, die sich zusammensetzen aus den Richtern W. Boethoff-Klostermühle, F. Doeden-Neermoor, S. Groeneveld-Gallum, A. Boethoff-Ostermeedlandshof, A. Abrahams-Midlum und H. Kuizinga-Siepelborg, prüften den Stutennachwuchs. Außerdem nimmt an der Prämierung als Mitglied der staatlichen Fördungskommission Vorchers-Horsten teil. Es wurde durchweg gutes Zuchtmaterial vorgeführt.

### Modenschau der Damenschneider-Innung

Am kommenden Montag findet nachmittags in Leer eine Vorführung von Herbst- und Wintermodellen statt. Am Interessentinnen und Interessenten Gelegenheit zu bieten, diese Modenschau zu besuchen, wird auf vielseitigen Wunsch die Schau abends wiederholt. Diese Schau wurde bereits den in- und ausländischen Gästen bei den Olympischen Spielen in Berlin vorgeführt. Aus dem ganzen Reich sind führende Betriebe an dieser Veranstaltung der Modezentrale beteiligt. Sie haben erkannt, daß unser modenschaffendes Handwerk versucht, die modischen Anregungen aus dem Ausland umzuformen zu Schöpfungen, die deutsche Eigenart bewahren und doch auf dem Weltmarkt Geltung behalten.

Nur einige Zahlen aus der erfolgreichen Arbeit der Zentrale seien hier mitgeteilt: In einem Jahre wurden 650 Modellschauen durchgeführt. Allein in Dresden erschienen fast 6000 Besucher. 154 000 Betriebe sind dem Reichszinnungsverband angeschlossen, von denen sich die leistungsfähigsten an den Modenschauen beteiligten.

Viele hiesige Firmen werden mit dazu beitragen, die Modenschau, die auch hier ein voller Erfolg zu werden verspricht, mit dem notwendigen Schmuck auszustatten.

### Lehrer und Schulgarten.

Am Montag waren etwa 60 Lehrer des Schulaufsichtsbezirks Leer im „Lidolshaal“ zu einer Tagung zusammengelommen, in deren Mittelpunkt der „Schulgarten“ stand. In inhaltreichen Ausführungen wurden Zweck, Arten, Neueinrichtung und Bearbeitung der Schulgärten besprochen. Baum- und Gartenbesitzer Steinmeyer sprach über Obstbaumzucht und Obstbaumpflege. Diplom-Landwirt Wittichen behandelte in Vertretung des erkrankten Landwirtschaftsrat Dr. Brünning den Schulgarten in seiner Bedeutung für die Erzeugungsschlacht. Heute findet eine Fahrt nach Papenburg zur Besichtigung eines Schulgartens statt.

### Jeder Betrieb hört am Montag die Führerrede.

Am Montag, dem 28. September, findet von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr über alle deutschen Sender eine Uebertragung der Proklamations des Führers statt. Ihr sind Worte des Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront Parteigenossen Dr. Ley vorangestellt. An alle Betriebsführer ergeht die Bitte, ihrer Gefolgschaft die Möglichkeit zum Mitlesen der Rede zu geben. Alle Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront haben Vorträge getroffen, daß auch in den Kleinbetrieben beschäftigte Volksgenossen in geeigneten Sälen usw. zusammenkommen können.

### Von der Heringsfischerei.

Gestern lief der Motorlogger Nr. 24 „Silbburg“, Kap. Becken, mit 417½ Kantjes in den Hafen ein.

Am Montag, dem 28. d. Mts., taun eine der ältesten unserer Mitbürgerinnen, Cornelia Janßen, Reformierter Kirchengang 21, ihren 85. Geburtstag feiern.

Am Montag, dem 29. d. Mts., die der Invalidenrenten am 1. Oktober statt.

Gefunden wurden ein Hertensahrrad, eine Trittleiter und ein Turm- und Sportabzeichen. Eigentümer können sich auf dem Polizeibüro melden.

## Hitlerjugend im Sattel

Besuch in der Reitbahn der Fahr- und Reitschule Leer.

Aus der Stalltür kommt ein gestieflter Hitlerjunge, am langen Zügel ein gelattes Pferd führend, noch einer und noch mehrere folgen ihm — jeder führt ein Pferd an der Hand, jeder trägt Stiefel und eine kleine Gerte. Es ist eine Abteilung der Hitlerjugend, die an der Fahr- und Reitschule e. V. Leer im Reiten ausgebildet wird.

Jetzt steht die kleine Abteilung in der gedeckten Reitbahn angetreten. Der Bahndienst ist dem einen oder dem anderen der Jungen beim Reithalten behilflich, denn einige der Reitschüler sind gegen ihren „Zossen“ noch recht klein. Geschäftig sehen die kleinen Reiter hier und dort noch etwas nach an Pferd und Sattelzeug, schielen auch einmahl hinüber zu den Jungen, die, zusammen mit einigen Angehörigen der Reitschule auf den Holzbohlen der Tribüne Platz genommen haben. Da, das Tor schließt sich, die schweren Türen der Bande klappen zu — der Schulleiter ist eingetreten. Der Unterricht beginnt. Es fällt einigen der kleinen Jungreiter nicht leicht, in den Sattel zu steigen. „Aufsitzen“ — das hört sich so leicht, so beschwingt an, doch wenn man noch so ein kleines Kerlchen mit kurzen Beinchen ist, dann sieht die Sache, wenn man neben dem hohen Gaul steht, doch schon etwas anders aus. Immerhin, bald sitzen alle Jungen im Sattel, halten vorchriftsmäßig die Zügel. „Anreiten“ tönt das Kommando und der Spitzenreiter schiebt kein Pferd voran, einer nach dem anderen reitet vor, biegt ein auf den Hufschlag — es wird geritten. Zunächst geht es im Schritt die Bahn entlang. Haltung der Schenkel, Sitz, Handhaltung, Ellbogenhaltung — alles wird kritisiert, auch der Abstand. Ruhig mahnt der Schulleiter, der persönlich die Reithunde leitet: „Abstand, immer Abstand halten, so wie wir es gelernt haben — beim Reiten herrscht die gleiche Ordnung, wie beim Exerzieren.“ Die jungen Reiter bemühen sich, es dem Reitlehrer recht zu machen, man merkt es ihnen an, daß sie mit Leib und Seele bei der Sache sind. „Im Arbeitstempo...“ und schon zudelt der erste Reiter im Trab an, die anderen folgen. Immer herum um die Bahn. „Traben, das ist die Schule des Sitzes.“ — „Kopf hoch — Haltung — wie ein Denkmal muß der Reiter auf dem Pferd sitzen“ tönt es durch die Halle. — „Lieber Gott, du hast gut reden, denkst du bei sich gewiß der eine oder der andere der Reitschüler, gute Haltung, wenn der Gaul im Trab mich kleinen Kerl doch so schüttelt...“ „Wie gemeißelt müßt ihr auf dem Pferd sitzen“ mahnt der Schulleiter weiter und lobt diesen und jenen. „So, so ist es gut.“ — Jetzt werden die Zügel zusammengefasst und auf den Hals des Pferdes gelegt. „Frei-

### Diamantene Hochzeit in Renndorp



Das seltene Jubelfest der diamantenen Hochzeit taun heute, am 26. September, das Ehepaar Eberhard Hartmann und Frau Aaltje, geb. Bent, begehen. Die Alten können auf ein arbeitsreiches, aber auch an Erfolgen reiches Leben zurückblicken. Beide sind, obwohl sie im 86. Lebensjahre stehen, noch gesund und rüstig; sie halten sich noch einige Rätze, die sie noch selbst melken. Es wäre nicht im Sinne Hartmanns gehandelt, wollte man hier Einzelheiten aus seinem Leben berichten. Erwähnt sei nur, daß er sich besonders gern der Zeit erinnert, da er als Besatzungsoldat nach Abschluß des Feldzuges 1870/71 einige Monate in Frankreich zubrachte. Ein großer Familientreis findet sich heute zusammen, um gemeinsam mit zahlreichen Bekannten — mit der ganzen Gemeinde — das Jubelpaar zu beglückwünschen.

### Reichsbahninvaliden werden von der NS. betreut.

Von der Reichsbahngruppe Reichsbahn der Reichsbetriebsgemeinschaft „Verkehr und öffentliche Betriebe“ wird darauf hingewiesen, daß man sich unnötigerweise bemüht einen Verein für die Reichsbahninvaliden ins Leben zu rufen. Diese Bestrebungen sind völlig abwegig, da die Betreuung der Invalidenrentner der Deutschen Reichsbahn und ihrer Hinterbliebenen durch die Deutsche Arbeitsfront erfolgt und somit keine Notwendigkeit zur Gründung eines Vereins gegeben ist.

# Heute abend: Kundgebung mit Prinz August Wilhelm

Pferd zunächst noch widerspenstig; als es jedoch „eins runtergehauen“ bekommt, fängt es sich, galoppiert an und springt. „So, brav“ — und wieder klopf ihm der Reiter den Hals. Sie benehmen sich einfach prachtvoll, die kleinen HJ-Reiter dort in der Bahn. Man könnte ebenso gut meinen, man hätte junge Soldaten vor sich. Nichts wird den Reitern wie den Pferden geschenkt, sämtliche Übungen werden durchgeführt, wenn auch das Kreuz müde wird, wenn die Schenkel auch zu erlahmen drohen. Noch ist das Reiten nicht reines Vergnügen, sondern Dienst, Schulung — Vergnügen wird es erst später, wenn aus den jetzigen Reitschülern mit der Zeit Reiter geworden sein werden. Daß sie Reiter werden, dafür bürgt der Schulleiter, der es versteht, die Jungen nicht nur für Pferd und Reitsport zu begeistern, sondern ihnen auch die richtige Grundlage für diesen männlichen, herrlichen Sport „beizubringen“. Wenn man einmal zuschaut, wie die Jungen üben, wie sie planmäßig im Unterricht gefördert werden, dann weiß man einzeln wieder, wie viel doch dazu gehört, bis es soweit ist, daß man stolz hoch zu Ross sich zeigen darf, bis man das Recht beanspruchen kann, sich Reiter zu nennen. Mancher, der gern möchte, lernt es vielleicht nie, doch die meisten, besonders, wenn sie jung den ersten Unterricht bekommen, werden gute Reiter.

Nach Beendigung des Reitunterrichts wird sein ausgerichtet wieder aufmarschiert. Ein Kommando, ein Rud — die Reiter stehen beim Pferd. Und dann ist für diesen Tag „Feierabend“. Die kleinen Männer, die schon ordentlich Reiterbeine bekommen, führen die Pferde wieder in den Stall zurück.

Zwei Abteilungen der Hitlerjugend werden so in Leer auf der Fahr- und Reitschule ausgebildet. Einige von ihnen haben sogar schon einmal an einem regelrechten Kursus teilgenommen. Diese kleinen Jungreiter Ostfrieslands sind der *ernachwuchs*, der einst die Heimat würdig auf dem *a Rosen* vertreten wird. S.D.

### Verammlung der NS-Frauenchaft Heisfelde.

10. Nach längerer Sommerpause versammelten sich wieder einmal die Mitglieder der NS-Frauenchaft Heisfelde. Die Kreisbildungsbeauftragte Fräulein Obe hielt einen Vortrag über das Thema „Die deutsche Frau in der Familie“. Nach Beendigung des Vortrages schilderte die Ortsfrauenchaftsleiterin ihre Teilnahme am Reichspartitag in Nürnberg. Besonders berichtete sie über die Reden der Reichsfrauenchaftsführerin Frau Scholz-Mühl. Als größtes Erlebnis stellte sie die Worte heraus, die der Führer auf dem Frauenkongreß an die Frauen richtete. Weiter würdigte sie das Volksfest auf der Zepelinwiese, das Feuerwerk, den Vorbeimarsch vor dem Führer am Sonntag und den Tag der Wehremacht. Nachdem die Ortsfrauenchaftsleiterin ihren Vortrag beendet hatte, gab sie noch einige Eingänge, die sich mit der Fahrt zum Büldeberg und mit dem Erntedankfest im allgemeinen befaßten, bekannt.

### Kleintierführungen in Wplengen.

10. In Heiel, Kemels, Hollen und Filsum fanden gestern Kleintierführungen statt. In Heiel wurden vorgeführt 5 Eber, 12 Schafböcke und zwei Ziegenböcke, geföhrt wurden 5 Eber, 9 Schafböcke und ein Ziegenbock. In Kemels wurden sämtliche 9 vorgeführten Eber geföhrt, von 8 Schafböcken wurden 6 geföhrt, ferner wurden die beiden vorgeführten Ziegenböcke geföhrt. In Hollen waren 8 Eber und 7 Schafböcke vertreten, von denen 7 Eber und 4 Schafböcke geföhrt wurden. Geföhrt wurden in Filsum sämtliche vorgeführten 6 Eber, vier Schafböcke und ein Ziegenbock. Mitglieder der Abrechnungskommission waren für Schweine: Dr. Mühlberg-Norden, H. Erchingen-Vogabirum, J. Hanken-Holtland, für Schafe Dr. Mühlberg-Norden, L. Appelhoff-Theener, für Ziegen Dr. Mühlberg-Norden und J. Teer-King-Beer.

10. **Wagband.** Ein übler Streich. Die Frau eines hiesigen Handwerkers hatte ihre Wäsche während der Nacht hinter dem Hause auf der Kaimbleiche liegen lassen, um sie ausbleichen zu lassen. Am nächsten Morgen fand sie die Wäsche über beschmutzt vor, so daß sie mit einer Farge die Wäsche aufheben mußte.

10. **Heiel.** Schule geschlossen. Auf kreisärztliche Anordnung wurde die hiesige Volksschule bis auf weiteres geschlossen, um der weiteren Verbreitung des Scharlach entgegen zu wirken.

10. **Neuseh.** Ein Alter feiert seinen Geburtstag. Am 30. September kann der frühere Händler und Bauer Hinrich Jürgens Schön in körperlicher und geistiger Frische seinen 84. Geburtstag begehen. Schön wurde am 30. September 1852 zu Neuseh geboren und entstammt einer alt eingelebten Fehnterfamilie. Er war in jüngeren Jahren landwirtschaftlicher Arbeiter. Doch entschloß er sich etwa im Alter von 40 Jahren, das Gewerbe eines Kleintierhändlers auszuüben, das er bis ins hohe Alter mit großem Erfolg betrieb. Im Jahr 1886 trat er mit Witze, ges. Ottersberg, in den Ehestand. Im Mai dieses Jahres konnten sie die goldene Hochzeit feiern. Beide Ehegatten sind noch recht rüstig; sie haben ein arbeitsreiches Leben hinter sich. Aus der Ehe gingen zehn Kinder hervor, von denen neun am Leben sind. Ein Kind starb in schulpflichtigem Alter. Der alte „Hinnerloh“ ist weit über die Grenzen von Neuseh hinaus bekannt; denn er ging stets weit über Land. Geflügel verkaufte er meistens nach Emden und brachte es auch selbst dorthin. Einen Hundewagen benutzte er als Transportmittel. Auf dem Rückweg von Emden brachte er gewöhnlich für seine Kunden Fische mit. In der freien Zeit betrieb er seine immer größer werdende Landwirtschaft zum großen Teil mit dem Spaten und mit einer Hade. Nur selten kam auf sein Ackerland ein Gepann, um es zu pflügen. Die Eheleute haben bereits vor elf Jahren ihre Besitzung ihrer ältesten Tochter übereignet. Bei ihr verbringen sie auch treu umhört ihren Lebensabend.

10. **Kemels.** Der Kreisarzt ließ die Schule schließen. Zahlreiche Erkrankungen an Scharlach wurden hier festgestellt. Die Schule wurde auf kreisärztliche Anordnung vorläufig bis auf weiteres geschlossen.

10. **Bülen.** Zweimalige Kartoffelernte. Fräulein A. Fresemann erntete in diesem Sommer auf ihrem Acker bei der Kirche zum zweiten Mal Kartoffeln. Nach der Ernte der Frühkartoffeln wurde das Feld abermals mit Kartoffeln bestellt und brachte eine nochmalige gute Ernte.

## Wartungsfehn im Fortschritt der Zeit

„Zwei Jahrhunderte blicken auf euch herab.“

10. Auf dem Fehnen wohnt eine arbeitsame, strebsame und zielbewußt schaffende Bevölkerung. Viele Fehnter haben ein gut Teil der Welt gesehen und auf ihren Fahrten Weitblick und Lebenserfahrung gesammelt. Zwei Jahrhunderte besteht nun schon die Siedlung Wartungsfehn. Mit Recht wurde Ende Juni des zweihundertjährigen Bestehens unter großer Anteilnahme der Parteistellen, der staatlichen Stellen und der Bevölkerung gedacht. Wurde doch vor zwei Jahrhunderten durch die Energie und Tatkraft des Administrators Dr. Wartung der Grundstein für die Siedler-tätigkeit gelegt, die sich heute noch Tag für Tag fortzieht und seitens des Dritten Reiches jede erdenkliche Förderung erfährt. Von Generation zu Generation vererbt sich bei den Fehntern der Sinn, auf die weite unendliche See hinauszufliegen. Gar mancher alte Kapitän, der sich zur Ruhe gesetzt hat und im Fehndorf ein schmüdes Häuschen mit einem Blumengarten sein eigen nennt, blättert gern in seinen Erinnerungen an frühere Zeiten, als die Segelschiffahrt noch in großem Umfange betrieben wurde. Das Gedanken der Fehnterfrauen galt dem Gatten, Vater oder Sohn, der auf fernem Weltmeeren oder an den Küsten der Heimat seinem Brotverdiener nachging. Hoffnung und Sorge begleitete die in der Ferne Weilenden, und dankbar vernahm sie die Kunde, wenn die Seefahrer aus dem Toben der Elemente unverletzt und frohen Mutes wieder heimkehrten. Tiefe Trauer ergriff dagegen die ganze Gemeinde, wenn einer der Ihrigen da draußen auf dem Meer geblieben war. So war es früher, so war es heute und auch die kommenden Geschlechter gehen weiter entschlossen ans Werk: „Nimmer sich beugen, tapfer sich zeigen.“ Dieser Grundsatz läßt sie alle Schwierigkeiten überwinden.

### Wasserfordernisse und Umgebung

Herbst im Oberledingerland.

10. Noch kann man nur am Kalender feststellen, daß der Herbst in das Land gezogen ist, denn noch spät im Sommer sind schon die letzten Tage, bleibt es hoffentlich noch in der nächsten Zeit, denn der Landmann braucht noch gutes Wetter, um die Außenarbeiten zuende führen zu können. Mit der Ernte sei die Arbeit für den Landmann beendet, wenn die letzten hochbeladenen Erntewagen in die Scheunen eingefahren seien, wenn die Dreschmaschinen ringsum brummen, dann beginnt für den Landmann die große Pause, die Winterruhe, denkt gewiß mancher Städter und hat eben gar keine Ahnung, daß es dann noch viel, noch sehr viel draußen zu tun gibt. Die Ernte ist übrigens noch garnicht einmal ganz zuende, denn allwärts ist man noch eifrig mit dem Kartoffelroden beschäftigt. Wenn auch vielerorts bereits Maschinen zu Hilfe genommen werden, so wird in weiten Teilen des Oberledingerlandes doch noch immer nach alter Art erodet. Das Ernten der nachreifen Knollen, der „Erdäpfel“, ist keine leichte Arbeit. Wer von morgens früh bis abends hat auf dem Acker gewerkt hat, wer auf den Knollen an der Erde hockt und die Kartoffeln aufsammlt, wer sie in Säcke füllt und die schweren Säcke dann auf den Ackerwagen gehoben hat, das ist die harte Arbeit, die die Arbeiter in der Kartoffelernte umfaßt. Doch auch nach der Aberntung der Kartoffelfelder, die übrigens möglichst noch vor dem großen Gallmarkt und vor dem „Fehntermarkt“, dem großen Herbstmarkt zu Westrhaunderfehn, durchgeführt wird — „Semto de Gallmarkt mutt Tuffelrüben dahn wäsen“ — gibt es noch sehr viel zu tun. Der Acker, das Stoppelfeld werden, soweit es nicht inzwischen geschehen ist, für die neue Einsaat schon vorbereitet. Hat der Acker seine Erträge hergegeben, so wird er wieder umgepflügt, damit der Boden „gar“ bleibt. Wer das Leben der Bauern, der Landwirte und Kolonisten im Oberledingerland kennt, weiß, daß hier stets hart gearbeitet werden mußte und daß auch hart gearbeitet wird, denn vielerorts macht es der Boden seinen Besitzern nicht leicht. Die Grünländerernten machen auf den Wanderer einen guten Eindruck. Die warme, zeitweise sommerlich schöne Witterung hat sich auf den Graswuchs noch gut ausgewirkt und die Weidetiere werden, wenn es nicht demnächst zu kalt in den Nächten wird, noch lange draußen bleiben können — Futtermangel auf den Weiden erfordert jedenfalls ein frühes Aufkallen scheinbar in diesem Jahre — wenigstens hier — nicht.

Auf dem Fehnkanal sieht man tief im Wasser liegende, schwer mit Torf beladene Schiffe, die den begehrten braunen Brennstoff heranzubringen. Aber auch draußen im Moor wird fleißig Torf gefahren. Die Wege sind trocken und gut befahrbar und das muß ausgenutzt werden. Bei den Häusern der Bauern und Kolonisten sind hohe „Torfschütten“ aufgestapelt worden, der Wintervorrat an Brennmaterial liegt bereit. Der Frost kann sich ruhig einstellen, er wird den Oberledingerländern nichts anhaben können. Aber noch ist es ja nicht soweit, noch regnet der eben erst eingezogene Herbst das Land.

In den Gärten bei den Häusern wird auch eifrig gearbeitet, denn Gemüsegärten, wie Vorgärten, das „Tunte“, müssen nach der Aberntung wieder in Ordnung gebracht werden. Bis zum Fehntermarkt müssen die Gärten „mohrtaaten“, d. h. die schwarze Gartenerde muß schön bearbeitet und agglattiert baliegen, alles verdorrte Kraut und Damm muß beseitigt sein.

Das gute Wetter gibt den Bauhandwerkern Gelegenheit, noch tüchtig zu schaffen. In letzter Zeit ist so mancher schmüde Neubau im Oberledingerland unter Dach gebracht worden. Weitere Neubauten gehen ihrer Fertigstellung entgegen. Gerade auf dem Fehn gibt es schmüde Straßenzüge, es gibt dort viele schöne neue Häuser, die dem Ortsbild zur Stütze gereichen, wenn gleich auch leider einige — aber gottlob nur wenige — vorhanden sind, die nicht so ganz in das Landschaftsbild passen. So recht in das Fehnbild passen dagegen die Klappbrücken, die an mehreren Stellen die Kanäle überbrücken und auch die breitbunigen Fehnschiffe (früher gab es hier wie auf allen ostfriesischen Fehnen weit mehr Binnenfahrzeuge und auch Seeschiffe) und die Werft fügen sich gut in das Gesamtbild ein.

Dem Wanderer bietet sich auf der Fahrt durch das herbstliche Oberledingerland allwärts ein Bild des

Was Arbeit und Mühe, aber auch was Erfolg heißt, dessen wird sich der Kolonist bewußt, der dem Moor ein Stück fruchtbareres Land abgerungen hat. Stolz blickt er auf ein eigenes Häuschen und sieht sich darin wohl und behaglich. Mit Freuden sieht er, wie die Kolonistfamilie sich im Lauf der Jahre vergrößert. Den Kampf gegen Moor und Heide ist immer noch Lebensaufgabe der Fehnbewohner. Manch goldenes Hochzeitpaar überblickt rückwärtend 50 Jahre gemeinsamen Schaffens. Bewegung im Freien, Arbeit und Gemütsarbeit haben Mann und Frau gesund erhalten. Die Alten hört jeder gern erzählen „ut olle Tieden“ und man zieht Vergleiche zwischen einst und jetzt. Alt und jung kennt keinen Mühsigang, sondern nur Arbeit ohne Stillstand. Bis ins höchste Alter hinein legt deshalb noch so mancher Griessart mit Hand ans Werk, wenn es zur Heuernte geht oder wenn bei der Einbringung des Getreides Hilfe zu leisten ist.

Wartungsfehn schreitet mit der Zeit fort. Bei Eckhoff wird eine neue Brücke gebaut. Schlechte Wege werden ausgebessert. In Ostwartungsfehn auf dem sog. Meerland werden vier neue Siedlerhäuser gebaut. An der Straße von Wartungsfehn nach Boeckelerfehn regt es sich auch mächtig. Große neuzeitliche Geschäftshäuser sind entstanden. Ein zweckentsprechendes Heim hat sich der Sanitätsabteilung, der hier seit einigen Jahren besteht, geschaffen. Auf allen Gebieten des täglichen Lebens regt es sich mächtig. Immer weiter dehnt sich das Fehndorf. „Ausbau“ ist die Parole der neuen Zeit, die keinen Stillstand kennt. Jeder fühlt sich angespornt als schaffender deutscher Volksgenosse, und ihn treibt der Ehrgeiz, es gleich seinen Vätern zu Höchstleistungen zu bringen. S.

Schaffens, des Strebens, es ist, als wollten die Menschen hier noch rasch alle Arbeiten erledigen, noch möglichst viel schaffen, bevor der Herbst zum Winter übergleitet.

10. **Burlage.** Von unseren Alten. Die Eheleute Cordes hier, zählen zu den Alten unserer Gegend. Remmerohm ist schon 84 Jahre alt, während seine Lebensgefährtin Hillemöh „erst“ 82 Jahre alt ist. Beide sind noch sehr rüstig und gehen noch täglich ihrer Arbeit nach. Hillemöh hat kürzlich noch Kartoffeln gerodet. Im Hause sitzt sie am Spinnrad, oder sie nimmt die „Bredels“ zur Hand. Schwer lastete oft die Faust des Schicksals auf dem Ehepaar, das stets arbeitsam und fleißig war. Von 9 Kindern starben 7; ein Sohn ist auf dem Felde der Ehre gefallen. Vor einem Jahre begingen die beiden Alten das Jubelfest der goldenen Hochzeit.

10. **Langholt.** Ein rüstiger Alter ist der jetzt 82-jährige Lukas Dillges. Er hat in diesem Sommer zur Heuernte noch die Sente geschwungen und manchen Hektar Gras gemäht. Der Alte unternimmt, da er noch „good toe Beer“ ist, dann und wann noch weite Wanderungen zu Fuß; im Sommer hat er noch Verwandte in Darjel besucht.

10. **Langholt.** Aus der Landwirtschaft. Gute Preise werden in der hiesigen Gegend jetzt für gute halbjährige Bullkälber gezahlt. Die Preise für solche Tiere bewegen sich zwischen 170 bis 180 RM.

10. **Ostrhaunderfehn.** Feierliche Grundsteinlegung zum Schulneubau. Gestern vormittag fand die feierliche Grundsteinlegung zum Schulneubau der Schule 1 statt. Bei der Feierlichkeit waren die Gemeindeverwaltung, die erste Schullasse mit Hauptlehrer Djemann und die Unternehmer mit ihren Gefolgshäufen zugegen. Nach dem Vortrag eines Singspruchs durch Hauptlehrer Djemann und dem Vortrag einiger Lieder durch die Schullinder würdigte Bürgermeister Schoon die Bedeutung des Schulneubaus für die Gemeinde. In einer versiegelten Flasche wurde ein Dokument eingemauert.

10. **Ostrhaunderfehn.** Verletzung. Die Lehrerin Fräulein Wenholtz, die seit dem 1. Juli 1935 an der lutherischen Schule 2 tätig war, wurde zum 1. Oktober nach Füllum verlegt.

### Alte am Rindurld

Weener, den 26. September 1936.

10. **Die Vorbereitungen zu dem großen SA-Sporttag,** der hier morgen veranstaltet wird, waren heute noch im Gange. Auf dem Schießplatz der Kriegerkameradschaft wurde ein großes Festzelt aufgebaut. Auf dem Union-Platz wurde eine Tribüne errichtet, auf der die Musiker Platz nehmen werden. Um die Verbundenheit der hiesigen Einwohnerschaft mit der SA kund zu tun, werden die Einwohner gebeten, ihre Häuser zu beslaggen.

10. **Verlad von Zuchtvieh.** Auf der Verladerrampe des hiesigen Bahnhofs wurden gestern wieder Zuchttiere und Schafe, sowie ein Wagon Mastschweine verladen.

10. **Nachfest.** Das für den Einwohner Nordmann an der Graf Edgardstraße errichtete Wohnhaus konnte gestern gerichtet werden.

10. **Weenermoor.** Sechs Kämmer zur Welt gebracht. Das Mutteresch des Arbeiters S. Kutter brachte im Frühjahr drei Kämmer zur Welt. Vor einigen Tagen folgte nun abermals ein Wurf von drei Käuern, gewiß ein seltener Fall.

### Das Emswachtschiff „beurlaubt“.

Einmal im Jahre nimmt auch das Zollwachtschiff bei Ditzum seinen Urlaub. Nachdem kürzlich die Barkasse „Ems“ auf der Werft von Schulte & Bruns gründlich überholt worden ist, wurde nun das alte Emswachtschiff auch einmal von seinen eisernen Fesseln befreit und durfte eine Erholungsreise nach Emden unternehmen, um dort ein frisches Gesicht und einen neuen Bodenanstich zu bekommen. Als Vergnügungsdampfer hat das alte Emswachtschiff früher viel von der Welt gesehen. Jetzt ist es ein einmaliges Ereignis im Jahr, wenn es von Ditzum nach Emden und zurück fährt. Die Zollbeamten sind für die Zwischenzeit auf der Barkasse, die tabellose Wohnräume hat, gut untergebracht.

# Alfandorf - Gümmling

Papenburg, den 26. September 1936.

## Morgen das große Fahr- und Reitturnier

ots. Zu dem morgen von der Kommandantur der Strafgefangenenlager in Papenburg veranstalteten großen „Fahr- und Reitturnier des Emslandes“ treffen bereits heute in den Nachmittagsstunden zahlreiche auswärtige Teilnehmer ein. Als Auftakt zum Haupttag findet heute abend eine gesellige Veranstaltung im Hotel Hilling statt, in deren Verlauf Kommandantur und Standardenführer Schäfer die Gäste willkommen heißen wird. Der Konzert- und Volksgemeinschaftsabend wird bei guter Musik, dargeboten vom Musikzug der Kommandantur, allen einige freie Stunden kameradschaftlicher Beisammenseins bieten. Der Haupttag wird mit einem W e d e n, ausgeführt vom Spielmannszug um 7 Uhr früh eingeleitet. Um 9 Uhr treten die Reitercharen von R h e d e, A l f a n d o r f, G a r e n, L a t h e n und L a g e r V, sowie der holländische Reiterverein Bellingwolde zum Abteilungswekkamp auf dem Turniergelände des Marktplatzes an. Von 11 Uhr an wird ein gemeinsames Feldbüchsenessen für alle Turnierteilnehmer im Hotel Hillingmann durchgeführt. Kurz nach mittag treten sämtliche Abteilungen zu einem Umzug durch die Stadt an und anschließend wird pünktlich um 13.30 Uhr das große Turnier beginnen, das insgesamt 10 Wettbewerbe und Vorführungen umfasst. Mit einem Paradezug im Schritt, im Trab und im Galopp werden die Darbietungen eingeleitet. Ein Jagdspringen (Klasse A) mit 18 Teilnehmern eröffnet die Wettkämpfe, in deren weiteren Verlauf ein weiteres Jagdspringen (Klasse B) mit 13 Remungen und eine Dressurprüfung (Klasse A) mit 10 Pferden geboten werden. Den ersten Teil der Darbietungen wird eine ausgezeichnete Schaunummer des Ostfriesischen Stalles Leer abschließen, der mit seinem A c h t e r - G e s p a n n (Fahrer Oberstführer Goemann) den Turnier-Beschauern ein Meisterstück der Fahrkunst vorführen wird. Ein Patrouille springen, zu dem 7 Patrouillen anreiten, verspricht sehr interessant zu werden, auch das Zweispännerfahren (mit 5 Teilnehmern). Zu der dann folgenden Reithochsprung-Konkurrenz haben sich insgesamt 7 Teilnehmer, darunter eine Reiterin, gemeldet. Dieser Wettbewerb, wie auch die darauf folgende Geschicklichkeitsprüfung, an der sich nicht weniger als 27 Reiter mit ihren Pferden beteiligen werden, gehören zu den sehenswertesten Darbietungen des Turniers. Eine von der Reitersehar des Lagers V vorgeführte große Schaunummer bildet am Schluss den Höhepunkt des Reit- und Fahrturniers des Emslandes. Als Preisrichter für die einzelnen Konkurrenzen, bei denen für die Sieger viele wertvolle Preise zur Ver-

fügung stehen, antieren. St. - Oberführer G e l l e r t - Bremerhaven, Major O h l e r t - Meppen und Kreisbauernführer G a n n e n - R h e d e. Die Preisverteilung wird im Anschluss an die Wettkämpfe nach einem Aufmarsch sämtlicher Teilnehmer durch Standardenführer S c h ä f e r vorgenommen. Der Tag wird mit Tanzveranstaltungen in den Sälen von Hülsmann und Hilling, in denen der Musikzug z. B. B. aufspielen wird, abgeschlossen.

Die Veranstalter des Reit- und Fahrturniers erwarten zu ihren sportlichen Darbietungen und zu den geselligen Veranstaltungen aus der nahen und weiten Umgebung Papenburgs zahlreiche Besucher, zumal eine Vorführungsfolge gezeigt wird, die beste Reiter und Fahrer in die Bahn bringt. Die einheitliche Bevölkerung wird es sich nicht nehmen lassen, zum Tage des Reit- und Fahrturniers ihre Häuser seitlich zu schmücken.

## Für den 27. September:

Sonnenaufgang 6.25 Uhr    Mondaufgang 16.33 Uhr  
Sonnennuntergang 18.19 Uhr    Monduntergang 1.39 Uhr

### Hochwasser

Borkum . . . . . 7.10 und 20.04 Uhr  
Norderney . . . . . 7.30 und 20.24 Uhr  
Leer, Hase . . . . . 10.04 und 23.01 Uhr  
Weener . . . . . 10.54 und 23.51 Uhr  
Westrauderfehne . . . . . 11.28 und — Uhr  
Papenburg, Schleuse 11.33 und — Uhr

## Für den 28. September:

Sonnenaufgang 6.27 Uhr    Mondaufgang 16.53 Uhr  
Sonnennuntergang 18.17 Uhr    Monduntergang 3.02 Uhr

### Hochwasser

Borkum . . . . . 8.25 und 21.08 Uhr  
Norderney . . . . . 8.45 und 21.28 Uhr  
Leer, Hase . . . . . 11.22 und — Uhr  
Weener . . . . . 0.01 und 12.12 Uhr  
Westrauderfehne . . . . . 0.35 und 12.46 Uhr  
Papenburg, Schleuse 0.40 und 12.51 Uhr

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Aussichten für den 27.: Winde aus westlichen Richtungen, meist bewölkt, zeitweise Niederschläge, Temperaturen wenig Veränderung.  
Aussichten für den 28.: Fortdauer des unbedeutenden Wetters.

Barometerstand am 26. 9., morgens 8 Uhr: . . . . . 762,0  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 17°  
Niedrigster . . . . . C + 9°  
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 8,8  
Mitgeteilt von B. Jockuhl, Optiker, Leer.



## Hitlerjugend Gefolgschaft XIV/191 Heisfelde.

Am Sonnabend, 26.9.36, um 19.45 Uhr treten sämtliche Jg. in der Georgstraße bei der Badeanstalt an, zur Teilnahme an der Großkundgebung mit Prinz August Wilhelm. 10 Pfg. Unkostenbeitrag mitbringen.

Der Führer der Gefolgschaft XIV/191.  
gez. Theodor Soeten.

## NSDAP, Kreisleitung Alfandorf-Gümmling

Erntedankfest Budeberg 4. Oktober 1936. Sonderzug.

| Stationen: | Abfahrt 3. 10. | Ankunft 4. 10. |
|------------|----------------|----------------|
| Papenburg  | ab 17.47 Uhr   | an 23.51 Uhr   |
| Alfandorf  | 17.55 "        | 23.42 "        |
| Dörpen     | 18.07 "        | 23.31 "        |
| Muse       | 18.15 "        | 23.24 "        |
| Lathen     | 18.26 "        | 23.14 "        |
| Hamelu     | an 23.58 "     | ab 18.23 "     |

| Stationen: | Abfahrt 3. 10. | Ankunft 4. 10. |
|------------|----------------|----------------|
| Werke      | ab 16.45 Uhr   | an 23.55 Uhr   |
| Ostwald    | 16.58 "        | 23.46 "        |
| Waldhöfe   | 17.04 "        | 23.37 "        |
| Sögel      | 17.14 "        | 23.28 "        |
| Wahn       | 17.31 "        | 23.19 "        |
| Lathen     | an 17.50 "     | ab 23.30 "     |

Der Fahrpreis beträgt 4.90 RM., plus 20 Pfg. für den Teilnehmerausweis und Verwaltungskosten. Für die An- und Abfahrt der Gümmlinger Kreisbahn zu dem Sonderzuge der Kreisbahndirektion ebenfalls eine Fahrpreisermäßigung von 50 %. Die Fahrkarten und Teilnehmerausweise sind bei den Ortsgruppenleitern der NSDAP. erhältlich. Nähere Auskunft erteilen die Ortsgruppenpropagandaleiter.

Der Kreispropagandaleiter, gez. Bramstedt.

## NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Papenburg.

Pflichtabend am Dienstag, dem 29. September, abends 8 1/2 Uhr, im Hülsmannschen Saale.

Die Ortsgruppenleiterin.

## Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. VIII. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ ist durch die Buchstaben L/R im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschlüssel N für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“: B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Heinrich Derlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Jachgo, beide in Leer. Verleger: D. S. Jochims & Sohn, G. m. b. H., Leer.

## Pachtungen

Herr Bürgermeister Müller in Warfingsfehn will die de Beerschen

## Ländereien,

belegen am Mißgunstweg in Ost-Warfingsfehn, zur Größe von ca. 80 Ar, zum beliebigen Gebrauch stückweise oder im ganzen auf 5 Jahre durch mich verpachten lassen.

Verpachtungstermin: **Mittwoch, den 30. Sept. 1936,** nachmittags 6 Uhr, in der Job. de Buhfischen Wirtschaft in Warfingsfehn-Ost.

**Voenhusen, Stephan Diekhoff,** Versteigerer.

## Zu verkaufen

Kraft Auftrages werde ich **Mittwoch, dem 30. Sept. 1936,** nachmittags 3 Uhr im Vereinshaufe Heisfeldestraße 30 in Leer, folgende gebrauchte

## Gaal-Begenstände

als: ca. 50 Stühle, 15 Tische (pass. für Wirte), 2 gr. Garderobenständer, 3 Schränke, 1 Klavier, 2 Dosen, und was sonst noch zum Vorschein kommt, freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung 1 Stunde vorher gestattet.

**Leer, S. Windelbach,** Auktionator.

## Fuchsstutfüllen

1 1/2 Jahr, **Fuchshengstfüllen** (beide mit Schein) zu verkaufen.

**Gerhard Müller, Deternlehe.**

Im Auftrage des Landwirts Herrn **Klaas Kruse** in Warfingsfehn-West werde ich wegen Aufgabe des Haushalts am

**Dienstag, dem 29. Sept. 1936,** nachmittags 1 Uhr, bei seinem Hause

## den gesamten Hausrat und die landw. Geräte,

ferner: **1 schwarzb. Kuh,** **1 5 Monate altes Kalb,** **1 Schaf,** **1 Schwein, 9 Hühner,** **1 Fahrrad, 3 Fenster und die Carlenfrüchte,** für fremde Rechnung **2 Nähmaschinen**

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung 2 Stunden vorher.

**Voenhusen, Stephan Diekhoff,** Versteigerer.

Im Auftrage werde ich heute, **Sonnabend, d. 26. Sept. 1936,** nachmittags 5 Uhr, in der Poppingaschen Wirtschaft in Warfingsfehn-Polder das

## unbantmäß. Fleisch einer Kuh

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

**Voenhusen, Stephan Diekhoff,** Versteigerer.

## Elektrola-Grammophon

fast neu, preiswert zu verkaufen.

**Leer, Neuestraße 13.**

## Phonograph mit Platten

zu verkaufen.

Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

## Verkaufe

ganz billig gebr. Reg.-Mantel, Anzüge, mittl. Figur, Damenstiefel, Schuhe, Smoking, Trompete, A. B. Saxophon, große Trommel.

**Janssen, Leer, Gr. Kopsbergstraße 3.**

Preiswert abzugeben: **2 Handarren, 1 Handwippe, 2 Leitern, 1 Bertilow (fast neu)**

Loga, Adolf-Hitlerstraße 44.

## Verkauflich:

**1 Kohlenbadesofen**  
**1 Badewanne**  
**1 Stubenofen (Altesbrenner)** alles fast neu.

Näheres Ref. Kirchgang 1.

Billig zu verkauf. 1 zweifl. Gas-herd mit Tisch, 1 Kiegebadeanne, 1 Ofenschirm, 1 Foto-Apparat, 9x12, mit Leder-Etui.

Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

## Gesunde, kräftige Wellenfittige, abzugeben

**Joh. Meyer, Leer, Adolf-Hitlerstraße 73.**

## Prima Ferkel

bat zu verkaufen **Jubmann Harm Junker, Neermoorer-Kolonie, Landstr.**

## Schöne ferkel

zu verkaufen. **J. Meyer Wwe., Ammerum.**

## 10 Stück 6 Wochen alte ferkel

hat zu verkaufen **Andreas Olthoff, Logabirum.**

## Schöne ferkel

zu verkaufen. **Rudolf Knipper, Holtland.**

## Ein Kuhlalb, 8 Tage alt, Reinhard Helmers, Irbhove, Luderweg.

Zu verkaufen: **frisch abgekaltete junge Stammkuh** auch mit Kuhkalb. **R. Telkamp, Kleihufen.**

## Zu verkaufen bestes, schwarzes Hengstfüllen.

**Abrend Brückmann, Südgeorgsfehn.**

## 8jähriger Wallach

zu verkaufen. **Bollen, Irben.**

## Zu verkaufen ein älteres Arbeitspferd

ein- und zweispännig, zugfest. Ebenfalls ein bestes **Enterfüllen**

Wallach, schwarz, sehr guter Gang. **Joh. Claus, Hollen (Ostf.).**

## Verkaufe, weil überzählig: Erstklassige neunjährige, tragende, eingetragene Zuchtstute

Vater: Pr.-H. „Allab“, Mutter: Angeld-Auschußstute. Die Stute geht einpännig und ohne Fehler. Hat vorzügl. Nachzucht geliefert. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

## Radio

für Regenschluß gegen bar zu kaufen gesucht. **Offerten an Postfach 98 Leer.**



## Bezirksleiter

Es werden geboten: Gehalt, Reisepesen, mit Lebenslauf erbeten an die **Braunschweigische Lebensversicherungs-Bank A.G. in Braunschweig.** Ursprung 1806.

## Zu mieten gesucht

## Einfamilienhaus

mit Garten in Leer zu mieten gesucht. Sichere Miete. Offerten unter **L 824** an die OTZ, Leer.

## 1 oder 2 Zimmer (möbl.)

zum 1. 10. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L 824** an die „OTZ“, Leer.

## Zu vermieten

Abgeschlossene **Oberwohnung**

5 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. Oktober oder später zu vermieten. **Leer, Wilhelmstraße 25.**

## Oberwohnung

Im Mittelpunkt der Stadt eine schöne 4-räumige **Oberwohnung**

nebst Zubehör zum 15. Oktober d. Js. zu vermieten. Schriftliche Anfragen unter **L 829** an die OTZ, Leer.

## Wohnung, 1. Etage, sofort, sowie Wohnung mit Laden per 1.12. zu vermieten.

**Leer, Bremerstraße 6.**

## Schüler (in)

findet Aufnahme in gut. Hause mit Beaufsichtigung der Schularbeiten. **Frau Müller, Leer, Al. Oldekamp 20**

## Stellen-Gesuche

**Mittleres Fräulein sucht Stellung** Angebote unt. **L. 825** an die „OTZ“ Leer erbeten

## Stellen-Angebote

## Jüngeren Mechaniker

mit Führerschein, stellt sofort ein **G. Achtermann, Augustfehn** Telefon 105

## Jungen zum Brotsfabren

und für Nebenarbeiten gegen guten Lohn. Eventuell Dauerstellung. **H. Bolte, Dampfbäckerei, Holtwege bei Westerstede, Fernsprecher 103 Westerstede.**

## Suche per sofort oder 1. Okt. 2 Schneiderinnen

**J. H. Brandt, Remels.**

## Lohnende Existenz

bietet sich fleißigen redewegandten Herren, durch Uebernahme einer Bezirks-Vertretung zum Vertrieb altbekannter, leichtveräußerlicher Viehnährmittel an Landwirte etc. gegen hohe Provision. Einarbeitung u. Propaganda-Unterstützung kostenlos. Zuschriften unter **LP 4644** an die Exp. ds. Bl.

## Kauft bei unseren Inserenten!

## Geldmarkt

Im Auftrage **6000.- RM. und 3000.- RM.**

auf sichere erste Hypothek zu belegen. **Leer, Dr. Leemhuis & Dr. Helbig, Notare.**

## Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben größere am Nachmittag vorher. Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.



Landesbibliothek Oldenburg

# Sie sind begeistert

wenn Sie unsere neuen Herbstmodelle in **Mänteln und Kleidern** sehen. Die elegante Machart, die hochwertigen Stoffe und die fabelhaft niedrigen Preise werden Ihnen auffallen.

Kommen Sie zu

**G. Grötkup**  
Seit 1890 · LOGA · LEER · Adolf Hitler Str. 2

**Nordgeorgsfehn**  
Schenkwirtschaft  
„Zur Linde“

Sonntag  
**Rekruten-Abschiedsball.**  
Es ladet ein **W. Jürrens.**

Reichstriegebund  
Kaffhäuser e. B.  
Kreisverband  
Leer

An der Kundgebung in Leer nehmen alle Kameraden, wenn irgend möglich mit ihren erwachsenen Angehörigen, teil  
J. A.: Ruhmkorf  
Kreispropagandaobmann.

**Freiw. Feuerwehr**  
Westrhauderfehn.

Sonntag, 27. September,  
im Festzelt (Rafen) große  
**Werbe-Veranstaltung**  
verbunden mit öffentlichem Tanz  
Beginn 3.30 Uhr.

Leer, nur Heisfelderstraße 14-16

Vorgliß Kunningjörger 1001

**MÄNTELN  
KLEIDERN  
HÜTEN**

und

als freibleibige Kleiderwaren

Besuchen Sie uns bald und lassen Sie sich von der großen Auswahl und den niedrigen Preisen überraschen.

**GERHARD LEER · REMELS**  
**Grötkup**  
Leer nur Heisfelderstr. 14-16



Die hiesige **Damenschneider-Innung** veranstaltet am Montag, dem 28. September 1936, nachm. 4 Uhr, im „Tivoli“ (Jonas), Leer, eine

**Modenschau**

in den neuesten Herbst- und Winter-Modellen aus der Modezentrale Frankfurt a. Main. Es kommen hochwertige Sachen zur Vorführung, dem Stil und der Eigenart der deutschen Frau angepaßt. Die Hutmodelle werden von der Firma Röver, Leer, gestellt. Frau Lüdje-Hannover wird die Ansage übernehmen.

Auf vielseitigen Wunsch findet abends 8 Uhr noch eine zweite Vorführung statt.

Sonntag, den 27. ds. Mts., abends ab 7 Uhr



**öffentlicher Schützenball**  
in Hollen. Eintritt frei! Tanzband 50 Pfg.  
Es ladet freundlichst ein

Schützenverein Hollen und Umgegend.

**Werde Mitglied der NSD.**

**Gardinen und Vorhangstoffe**  
in neuesten Mustern

**Teppiche**

Läufer + Brücken + Bettumrandungen  
in großer Auswahl — immer preiswert

**C. F. Reuter Söhne, Leer**

**Zentral-Heizungen**

Neuanlagen und Reparaturen aller Art

Spezial-Geschäft **B. Schnau, Remels**

**Sehen Sie doch aufs THERMOMETER!**

Morgens und abends ist es schon richtig kühl! Bald wird es Zeit für ein schönes warmes Feuer in einem guten, tüchtigen Ofen! — Haben Sie sich im letzten Winter nicht über Ihren Ofen ärgern müssen? Weil er zu viel Brennstoff fraß? Weil er Ruß und Schmutz in Ihre Wohnung brachte? — Sehen Sie sich die guten und stubenreinen Dauerbrand-Ofen für Union-Briketts an! Dann hat aller Ärger ein Ende!

*Dauerbrand-Ofen für Union-Briketts erhältlich in jedem guten Ofengeschäft.*

**Union**

**Mein großes Lager** in den neuesten und modernsten **Damen- und Kindermänteln, Strickkleidern, Pullovern und Strickwesten**

bietet die günstigste Gelegenheit für den vorteilhaften Einkauf.

Besichtigung auch ohne Kauf gern gestattet.

**J. H. Brandt, Remels**

Wollannahmestelle für die Reichswollverwertung.

**Gasthof Brinkmann**  
Marienheil

Sonntag, den 27. September,  
**großer öffentl. Ball**

Es ladet freundl. ein  
Onkel Gerhard

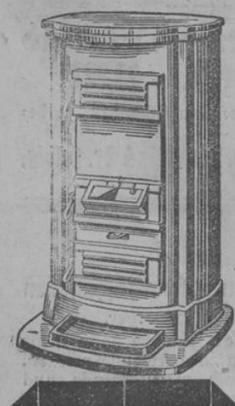
**Rhauderwieke**

Gasthof Plämer.

**3. großes Preischießen**

1. Preis: Herren-Jahrbad.  
2. Preis: Eßservice.  
3 weitere Preise. 3 Schuß 10 Pfg.

Sonntag Extra-Preis: Eine Torte.



**Allesbrenner**

mit Sturzzügen sind sparsam und billig. Ich erhielt für diese Saison bereits 4 Waggon dieser Sparöfen der ersten Fabriken Deutschlands.

Mein Prinzip ist:

Für jeden Raum den richtigen, passenden Ofen zu liefern. Für die Heizleistung und Haltbarkeit des Ofens übernehme ich die volle Garantie. Auf Wunsch 8 Tage zur Probe.

**Bernh. Bohlsen, Leer**

Lieferung erfolgt durch meinen Lieferwagen frei Haus.

## Familiennachrichten

Leer, Nürnberg, den 24. September 1936.

**Statt besonderer Mitteilung!**

Heute nachmittag entschlief nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der frühere **Maurermeister**

**Johann Stegmann**

im 83. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

**Hans Sommer und Frau**

Luise, geb. Stegmann,

**Emil Lorenz und Frau**

Marie, geb. Stegmann,

**Friedrich Stegmann und Frau**

Elisabeth, geb. Bruns,

**Aggenius Stegmann und Frau**

Käthe, geb. Engels,

und 8 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 28. September, nachmittags 3 Uhr, von Ostersteg 3 aus statt.

Nettelburg, den 25. September 1936.

Am 24. d. Mts. entschlief plötzlich und unerwartet in Loga der Bauer

**Diedrich Oldigs**

Der Verstorbene führte lange Jahre mit großer Treue und Umsicht die Gemeindevorstehergeschäfte unserer Gemeinde.

Die Gemeinde Nettelburg wird seiner stets in Ehren gedenken.

Die Gemeinde Nettelburg.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer kleinen **Annegrete** unsern tiefempfundenen Dank.  
Familie **R. Schlenkermann**  
Leer.



**Zurück**  
Dr. Schröder, Augustfehn.

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Bleichdose (8 Pflast.) 68 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben:  
Kreuz-Drog. Fr. Aits, Adolf-Hitlerstraße 20, Drog. H. Drost, Rathaus-Drogerie J. Hafner, Brunnenstr. 2, Germania-Drogerie J. Lorenzen.

# Dunst um die Grenzen / Bericht aus dem Reiderland

Wo die Niederlande an Deutschland im Norden angrenzen, zieht sich die Grenze durch weites flaches Land, sie ist nicht jedem erkennbar — hier folgt sie dem Lauf eines Baches, dann springt sie in Sid-Bad-Linie vor und zurück, hier verläuft sie in der Mitte eines Grabens, dort ist sie durch Steine gekennzeichnet. Mit dem Ueberschreiten der Zollgrenze betritt man dort lediglich einen fremden Staat, in dem andere Gesetze maßgebend sind. Landschaftlich sind gar keine Unterschiede vorhanden, wohl aber findet sich jenseits der Grenze eine andere Kultur, gibt es manche andere Sitten und Gebräuche.

Zwischen Zolllinie und Binnenlinie liegt das Tätigkeitsfeld des Grenzbeamten. Binnenlinie und Zolllinie schließen den Grenzbezirk ein. Die Binnenlinie verläuft in einer Entfernung von etwa 15 km parallel zur Zolllinie. Innerhalb dieses Bezirkes unterliegt der gesamte Verkehr der Kontrolle durch die Grenzbeamten.

Der Grenzdienst besteht im allgemeinen aus Streifen und Postierungen. Auf den Streifen kontrolliert der Beamte einen größeren Abschnitt und prüft, ob die Zoll-, Paß- und Devisenbestimmungen innegehalten werden. Reisende werden auf etwaige Verstöße aufmerksam gemacht. Verstöße gegen die Bestimmungen haben für manchen oft schwere Strafen zur Folge. Der Zollbeamte ist keineswegs „Das Uebel des Grenzverkehrs“, wie man es aus dem Munde Unkundiger wohl recht lieblos hört, sondern er schützt den deutschen Arbeitsleiß.

Der Dienst im Hintergelände verfolgt den Zweck, die Steueraufsicht und die Grenzkontrolle zu überwachen.

Bei Tag und bei Nacht betätigt sich der Grenzbeamte im Gelände unmittelbar an der Grenze. Der Dienst stellt sehr oft an den Beamten hohe Anforderungen; muß er doch ein recht umfangreiches Gebiet kontrollieren.

Zunächst muß der Schmuggel wirksam bekämpft werden. Immer wieder hört man auch im Reiderland vom Schmuggel. Das Hauptangemerk wird aber jetzt auch auf die verbotene Ein- und Ausfuhr von Zahlungsmitteln gerichtet. Damit ist eine Paßkontrolle verbunden. Man sieht also schon, es sind vielerlei Dinge, die der Grenzbeamte beachten und überwachen muß. Erheblich erschwert wird die Tätigkeit des Beamten im Außendienst durch die unbefähigte Witterung, wie sie im Reiderland oft herrscht. Das Wetter ändert sich hier buchstäblich „stündlich“. Nicht etwa, daß es fortwährend regnet, aber die Luft ist fast immer feucht, und im Winter, wie im Sommer kann der Beamte seinen Dienst des nachts fast wie ohne Mantel verrichten.

lassen wir uns einmal vom Tagewerk eines Grenzbeamten berichten. Es ist ein frischer, fast kalter Sommermorgen, noch

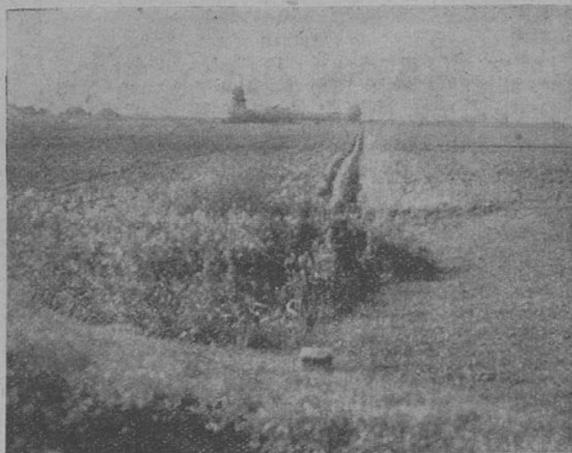


Zollbeamter an der Grenze.

liegt tiefe Dunkelheit über dem Grenzland. Die Zollstelle liegt etwa 4—5 km von der Zollgrenze entfernt, je nach deren Verlauf. 4—5 km, das ist wohl keine lange Strecke, doch erscheint der Weg dem frühen Wanderer endlos lang. Nur langsam kann er voran kommen, zumal er auch sein Fahrrad an der Hand mitführen muß. Auf der Straße ist es noch nicht so schlimm. Der steife Wind aus Nord-Nordwest wird allmählich sehr unangenehm. Beim Morgengrauen ist die Grenze erreicht und nun beginnt die eigentliche Grenzstreife. Mittlerweise hat es zu regnen begonnen, der Gummiumhang muß angelegt werden. Immer schwerer wird das Gehen. Wind, Regen und zäher Aei hindern das Vorankommen des Grenzers immer mehr. Der Sturm steigert sich in kurzer Zeit zum Orkan. Weit und breit ist kein Haus, keine Scheune zu sehen. Die einzige Rettung ist ein Pumpwerk, in einer Entfernung von zwei Kilometern. Meter um Meter des Weges muß im Sturm erkämpft werden. Der Weg kann nicht durch Quersfeldeingehen abgeschnitten werden, das lassen allein schon die vielen Wasserläufe im Gelände nicht zu. Zu allem Ueberfluß bildet sich nun auch noch Nebel. Unsichtig wird es nach allen Seiten. Nach der Uhr müßte das schützende Pumpwerk in etwa 20 Minuten erreicht werden können. Der Deich zur linken Hand bietet wegen seiner geringen Höhe nur wenig Schutz. Für Sekunden setzen Sturm und Nebelregen aus. Aber es war nur eine kurze Unterbrechung. Nach kurzer Zeit beginnt die „Bladderei“ von neuem. Immer mehr verschlechtert sich die Sicht. Der Hund, ein treuer Begleiter, zittert vor Kälte und Nässe am ganzen



Eine Straße, die parallel zur Grenze sich hinzieht.



Grenzsteine und Graben trennen zwei Länder. In der Mitte des Grabens der in der Bildmitte sichtbar ist, führt die Grenze entlang, hinüber zur Wäldle, die in Holland liegt. Links und rechts vom Graben deutsche und holländische Acker.

3 „DZ“-Bilder.

Leibe, aber er muß unbedingt mitgehen, er darf nicht zu Hause bleiben. Plötzlich ist das Tier verschwunden, es ist in einem Graben gestürzt. Mühsam wird der Hund wieder herausgeholt — weiter geht es — Die 20 Minuten sind schon längst vorüber, und immer ist das Ziel noch nicht erreicht. Die Sicht wird immer schlechter. Der Regen läßt noch immer nicht nach, der Sturm heult immer stärker. Bald hat der Grenzer keinen trockenen Faden mehr am Leibe, denn dieser Dauerregen geht durch jeden Mantel und Umhang hindurch. Immer empfindlicher wird die Kälte. Erschöpft wandert der Pöhlner weiter. Da plötzlich liegt das rettende Werk vor ihm; die ersehnte Ruhepause wird eingelegt. Soweit der Dunst es gestattet, wird nun die Grenze scharf beobachtet.

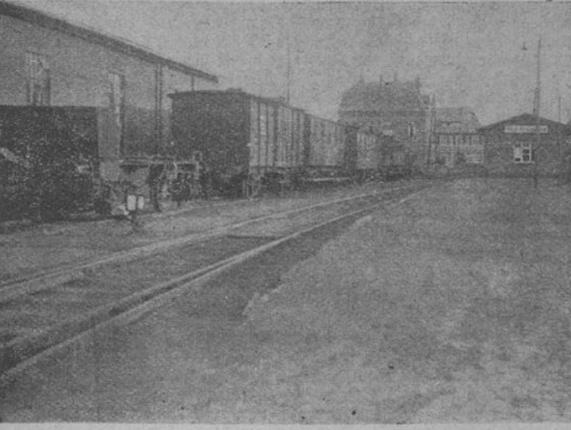
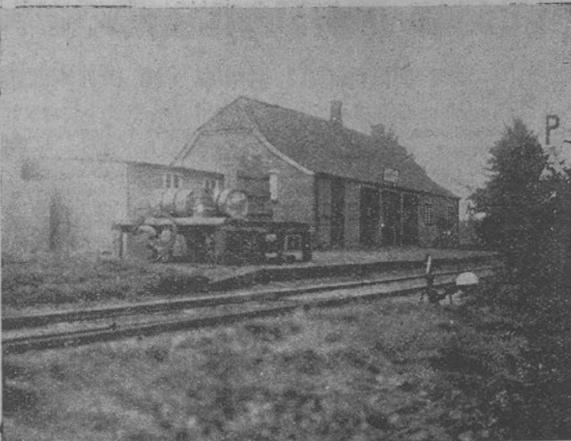
Stunde um Stunde geht dahin — mittlerweile ist es Mittag geworden. Der Dienst ist beendet und es geht nach Hause. Der Wind hat nachgelassen, der Regen ist vorüber. Die Sonne lacht sogar ab und zu durch die Wolken. Nun greift der Zollbeamte zum Rade, in schneller Fahrt geht es vor dem Wind nach Hause. Der Feldweg erdet an der Straße. Da — am Wegkreuz etwa 1 km von dem Beamten entfernt, liegt ein Mann auf der Erde, auf dem Rücken einen Rucksack, ein Fahrrad neben sich. Der Kerl mit dem Rucksack auf dem Rücken sieht sich um, erblickt den Grenzer, schwingt sich behende aufs Fahrrad und „haut ab“. Er hat schon einen Vorsprung von etwa 500 m. Es ist keine Zeit mehr zu verlieren: Der Hund wird losgelassen — verfolgt mit langen Sprüngen den Fliehenden. Der Beamte schwingt sich auf sein Rad und jagt dem Schmuggler nach. Der Hund ist dem Kerl schon auf den Fersen. Er wartet nur auf die Gelegenheit, daß er ihn von der Seite anspringen kann. Der Schmuggler fährt immer noch wie der leidhaftige Teufel. Dem Hund wird es jetzt scheinbar doch zu viel; er springt den Rädler an — ein Krach — und Hund, Schmuggler und Fahrrad liegen im Schmutz auf der Straße. Es dauert nicht lange, da hat der Zollbeamte die Gruppe erreicht. Der Schmuggler wird festgenommen.

So und ähnlich vergeht im Grenzdienst ein Tag nach dem anderen. Zur Reisezeit beginnt für den Grenzbeamten eine rege Tätigkeit auf den Grenzzollämtern. Hauptdienst ist hier die Devisenüberwachung. Viele Reisende zerbrechen sich nicht groß den Kopf über die geltenden Bestimmungen zur Verhütung der unberechtigten Devisenausfuhr, sie müssen deshalb belehrt werden. Viel Kleinarbeit ist in dieser Zeit vom Grenzbeamten zu leisten. Gerade bei der Grenzüberforschung im Fremdenverkehr können infolge des Massenbesuchs gar zu leicht erhebliche Summen an Devisen ins Ausland mitgenommen werden. Das ist gefehlich durchaus nicht erlaubt und muß auf jeden Fall verhindert werden, damit die deutsche Wirtschaft und das deutsche Volkvermögen keinen Schaden erleiden.

Infolge des außerordentlich lebhaften Fremdenverkehrs im Reiderland wurden Erleichterungen zubegünstigt. Diese haben natürlich gleich wieder die Folge, daß gewisse Elemente versuchen, ihr Tätigkeitsfeld in diese Gegend zu verlegen. Der Grenzbeamte kennt aber „seine Pappenseimer“; ihnen hat er sein Hauptangemerk zugewandt und rücksichtslos setzt er seine ganze Tatkraft bei der Bekämpfung unlauterer Machenschaften ein. — Volksschädlinge und Unbelehrbare verstehen die Tätigkeit des Pöhlners an der Grenze vielfach nicht, oder sie wollen sie nicht verstehen. Für die Ehrlichen aber ist der Zollbeamte an der Grenze der beste Kamerad und Helfer.

A.B.

## 25 Jahre Kleinbahn Iphove — Waffersandbahn



otz, Am 29. d. Mts. fährt sich zum 25. Male der Tag, an dem die Kleinbahngesellschaft, die die Bahn Iphove—Westraudersehn betreibt, gegründet wurde. Im Jahre 1911 riefen der preußische Staat, die Provinz Hannover und vor allem der Kreis Leer die Gesellschaft mit einem Stammkapital von rund einer halben Million Mark ins Leben. Zwar wurde die Bahn erst gut ein Jahr später, am 3. November 1912, in Betrieb genommen, doch gibt das Jubiläum am 29. d. Mts. Anlaß zu einem Rückblick auf die Geschichte der Bahn, die für die Erschließung des Osterlinderlandes von größter Bedeutung war und auch in Zukunft noch sein wird.

Im nächsten Monat hält die Kleinbahngesellschaft ihre Jahresversammlung ab, die im Zeichen des 25-jährigen Bestehens der Gesellschaft stehen wird. Im Rahmen des Berichts über die Generalversammlung wird die Bedeutung der Bahnlinie Iphove—Westraudersehn für das unmittelbar an der Strecke liegende Gebiet, wie für den Kreis Leer überhaupt, ausführlich an Hand statistischer Angaben und des amtlichen Berichts gewürdigt werden.

Unsere Bilder zeigen die Bahnhöfe Iphove, Coltinghorst, Rhaude und Westraudersehn.

4 DZ-Bilder.

# Der letzte Tag der ostfriesischen Herbst-Pferdeschauen

## Endgültige Prämierung der Stuten

Am Freitag wurden die letzten drei von den insgesamt zwanzig Terminen der diesjährigen Herbst-Pferdeschauen in Ostfriesland erledigt. Mit der Rörungs-Kommission war als Gast der Geschäftsführer des Verbandes Hannoverischer Warmblutzüchter, Diplomalldwirt Dr. Steinkopff, auf den Schauplätzen Bewsum, Emden und Georgsheil anwesend. Allgemein wurde wieder bestes Material vorgestellt. An Anmeldungen lagen katalogmäßig vor: fünfzehn Stuten mit Nachzucht, 53 Stutfohlen und fünfzehn Hengstfohlen, so daß auch der letzte Schautag voll in Anspruch genommen wurde. Die einzelnen Ergebnisse lauten wie folgt:

### Bewsum

Stuten mit Nachzucht (Prämienauschuh):  
„Ernte I“, Bes. M. Klintenberg, Volkwehrr.  
Stutfohlen (je 50 RM):  
Brauner, von „Edelstein“, Bes. Gebr. Jacobs, Woquard;  
Hellerbrauner, von „Emigrant“, Bes. D. Poppinga, Eifen-

Fuchs, von „Großfürst“, Bes. C. Koopmann, Groothusen;  
Brauner, von „Großfürst“, Bes. A. Uffers, Bohnenburg;  
Schwarzer, von „Gruson“, Bes. P. Trei, Angerwehrr;  
Fuchs, von „Lordsmajor“, Bes. J. Thiele, Oberloet;

Hengstfohlen:  
Fuchs, von „Gardist“, Bes. M. Klintenberg, Volkwehrr,  
100.— RM;

Dunkelbrauner, von „Edelstein“, Bes. J. Wilts, Riepe und  
H. Donken, Bangstede, 150.— RM.

### Emden

Stuten mit Nachzucht (Prämienauschuh):  
Ang.-St. „Annemarie“, Bes. C. Djuren-Uphusen;  
Ang.-St. „Sant“, Bes. A. Schoneboom, Suurhusen;  
Ang.-St. „Victoria III“, Bes. A. Schoneboom, Suurhusen;  
Ang.-St. „Bizenzi“, Bes. A. Schoneboom, Suurhusen;  
Ang.-St. „Morgenschön III“, Bes. M. Smidt, Uphusen.

Stutfohlen (Prämie von je 50 RM.):  
Schwarzer, von „Eddo“, Bes. J. Steffens, Degenfeld;  
Schwarzer, von „Großfürst“, Bes. Alb. Hesse, Wirdumer-

Neuland;  
Fuchs, von „Lordsmajor“, Bes. A. Schoneboom, Suurhusen;  
Fohlen, von „Adler“, Bes. Steffens, Degenfeld, 75.— RM.

Hengstfohlen: wurden nicht prämiert.

### Georgsheil

In diesem letzten Termin wurden von der Rörungs-

Kommission folgende Tiere ausgesetzt bzw. prämiert:  
Stuten mit Nachzucht (Prämienauschuh):  
Sternstute „Bine“, Bes. Jakob Albers, Amerland;  
Sternstute „Clara“, Bes. L. Böh Wwe., Schott;  
Sternstute „Rosette“, Bes. J. Steffens, Degenfeld.

Stutfohlen (Prämie von je 50 RM.):  
Brauner, von „Adler“, Bes. H. Klugist, Georgsheil;  
Fuchs, von „Edelstein II“, Bes. J. Lindena, Theene;  
Brauner, von „Edelstein II“, Bes. H. Poppinga, Uppanter

Neede;  
Schwarzer, von „Eddo“, Bes. J. Smit, Klein-Burhase;  
Brauner, von „Roderich“, Bes. Gebr. Janßen, Westerende-

Hofloog;  
Schwarzer, von „Eckboom“, Bes. H. van Vessen-Loppersum;  
Fohlen, von „Edo“, Bes. J. Saathoff-Nurich;  
Fohlen, von „Edelstein II“, Bes. Lindena-Uthwerdum.

Hengstfohlen (je 100 RM.):  
Fohlen, von „Eddo“, Bes. Steffens-Degenfeld;  
Fohlen, von „Adler“, Bes. Jheng-Behr.

## Ergebnis der Stuten-Prämierung

Im letzten Termin Georgsheil wurden nun die in den Prämienauschuh gestellten Stuten klassifiziert, nachdem die Bestätigungsergebnisse von der Rörungskommission unter Berücksichtigung der Mutterstuten als auch ihrer Nachzucht nochmals durchgesprochen waren. Durch die Uebernahme der Prämien sind die einzelnen Stuten vier Jahre an das Zuchtgebiet gefesselt. Insgesamt wurden prämiert: Fünf 1 1/2-jährige Stutfohlen mit je 75 RM., 96 mit je 50 (nicht 40) RM., 16 halbjährige Hengstfohlen mit je 100 RM., 17 1/2-jährige Hengstfohlen mit je 150 RM. und 41 Stuten mit Prämien von 100—200 RM. Insgesamt wurde für die Prämierung ein Betrag von 14 550 RM. ausgeschüttet. Das endgültige Ergebnis der Prämierung der Stuten mit Nachzucht sieht wie folgt aus:

Nurich: „Alfsta“, Bes. Egge Frieling-Westerlander,  
3. Preis; „Alfa“, Bes. Herbert Donken-Bangstede, 3. Preis;  
„Benita“, Bes. A. B. Albers-Böllenersehn, 2. Preis;  
„Mone“, Bes. F. Djuren-Riepe, 3. Preis.

Ogenbargen (keine Prämierung).  
Remels: „Lisa“, Bes. Wilhelm Scheidt-Remels,  
3. Preis.

Stichhausen: „Baute“, Bes. J. Bauer-Buschplatz,  
3. Preis; „Minka“, Bes. Heno B. Hinken-Potschhausen,  
2. Preis; „Minna I“, Bes. A. Grünefeld-Schattberg,  
3. Preis.

Jhrhove: „Willa“, Bes. W. Wübena-Böllen,  
2. Preis.

Oidersum: „Peronne“, Bes. J. Böh-Beikumer  
Münke, 4. Preis.

Leer: (keine Prämierung).  
Bagband: „Liebtraut I“, Bes. Fr. K. Böhlen Wwe.,  
2. Preis; „Margret“, Bes. Fokko Pollmann-  
Zwischenbergen, 3. Preis; „Wilma II“, Bes. Soeten-  
Timmel, 3. Preis.

Gödens: „Calla I“, Bes. H. W. Oltmanns-Friede-  
burg, 3. Preis; „Estana I“, Bes. Gerhard Jak-Marsch-  
hausen, 3. Preis; „Selle“, Bes. Gerd Cassens-Sanderahm,  
4. Preis; „Zifine II“, Bes. Jak-Marschhausen, 4. Preis.

Strudden: (keine Prämierung).  
Wittmund: „Karolina“, Bes. T. D. Janßen-Imfe-  
burg, 3. Preis; „Monte IV“, Bes. R. Meents-Tanneburg,  
Diplom; „Senarita I“, Bes. Harm Wilms-Brill, 3. Preis;  
„Weinrausch I“, Bes. J. Hinrichs Wwe.-Marp, 2. Preis;  
„Kelia“, Bes. J. Barjen-Abens, 2. Preis; „Elma“, Bes.  
Karl Fremy-Buttförde, 2. Preis.

Ejens: „Morna I“, Bes. Gebr. Galts-Meyenburg,  
2. Preis; „Pira“, Bes. Gerhard Bremer-Warf, 4. Preis.

Dornum: „Minna“, Bes. D. Hagena-Buterhusen,  
4. Preis; „Längerin“, Bes. H. Steffens-Haderhusen,  
4. Preis.

Norden: „Kristall I“, Bes. H. Balßen-Norddeich,  
3. Preis.

Weener: „Eifeline“, Bes. Fr. West-Diele, 3. Preis;  
„Staffel I“, Bes. H. Doeden-Böllen, 3. Preis.

Bunde: (keine Prämierung).  
Jemgum: „Eifela“, Bes. Alb. Smidt-Bingum,  
3. Preis; „Staffel“, Bes. H. D. Agena-Landschaftspolder,  
4. Preis.

Bewsum: „Ernte I“, Bes. M. Klintenberg-Volke-  
wehr, 2. Preis.

Emden: „Annemarie“, Bes. C. Djuren-Uphusen,  
4. Preis; „Sant“, Bes. A. Schoneboom-Suurhusen,  
3. Preis; „Victoria III“, Bes. derselbe, 1c-Preis; „Bizenzi“,  
Bes. derselbe, 1b-Preis; „Morgenschön III“, Bes. M.  
Smidt-Uphusen, 1b-Preis.

Georgsheil: „Bine“, Bes. Jakob Albers-Amer-  
land, 4. Preis; „Clara“, L. Böh Wwe.-Schott, 3. Preis;  
„Rosette“, Bes. J. Steffens-Degenfeld, 1a- und Sieger-  
preis.

Vergeben wurden insgesamt vier erste Preise von je  
200 RM., neun zweite Preise zu 150 RM., sieben dritte  
Preise zu 125 RM., zehn vierte Preise zu 100 RM. und  
ein Diplom.

Mit der Hengstfohlenangeldschau am  
1. Oktober und dem Gestütsankauf im November in  
Nurich kommen die Pferdeschauen des Bezirks Ostfrie-  
lands für dieses Jahr endgültig zum Abschluß.

## Antikomintern-Zug kommt in unseren Heimatgau

otz. Viele Volksgenossen in allen Gauen des Reiches werden  
sich noch an den Olympia-Zug erinnern, der in der  
Woche vor und während der Olympiade zahlreichen Städten  
Deutschlands einen Besuch abstattete und durch eine Aus-  
stellung in außerordentlich gelungener Weise für die Idee der  
Olympiade warb. Nach der Beendigung seiner Fahrt wurde  
der Olympia-Zug umgebaut. Er ist nun zu einem Anti-  
komintern-Zug umgestaltet und für die antikommunistische  
Propaganda eingesetzt worden. Nachdem dieser Pro-  
paganda-Zug nach erfolgtem Umbau das Werk verlassen hatte,  
wurde er nach Nürnberg gefahren, wo er während des Reichs-  
parteitages 1936 alle Gemüter aufgerüttelt und in außerordent-  
lich eindrucksvoller Form auf die bolschewistische Gefahr hin-  
gewiesen hat. Einen Tag nach dem Abschluß des Reichspartei-  
tages der Ehre hat der Antikomintern-Zug nunmehr seine  
Reise durch Deutschlands Gauen angetreten. Wie wir  
erfahren, wird der Antikomintern-Zug auf seiner Reise durch  
Deutschland auch dem Gau Weser-Ems einen Besuch ab-  
statten.

In unserem Heimatgau Weser-Ems besucht der Antikomintern-  
zug die Städte Bremen und Osnabrück im April  
und Oktober 1937.

Der Antikomintern-Zug hat seine Fahrt am 5. September  
begonnen. In 64 Ausstellungenstädten wird dieser Propaganda-  
zug gegen den Bolschewismus zur Besichtigung aufgestellt.  
Seine Laufzeit erstreckt sich über 162 Tage und dauert vom 5.  
September 1936 bis zum 10. Dezember 1937. Von diesen sind  
66 Reize- und Abbaureise, 64 Aufbautage, 33 Ruhetage (ein-  
schließlich Weibnachten 12 Tage), 299 reine Ausstellungstage.  
Der Antikomintern-Zug bewältigt auf seiner Deutschlandfahrt  
eine Streckenlänge von 5150 Kilometern; die Gesamtzahl der  
Einwohner der Ausstellungsstädte beträgt 16 175 000. Der Anti-  
komintern-Zug trägt die Aufschrift: „Weltfriede Nr. 1 — Der  
Bolschewismus“.

## Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals dringend erforderlich

### Die Nordstrecke genügt den volkswirtschaftlichen Anforderungen nicht mehr

Der Dortmund-Ems-Kanal, wie er auf der Nordstrecke  
noch heute daliegt, ist im Anfang der neunziger Jahre, also  
vor rund einem halben Jahrhundert, geplant. Wer die Aus-  
maße, die Schleusen und Bauwerke des Kanals unter diesem  
Gesichtswinkel betrachtet, wird in vielen Punkten Bewunderung  
aufbringen müssen für seine Baumeister. Denn welcher andere  
künstliche Schifffahrtsweg von 270 Kilometer Länge hat ohne  
eine Veränderung der ursprünglichen Ausmaße von Kanal und  
Schleusen dem technischen Fortschritt der letzten fünfzig Jahre  
standgehalten, welchem Kanal ist auch eine so riesige Steige-  
rung des Schiffsverkehrs ausgeblüht. Kein anderer Schifffahrts-  
weg hat, ohne Erweiterungen zu erfahren, seit der Jahr-  
hundertwende eine bis in die jüngste Zeit andauernde regel-  
mäßige Zunahme des Frachverkehrs in dem Aus-  
maße ertragen müssen wie der Dortmund-Ems-Kanal.

1935 hat der Binnenschiffgüter-Aus- und Eingang im  
Emder Hafen in jeder Richtung rund 2,5 Millionen Ton-  
nen, zusammen mehr als 5 Millionen Tonnen erreicht. Dabei  
kommt zum Emder Verkehr noch der Verkehr der Unterem-  
shäfen wie Papenburg und Leer hinzu, und im Herbst vor-  
rigen Jahres ist außerdem der Küstenkanal eröffnet wor-  
den, der die Ems mit der Hunte und der Unterweser verbindet.  
Die nördliche Endschleife des Dortmund-Ems-Kanals bei  
Herbrum hat im letzten Jahre bereits weit mehr als sechs  
Millionen Tonnen leisten müssen, womit die normale Lei-  
stungsfähigkeit bereits überschritten ist. Sie ist überlastet.  
Die nachfolgenden Schleusen haben bei gleichen Schleusenaus-  
maßen und Einrichtungen dazu noch den Verkehr des Küsten-  
kanals zu erleidigen. Sie werden in Zukunft auch noch mehr  
bewältigen müssen, denn der Küstenkanalverkehr und haupt-  
sächlich auch der Emder Verkehr werden sicher noch zunehmen.

Die nördliche Strecke des Kanals ist daher jetzt bereits  
stark überlastet und Verstärkungen und Zeitverluste sind  
an der Tagesordnung

und wirken sich in einer unerträglichen Verlängerung der Reise-  
dauer der Schlepplüge auf der Nordstrecke aus.

Auf der Südstrecke des Dortmund-Ems-Kanals von Dort-  
mund bis Bergeshövede, also bis zur Abzweigung des Mit-  
teltal-Kanals, ist der Ausbau zu einem Kanal für  
1500-Tonnen-Schiffe bereits begonnen worden. Wenn heute  
von weiten Kreisen mit allem Nachdruck der beschleunigte  
Ausbau der Nordstrecke gefordert wird, so geschieht das,  
weil sich hier die Unzulänglichkeit in derselben Weise, wenn  
nicht noch stärker geltend macht wie auf der im Umbau begrif-  
fenen Südstrecke. Es ist schon erwähnt, daß nach Emden nur  
Schiffe mit 730 Tonnen Ladung gelangen können, während auf  
dem Rhein das 2000-Tonnen-Schiff im Massenverkehr das  
Regelschiff ist und die größten Schiffe bis zu 4200 Tonnen  
tragen, so daß das östliche Ruhrgebiet gegenüber dem westlichen  
Gebiet erheblich benachteiligt ist.

Die Erweiterung der Nordstrecke des Dortmund-Ems-Kanals  
wird aber auch noch aus einem anderen Grunde erstrebt, und  
das ist die technische Unzulänglichkeit und als Folge davon die

## Amnestie und Freisprüche

### Jüdischer Steuerhinterzuger wird amnestiert

otz. Das Schöffengericht Emden verhandelte zunächst  
gegen einen jüdischen Einwohner aus Emden. Dieser  
hat gegen einen Strafbereich des Finanzamtes Emden  
über 750 Reichsmark gerichtliche Entscheidung be-  
antragt. Die Anklage wirkt ihm vor, in den Jahren 1932, 1933  
und 1934 in seinen Steuerklärungen bewußt unvollständige  
Angaben gemacht und so eine Verfüzung der Umsatzen-  
einnahmen in Höhe von 507 RM bewirkt zu haben. Der An-  
geklagte bestreitet jede vorläufige Schuld. Er will lediglich ein-  
mal vergessen haben, einige Tiere in seine Bücher einzu-  
tragen. Das Gericht kommt auf Grund der eingehenden Fest-  
stellungen des Finanzamtes zu dem Ergebnis, daß der Ange-  
klagte schuldig gemacht. Er ist nach den Worten des  
Staatsanwaltes ein hartnäckiger Steuerhinterzuger. Die  
vom Finanzamt verhängte Strafe von 750 RM. ist infolgedessen  
gerechtfertigt. Jedoch bleibt diese bei einer Umrechnung in  
Strafhaft (für fünfzig Reichsmark ein Tag Haft) innerhalb  
der Mindestgrenze von vier Wochen, für die die Amnestie vom  
23. Februar 1936 Straffreiheit gewährt. Der Angeklagte geht  
daher straffrei aus.

### Freispruch

Alsdann hat das Gericht in einer Klage wegen Abtrei-  
bung gegen drei Angeklagte aus Bülener-Läniggeßen  
zu befinden. Nach eingehenden Vernehmungen, die unter Aus-  
schluß der Öffentlichkeit erfolgten, kommt das Gericht zu dem  
Ergebnis, daß eine ernsthafte Abtreibung nicht festgestellt wer-  
den kann. Wohl ist bei einigen Angeklagten wiederholt davon  
die Rede gewesen, doch sind die Verdachtsgründe nicht aus-  
reichend. Sämtliche Angeklagten wurden daher auf Kosten der  
Staatskasse freigesprochen.

## Beginn der Hasenjagd am 1. Oktober

Am 1. Oktober beginnt wie alljährlich die Jagd auf  
Hasen, der im jagdlichen Geschehen die meiste Bedeutung  
zukommt. Nach den in diesem Jahre beim Hühnersagen  
gemachten Beobachtungen werden wir mit einer noch  
normalen Strecke rechnen können, wenn die  
Strecken auch nicht annähernd mehr an die früheren Jagd-  
ergebnisse von Jahrzehnten herankommen werden. Es ist  
allgemein Brauch unter der Jägerei, die Treibjagden hin-  
auszuschieben, bis der erste Frost gewesen ist. Abgesehen  
von der besseren und leichteren Verwertung der Hasen  
beim Verkauf bei kaltem Wetter ist diese Maßnahme aber  
auch insofern wichtig, als noch im September und Oktober  
ganz junge Hasen angetroffen werden, die bei frühen  
Treibjagden der jügendlichen Hasen verlustig gehen können.  
Die einzelnen Küchenhasen werden auf Suche und Anstand  
geschossen. Beide Jagdarten müssen aber mäßig zur  
Anwendung kommen, da sie in der Regel den weiblichen  
Bestand sehr vermindern, denn der weibliche Hase  
soll weit fester liegen und weit früher zur Lösung aus-  
rücken und später wieder zu Holz rücken. Die herbst-  
lichen Treibjagden sind auch wesentlich schöner, wenn nach  
einigen Frostnächten die letzten gelben Blätter im Walde  
zu Boden wirbeln oder gar der erste Schnee gefallen ist.  
Alles in allem: nicht zu früh mit den Treibjagden auf die  
Hasen beginnen!

### 97 Jahre alte Ostfriesin in Jever

In Jever wird am heutigen Sonnabend Frau Witwe  
Julie A. Meiners, Köpplerloren 1, 97 Jahre  
alt. Der hochbetagten Frau, die über 59 Jahre Gemein-  
debienerin der ostfriesischen Gemeinde Osteraccu-  
gewesen ist, geht es gesundheitlich noch ziemlich gut und sie  
sitzt noch gern an ihrem Spinnrad und spinnt Wolle. Sie  
ist die älteste Volksgenossin in der Stadt Jever.

## Das Bedenklichste aber sind die vielen über 35 Jahre alten Einzelschleusen.

Von Dortmund bis Glesfen sind sämtliche Schleusen bereits zu  
Doppelschleusen, nämlich aus einer Einzelschleuse von 67 Meter  
und 8,20 Meter Breite und einer Schlepplugschleuse von 165  
Meter Länge und zehn Meter Breite, ausgebaut worden. In  
Münster und Bevergern sind sogar drei Schleusen vorhanden,  
so daß der Verkehr hier bei Ausfall einer Einzelschleuse mittels  
der Schlepplugschleuse so gut wie voll und beim Ausfallen einer  
Schlepplugschleuse durch die Einzelschleuse wenigstens beschränkt  
aufrecht erhalten werden kann. Von den neun Schleusen nörd-  
lich von Glesfen (etwas oberhalb Lingen) bestehen dagegen 7  
Schleusen nur aus einzelnen Schlepplugschleusen von 165 Meter  
Länge und 10 Meter Breite. Verfallt eine dieser Schleusen,  
und das kann bei dem Alter der Schleusen leicht vorkommen,  
so ist der Verkehr längere Zeit völlig lahmgelegt. Auf  
der ganzen unteren Strecke haben nur zwei Schleusen, nämlich  
Meppen und Hunte, eine zweite Schleuse. Die notwendigen  
Ausbesserungen der Schleusen bedingen eine längere Kanal-  
sperrung. Eine solche ist für den großen Verkehr über Emden und  
den Küstenkanal unerträglich. Bei einer Schleusentrep-  
paratur wie im vergangenen Jahr entsteht eine noch viel längere  
Verkehrsunterbrechung, wozu immer der See- und Binnen-  
schiffsverkehr schon einige Zeit vorher abgestoppt und langsam  
wieder anlaufen muß.

Alles in allem kann man wohl sagen, daß der Dortmund-  
Ems-Kanal, so wie er heute besteht, unzulänglich ist. Er  
muß daher auf der ganzen Strecke sobald als möglich erweitert  
oder streckenweise neu gebaut werden, damit die einschneidenden  
Forderungen hinsichtlich Leistungsfähigkeit und Sicherheit, die an  
eine Wasserstraße von der Bedeutung des Dortmund-Ems-  
Kanals gestellt werden müssen, erfüllt werden.

Die Baupläne liegen fertig vor, so daß der Ausbau überall  
sogar in Angriff genommen werden könnte. Es ist beachtlich,  
den vorhandenen Kanal auf der Strecke bis Glesfen nur zu  
erweitern, während er von Glesfen bis Papenburg, östlich der  
vorhandenen Linie neu gebaut werden soll. Hierdurch entsteht  
der große Vorteil, daß auf dieser ganzen Strecke nur noch fünf  
Schleusen gegenüber zehn in der heutigen Linienführung im  
Frage kämen, so daß der größere Kanalquerschnitt, die gerade  
linigere Strecke, die verminderte Zahl der Schleusen und  
eine Vermeidung des Eisganges bei starkem Frost wesentliche  
Erhöhung der Reisegeschwindigkeit und die unbedingt erforder-  
liche größere Leistungsfähigkeit und Betriebssicherheit ergeben  
würden.

Das Bedenklichste aber sind die vielen über 35 Jahre  
alten Einzelschleusen.

Von Dortmund bis Glesfen sind sämtliche Schleusen bereits zu  
Doppelschleusen, nämlich aus einer Einzelschleuse von 67 Meter  
und 8,20 Meter Breite und einer Schlepplugschleuse von 165  
Meter Länge und zehn Meter Breite, ausgebaut worden. In  
Münster und Bevergern sind sogar drei Schleusen vorhanden,  
so daß der Verkehr hier bei Ausfall einer Einzelschleuse mittels  
der Schlepplugschleuse so gut wie voll und beim Ausfallen einer  
Schlepplugschleuse durch die Einzelschleuse wenigstens beschränkt  
aufrecht erhalten werden kann. Von den neun Schleusen nörd-  
lich von Glesfen (etwas oberhalb Lingen) bestehen dagegen 7  
Schleusen nur aus einzelnen Schlepplugschleusen von 165 Meter  
Länge und 10 Meter Breite. Verfallt eine dieser Schleusen,  
und das kann bei dem Alter der Schleusen leicht vorkommen,  
so ist der Verkehr längere Zeit völlig lahmgelegt. Auf  
der ganzen unteren Strecke haben nur zwei Schleusen, nämlich  
Meppen und Hunte, eine zweite Schleuse. Die notwendigen  
Ausbesserungen der Schleusen bedingen eine längere Kanal-  
sperrung. Eine solche ist für den großen Verkehr über Emden und  
den Küstenkanal unerträglich. Bei einer Schleusentrep-  
paratur wie im vergangenen Jahr entsteht eine noch viel längere  
Verkehrsunterbrechung, wozu immer der See- und Binnen-  
schiffsverkehr schon einige Zeit vorher abgestoppt und langsam  
wieder anlaufen muß.

Alles in allem kann man wohl sagen, daß der Dortmund-  
Ems-Kanal, so wie er heute besteht, unzulänglich ist. Er  
muß daher auf der ganzen Strecke sobald als möglich erweitert  
oder streckenweise neu gebaut werden, damit die einschneidenden  
Forderungen hinsichtlich Leistungsfähigkeit und Sicherheit, die an  
eine Wasserstraße von der Bedeutung des Dortmund-Ems-  
Kanals gestellt werden müssen, erfüllt werden.

Die Baupläne liegen fertig vor, so daß der Ausbau überall  
sogar in Angriff genommen werden könnte. Es ist beachtlich,  
den vorhandenen Kanal auf der Strecke bis Glesfen nur zu  
erweitern, während er von Glesfen bis Papenburg, östlich der  
vorhandenen Linie neu gebaut werden soll. Hierdurch entsteht  
der große Vorteil, daß auf dieser ganzen Strecke nur noch fünf  
Schleusen gegenüber zehn in der heutigen Linienführung im  
Frage kämen, so daß der größere Kanalquerschnitt, die gerade  
linigere Strecke, die verminderte Zahl der Schleusen und  
eine Vermeidung des Eisganges bei starkem Frost wesentliche  
Erhöhung der Reisegeschwindigkeit und die unbedingt erforder-  
liche größere Leistungsfähigkeit und Betriebssicherheit ergeben  
würden.



# Alles wie in Warsingsfehn sind künftigherfüllig:



**Geschmack**  
ist keine Geldfrage!

Wenn Sie sich unsere Auswahl in Herbstkleidern und Herbstmänteln ansehen und die Preise vergleichen, werden Sie befriedigt feststellen: Auch für wenig Geld kann man sich so kleiden, daß man jedem gefällt!

**C. Kracht**  
Warsingsfehn

**Schlüpfer, Damen- und Kinder-Strümpfe** in Wolle und Seide, **Herren-Socken, Wollgarn, Baby-Artikel, Stickerolen und Stickergarn** empfiehlt  
**J. Schür, Neermoorer-Kolonie**

**R. Eckhoff, Warsingsfehn**

Tel. Neermoor 44  
**Holz und Baumaterialien**

**Diedr. Br. Müller, Warsingsfehn**  
Tel. Neermoor 48  
Landesprodukte, Düngemittel, Brennmaterialien

**Gebr. Meyer, Warsingsfehn**

Fleischerei Tel. Neermoor 67  
Fleischwaren jeder Gattung. Wurstwaren aller Art.

**Gasthof Wilke de Buhr, Warsingsfehn**  
Postagentur Warsingsfehn  
Kolonialwaren Mäßige Preise  
Reelle Bedienung.

**Garret R. Wiese, Warsingsfehn**  
Mechanische Bau- und Möbelscherei,  
**Anfertigung von Möbeln aller Art**  
Gute Arbeit Reelle Preise

**Alle Backwaren in bester Qualität stets frisch, sowie Kolonial- und Porzellanwaren empfiehlt**  
**Tönjes van Ohlen, Ost-Warsingsfehn**

**A. Lücht, Warsingsfehn** Tel. Neermoor 64  
Schlosserei, Schmiederei und Autovermietung

**Kolonial- u. Backwaren** kaufen Sie gut und preiswert bei  
**Wattle Ihler, Bäckerei, Warsingsfehn**

**Joh. Coobs, Gartenbaubetrieb, Warsingsfehn**  
Neuanlegung von Gärten und Gräbern  
Blumen und Kranzbinderei Baumschulartikel

**Geschenkartikel** in Porzellan, Glas, Nickel, Chrom und Stahlwaren, sowie Handtaschen in allen Preislagen.  
**J. Schür, Neermoorer-Kolonie.**

**Rikus König, Warsingsfehn**

Gastwirtschaft Empfehle Vereinen für Festlichkeiten mein geräumiges, schönes Tanz- u. Restaurationszelt  
Tel. Neermoor 42.

**F. de Veen, Warsingsfehn**  
Bäckerei, Konditorei u. Kolonialwaren

**Chr. A. Fokken**  
Warsingsfehn Tel. Neermoor 30

Manufaktur, Eisen  
Porzellan und Haushaltsartikel

**Seifene-Tuben Jobbn Wangar**  
Warsingsfehn  
Erstklassige Bedienung  
Parfümerien u. Tabakwaren sehr preiswert

**Achtung!** Für den Herbst und Winter empfehle **elektrische Lampen** 6 V. 3 W. Birnen, Kabel, Schmutzfänger zu sehr niedrigen Preisen.  
**Robespiereträger mit Seder äußerst billig**  
Beachten Sie meine Schaufenster!

**In Saberdern** bringe ich Ihnen meine bekannten Vorzugsgüter zu billigen Preisen. Der Begriff Qualität wird jedem verständlich, der meine Fabrikate prüft.  
**Zündapp-Motorräder. Grignier-Nähmaschinen.**

**H. Cassens, Neermoorer-Kolonie**  
Mechanikermeister

**W. H. Fokken, Ost-Warsingsfehn.**  
anerkannte Güte bezüglich Inlett und Füllung in allen Preislagen liefert

**Emalle-, Eisen-, Zink-, Aluminium-Waren**  
Werkzeuge, Baubeschläge, Ofenrohre in allen Längen und Knien. + Sie finden bei mir eine große Auswahl zu niedrigsten Preisen.  
**J. Schür, Neermoorer-Kolonie**

Unter meiner Nachweisung steht ein im Rheiderland belegener

**Erbhof**

zu verpachten. Interessenten wollen sich umgehend mit mir ins Benehmen setzen.  
Leer. Dr. Bumtes, Notar.

**Die neuesten Winter-Mäntel** für Damen — Jungmädchen — Kinder — mit Pelz und ohne Pelz

Große Auswahl Niedrige Preise  
**MODEHAUS**  
**J. A. Beckmann**  
PAPENBURG

**Groß-Soltborger Sielacht**

Die Interessenten der Sielacht werden hiermit auf **Sonnabend, den 3. Oktober d. J.**, nachmittags 3 Uhr, nach dem **Penaatschen** Wirtshause in **Weermoor** geladen.

**Tagesordnung:**  
1. Abnahme der Verwaltungsrechnung pro April 1935/36  
2. Bewilligung der Kosten der vorzunehmenden Arbeiten und Ausgaben pro April 1936/37.  
Die revidierte Rechnung nebst Belegen liegen vom Montag, dem 28. September, im Penaatschen Wirtshause zur Einsicht der Interessenten aus.  
Für die Ausbleibenden gelten die Beschlüsse der Mehrheit der Erschienenen.  
St. Georgiwoold, den 26. September 1936. Vor buchf. Siefrichter. Br. Wübena-Mecima.

Wegen Sterbefalls wurde ich am **Mittwoch, dem 30. September 1936**, nachmittags 2 Uhr, im **van Marischen** Auktionslokale an der **Adolf-Hitler-straße** folgende gebrauchte

**Möbel etc.**

als: 1 Kleiderschrank, 1 Vertiflow, 1 Kommode mit Spiegel (Nußbaum), 1 Chaiselongue, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 1 achted. Tisch (Nußbaum), 1 Regulator, 2 Waschtische mit Marmor, 1 Nachtschrank mit dito, 1 Kommode, 1 Schenkstisch, 2 gr. Bilder mit Goldrahmen, 1 zweischl. Bettstelle, 1 Behnstuhl, 6 andere Stühle, 1 Küchenschrank, 2 Tische, 2 Wäschemangeln, 1 Stubenofen, 1 Sofa, 1 runden eich. Ausziehtisch, 1 eich. Schreibtischsessel, 1 Kinderstuhl, 1 Stedenpferd, 1 Radio-Batterieapparat (Seibt mit Lautsprecher) ohne Akku und was noch mehr da sein wird freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Befichtigung der gut erhaltenen Gegenstände 2 Stunden vorher gestattet.  
Leer. **Beendb. Buttler, Preussischer Auktionator.**

**Wohnungs-Einrichtungen:**

Schlafzimmer . . . . . poliert, Eiche, lackiert  
Speisezimmer . . . . . poliert, Eiche, gepolt  
Küchen . . . . . Esche, Kiefern, schleiflack.  
Neueste Modelle / Qualität / Preiswert  
**Wilh. Dirks, Tischler-Meister, Leer**  
Ausstellung Bremerstraße 48.

**Motorräder • Fahrräder • Nähmaschinen**  
in nur besten Marken und größter Auswahl  
**Gebr. von Aswege, Loga.** Fernruf 2627.

**Blumenzwiebeln** in großer Auswahl.  
**Emma Ontjes, Leer,** Hindenburgstr. 16.

Halte meinen **Schaffstambod** und **Eber** zum Decken empfohlen  
**Johann Brünning, Ihrenersfeld.**

Halte meinen angekauften **Stammeber** sowie **Stammeshaasbock** zum Decken empfohlen.  
**Karl Grüning, Deternerleche.**

**Rubdedenn. Pferdededen** liefert preiswert  
**Karl Appol, Sattlerei, Neermoor.**

Empfehle meine speziell zum Roggenreinigen eingerichtete

**Reinigungsanlage** zum Reinigen von Saatgetreide.

Halte **Original-, sowie Handelsaatroggen** auf Lager.

**H. Goldenstein, Mühle Südgeorgsfehn.**

**Backkarren** mit und ohne Beschlag, einzelne Räder billigst.  
**Herm. Harms, Leer, Adolf-Hitler-Str. 22**

**Loga** **Fahrräder Nähmaschinen Lampen Gummi**

billig bei **F. Bruser.**

**Auto-Vermietung** **Herm. Löning** Ruf 2570. 4 u. 7stbig.

**Klempner- und Installationsarbeiten** führt aus **H. Weinstock, Klempnermeister, Leer, Augustenstraße 22.**

**Wegen Familienfeier am Sonntag** dem 27. September, bleibt meine **Wirtschaft für öffentlichen Verkehr geschlossen.**  
**A. Smidt, Breinermoor.**

**Adler-, Wanderer- und Opel-**

**Fahrräder**

**Pfaff- und Phoenix- Nähmaschinen**  
**DAB-Motorräder**

**Weert Saathoff, Hesel**  
**Achtung Möbel!**

Ein Teil zurückgestellte sehr preiswert. Div. gebrauchte ganz billig abgegeben.  
**Möbelzentrale Leer,** (neben Tivoli) C. Kornhoff.

**Ev. luth. Kirchengemeinde Loga**

Die **Erhebung der Kirchensteuer** für das 2. Vierteljahr 1936/37 findet am **28. und 29. September 1936** von 9 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr in der **Pastorei (Konfirmandensaal)** statt.  
Vorlegung des letzten Kirchensteuerzettels ist erwünscht.  
Der **Kirchenvorstand.**

**Eine Spitzenleistung,**

ganz gleich auf welchem Gebiete, erfordert viel Nervenkraft. Nehmen Sie **Doppelherz** die Spitzenleistung unter den Nervenaufbau- u. Kräftigungsmitteln. Sie erhalten sich in Form u. bleiben an der Spitze. **Flaschen z. RM 1,95, RM 2,70 u. RM 4,65, Doppelherz-Dragees RM 1,50.**

**Drög. H. Drost, Drog. z. Upstallboom A. Buß, Kreuz-Drög. Fr. Riits, Ad.-Hitlerstr. 20, Germania-Drögerie J. Lorenzen, Rathaus-Drög. Joh. Hainer, Neermoor; Medizinal-Drög. Inh: Apotheker G. F. Meyer. Weener: Drög. van der Laan.**